Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938

19.10.1938 (No. 245)

urn:nbn:de:gbv:45:1-953563

Visual Library

Ausgabe Leer
(Gilt nur für Postversand)

Durchschnittsauflage Oktober über 27000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postscheckkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreissparkasse Aurich. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 245 | Mittwoch, den 19. Oktober | Jahrgang 1938

Ab heute Verkehrsüberwachung verschärft

Alle Polizeibeamten in und außer Dienst eingesetzt

Berlin, 19. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt und im Reichsministerialblatt für die innere Verwaltung werden die vom Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, angekündigten verschärften Maßnahmen zur Ueberwachung des Straßenverkehrs im einzelnen veröffentlicht. Die Einführung der Stop-Straßen ist demnach zum 1. November vorgesehen. Die Inkraftsetzung dieser Anordnung für die sudetendeutschen Gebiete bleibt noch vorbehalten. Die Polizeibehörden werden ersucht, unverzüglich alles Erforderliche zur Aufstellung des neuen Verkehrszeichens „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!" in Verbindung mit der zusätzlichen Kennzeichnung durch unterbrochene rote Linien und durch einen roten Querstrich auf der Fahrbahn zu veranlassen. Eine Zurückstellung der Durchführung dieser Maßnahmen aus finanziellen Gründen wird ausdrücklich untersagt.

Die Anordnung, nach der alle Polizeivollzugsbeamten — also nicht nur die besonders eingesetzten Verkehrspolizeibeamten — auch Beamte außer Dienst und solche, die Zivilkleidung tragen, zur ständigen Ueberwachung des Verkehrs verpflichtet sind, tritt sofort in Kraft.

Polizeibeamte in Zivil, die ein Kraftfahrzeug benutzen, führen einen Anhaltestab mit dem Hoheitszeichen der Polizei und der Aufschrift „Halt" mit sich. Erforderlichenfalls haben sich diese Beamten auch durch Vorzeigen ihrer Personalausweise zu legitimieren.

Die Anhaltestäbe sind mit dem Dienststempel der Behörde, welcher der Beamte angehört, versehen. Das Zeichen zum Anhalten der Kraftfahrzeuge wird von den Zivilkleidung tragenden Polizeibeamten durch Hochheben oder Seitwärtsstrecken des Anhaltestabes gegeben. Ihm ist in jedem Falle Folge zu leisten, wenn sich der Betroffene nicht unnötiger Bestrafung aussetzen will.

Ebenso tritt auch die Anordnung, nach der die Polizeibeamten angewiesen sind, in geeigneten Fällen bei Gefährdung des Straßenverkehrs den Kraftfahrzeugen genau so wie den Fahrrädern die Luft aus der Bereifung an Ort und Stelle abzulassen, mit sofortiger Wirkung in Kraft. Eine Ausnahme wird lediglich auf den Reichsautobahnen gemacht. Um Störungen des Verkehrs bei der Durchführung dieser Anordnung zu vermeiden, werden die Fahrzeuge erforderlichenfalls vorher an einen geeigneten Platz, beispielsweise in eine Nebenstraße verwiesen. Gegen etwaige Widerstände bei der Durchführung dieser Anordnung wird von der Polizei schärfstens vorgegangen. Auch die vorübergehende Entziehung der Fahrerlaubnis auf die Dauer von einer Woche bis zu drei Monaten ist eine Sofortmaßnahme. Den Betroffenen wird der Führerschein vorläufig abgenommen. Durch eine polizeiliche Verfügung unter Angabe der Gründe wird ihm schriftlich mitgeteilt, daß sein Führerschein für die Dauer des Verbotes bei der Polizeibehörde zurückbehalten wird. Gleichzeitig wird die völlige Entziehung der Fahrerlaubnis angedroht, falls der Betroffene sich über die im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit angeordnete Maßnahme der Polizei hinwegsetzt und sich so als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen im Sinne der gesetzlichen Vorschriften erweisen würde.

Polizeiparade vor Mussolini und Himmler

Im Rahmen des 13. Jahrestages der Gründung des italienischen Polizeikorps fand auf dem Gelände von Vitta Glori vor dem Duce eine große Parade statt, die Zeugnis von dem vorzüglichen Stand der Ausbildung ablegte. Unter den ausländischen Ehrengästen befand sich auch der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler, der von Mussolini mit ganz besonderer Herzlichkeit begrüßt wurde. Die deutsche Polizeiabordnung ist überall der Gegenstand von Sympathiekundgebungen von seiten der Bevölkerung geworden.

Am Mittwochmorgen wird die deutsche Polizeiabordnung am Grabmal des Unbekannten Soldaten und der gefallenen Faschisten Kränze niederlegen. Am Nachmittag findet der Empfang der Gäste durch den Gouverneur von Rom auf dem Capitol statt. Ferner wird der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Buffarini, den ausländischen Gästen zu Ehren ein Essen geben. Reichsführer SS Himmler wird Rom am Mittwochabend verlassen, um sich zu einem kurzen Besuch nach Süditalien zu begeben.

François-Poncet beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag im Berghof auf dem Obersalzberg in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Besuch des bisherigen französischen Botschafters in Berlin, François-Poncet aus Anlaß seines Abschiedes.

Der Führer drückte dem scheidenden Botschafter in Worten aufrichtiger Würdigung seinen Dank aus für dessen loyale Bemühungen zur Herbeiführung einer Besserung der deutsch-französischen Beziehungen und damit zur Sicherung des Friedens.

British Legion nach Deutschland eingeladen

Der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, Herzog von Koburg, hat ein Telegramm an die British Legion gerichtet und die Angehörigen der Legion zu einem Besuch in Deutschland eingeladen. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen der fünf Millionen deutscher Frontkämpfer lade ich unsere Kameraden der British Legion, die sich in ritterlicher Haltung der gerechten Sache des Friedens in schweren Tagen zur Verfügung stellten, zu einem Besuch nach Deutschland ein. Ich würde es begrüßen, wenn die Kameraden in der Zeit vom 29. 10. Abfahrt London bis zum 7. 11. Ankunft London Gäste der deutschen Frontsoldaten sein würden."

Bomber kreisen über Jerusalem

Palästina unter Militärverwaltung – Heute Verkündung des Kriegszustandes?

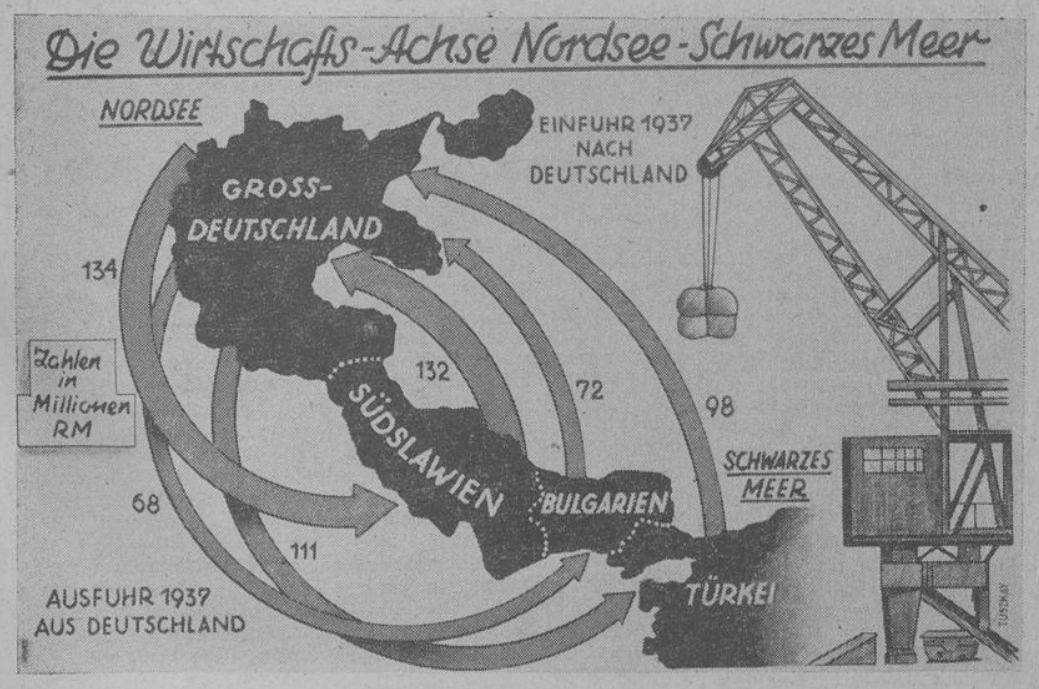
Jerusalem, 19. Oktober.

Amtlich wurde hier bekanntgegeben, daß der britische Oberkommissar den Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Palästina bevollmächtigt hat, militärische Bezirkskommandanten in Palästina zu ernennen. Diese sollen die Aufgabe haben, die erforderlichen Maßnahmen für die Verteidigung und die Sicherheit im Lande zu ergreifen.

Die bisherigen militärischen Aufgaben der Bezirkskommissare werden von den militärischen Bezirkskommandanten übernommen. Die Bezirkskommissare bleiben weiterhin die politischen Berater der ihnen zugeteilten Kommandanten; weiterhin bleibt die Verantwortung für rein zivile Angelegenheiten in ihren Händen.

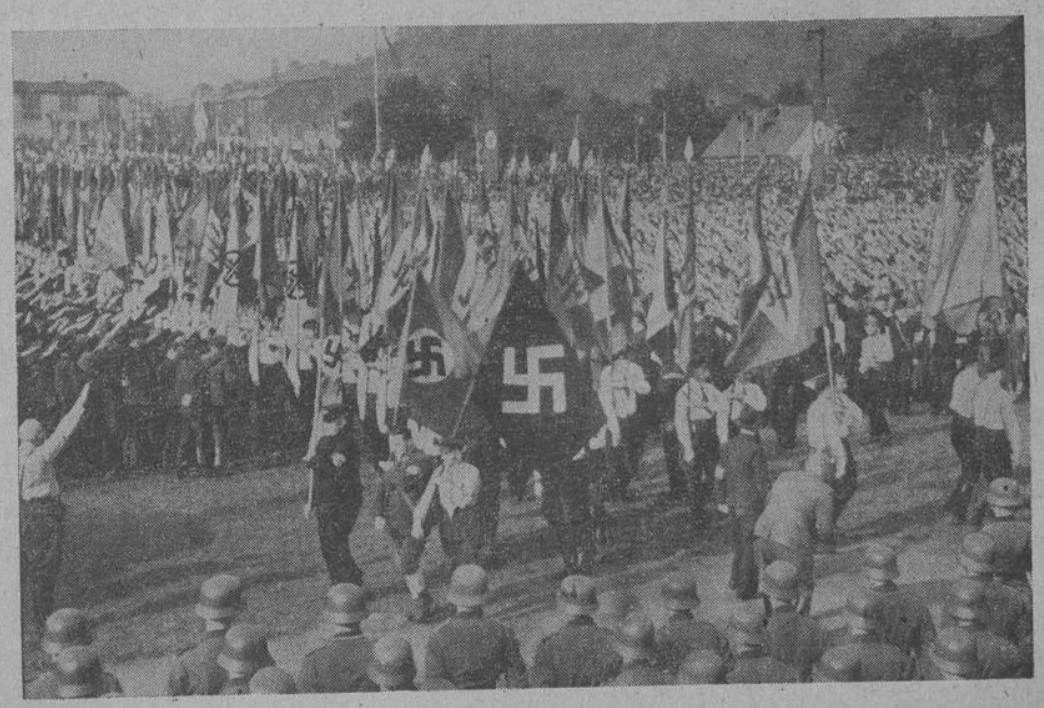
Am Dienstag haben sich weitere Zwischenfälle in Palästina ereignet. So wurde in Jaffa in ein arabisches Haus eine Bombe geschleudert, durch die der Besitzer des Hauses getötet und weitere zwei Personen schwer verletzt wurden. Anschließend kam es zu einer Schießerei zwischen Arabern und Juden, wobei ein Araber verwundet wurde. Im Bezirk Tel Aviv wurde ein jüdischer Omnibus beschossen; zwei der Insassen trugen Verletzungen davon. Vier Verletzte hatte eine Schießerei auf der Straße Jerusalem—Jericho zur Folge, wo eine von Juden geführte Lastwagenkolonne unter Feuer genommen wurde.

Jerusalem, besonders das Altstadtgebiet, ist weiterhin Mittelpunkt militärischer Maßnahmen. Auch über den Neustadtbezirk nördlich und westlich der Altstadtmauer ist ein Ausgehverbot für Tag und Nacht verhängt worden. Trotz dieser Maßnahmen ist das Militär aus der Altstadt beschossen worden. Darauf hielten die



Die Wirtschaftsachse Nordsee—Schwarzes Meer

Reichswirtschaftsminister Funk hat bei seiner Rückkehr von seiner Südostreise darauf hingewiesen, daß Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei, die politisch befreundet sind, eine Art wirtschaftlicher Balkanachse bilden. Durch die jüngsten Verhandlungen mit den Wirtschaftsministern der drei genannten Länder wird es ermöglicht, großzügige wirtschaftliche Aufbaupläne, wie z. B. durchgehende Straßen und Fernkabel, verstärkter Warenaustausch usw. in Angriff zu nehmen. — Aufbaupläne, die für den gesamten Wirtschaftsraum von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer von Interesse sind. (Tuszkay, Zander-Multiplex-K.)



Die große Befreiungskundgebung in Aussig

In Anwesenheit des Reichskommissars Henlein veranstaltete die SdP. eine große Kundgebung, zu der sich die fünf Bezirke Tetschen-Bodenbach Aussig, Leitmeritz, Lobositz und Teplitz-Schönau zusammengefunden hatten. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Truppen verschiedene Punkte um das Altstadtgebiet besetzt. Flugzeuge kreisen ständig in niedriger Höhe über der Stadt, besonders über der Umgebung des Altstadtgebietes. Im Medan-Viertel kam es wieder zu einer Bombenexplosion.

Im Gefängnislager bei Ethlit sind neun Gefangene ausgebrochen, die bisher noch nicht gefaßt werden konnten. Zahlreiche Geschäfte in Jerusalem haben in Anbetracht der gespannten Lage geschlossen.

Im Amtsblatt gelangt ein Erlaß des britischen Oberkommissars zur Veröffentlichung, wonach der Chef der gesamten Polizei in Palästina mit sofortiger Wirkung dem Oberbefehlshaber der englischen Militärstreitkräfte unterstellt wird. Damit wird praktisch die Zuständigkeit der Zivilbehörden außer Kraft gesetzt.

London, 19. Oktober.

Die Londoner Abendpresse berichtete mit allen Zeichen der Beunruhigung in größter Aufmachung über die Entwicklung in Palästina, vor allem aber über die letzten Vorgänge in Jerusalem. Nach den jüngsten in London vorliegenden Meldungen haben die Araber sich in der Altstadt verbarrikadiert. Diese ist daraufhin von britischen Truppen, und zwar zwei Regimentern, umzingelt worden. Wie „Evening Standard" wissen will, soll am Mittwoch in Palästina der Kriegszustand erklärt werden. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt, im Augenblick habe sich die britische Regierung in Palästina auf eine Teilung des Landes festgelegt. Diese Politik finde aber weder die Zustimmung der Araber noch der Juden.

Zu den Vorgängen in Palästina.
Ueber die Jerusalemer Altstadt haben die englischen Zivilbehörden jede Kontrolle verloren. Die Araber sind Herren der Lage. (Kartendienst, Erich Zander, Multiplex-K.)

Polens Außenminister fährt zu König Carol

Ueberraschung in Warschau – Polens Interessen im Donaugebiet

Warschau, 19. Oktober.

Der polnische Außenminister hat Dienstag nachmittag um 8 Uhr Warschau verlassen, um sich nach Rumänien zu einer Begegnung mit dem rumänischen König in Galatz zu begeben.

In den politischen Kreisen Warschaus mißt man dieser überraschenden Reise besondere Bedeutung bei. Man erklärt, daß die Reise das polnische Interesse für den Donauraum und für die Verhältnisse südlich der Karpathen zum Ausdruck bringt. Dieses Interesse Polens ergebe sich aus seiner geographischen Lage und aus seinen geschichtlichen Erfahrungen. Polen sei um eine endgültige Stabilisierung der Verhältnisse im Donau-Raum, und zwar auf friedlichem Wege durch die völlige Beseitigung der bestehenden Krisenzustände bemüht.

Polens Beziehungen zu den Staaten dieses Raumes seien bekannt; mit Rumänien unterhalte es z. B. günstige Beziehungen. Polen wahre die Lebensrechte des tschechischen und des slowakischen Volkes wohlwollend und positiv. Es erkenne das Recht der Völker auf ihre Selbständigkeit, Unabhängigkeit und ihre Entwicklung in den ihnen entsprechenden Grenzen an. Polens Beziehungen zu Ungarn seien traditionell unverändert freundschaftlich. Man könne keine Stabilisierung des Donauraumes finden ohne vollständige Befriedigung der ungarischen Forderungen. Es sei ein Unglück der Tschecho-Slowakei Beneschs gewesen, daß dieser Staat den Bestrebungen der ihn bewohnenden Völker nicht gerecht wurde, sondern ein Instrument verschiedener fremder politischer Einflüsse war.

Man höre heute auch Stimmen, die eine Regelung der Verhältnisse im Donauraum auf rein politischer Grundlage zu erreichen wünschten. Man spreche in diesem Zusammenhange von Bollwerken, die gegen einen dritten Staat errichtet werden sollen. Die Ziele der polnischen Politik schlössen derartige Tendenzen aus. Die polnische Politik strebe nach einer gesunden und dauernden Ordnung der Verhältnisse dieses Gebietes. Seine Probleme könnten aber ohne die Beteiligung Polens nicht gelöst werden.

Uebereinkommen London-Rom?

Wie in unterrichteten diplomatischen Kreisen Roms verlautet, soll zwischen Italien und England ein Uebereinkommen erreicht worden sein, und zwar über alle die Fragen, mit denen sich in den letzten Wochen Außenminister Graf Ciano und der britische Botschafter Lord Perth beschäftigt haben. Bei den Besprechungen handelte es sich vor allem um die spanische Frage, das Inkrafttreten des englisch-italienischen Vertrages vom 16. April d. J. und die Anerkennung des faschistischen Imperiums durch England. Wie verlautet, soll dies Uebereinkommen dem Unterhaus Anfang November vorgelegt werden.

Angebliche Rüstungsmängel bewußt übertrieben!

Englischer Fachmann beleuchtet die Methode der Aufrüstungspropaganda

London, 19. Oktober.

Der bedeutende englische Militärschriftsteller, Kenneth Edwards, untersucht in der „Sunday Times" die Notwendigkeit der Flottenaufrüstung für England. Aus den Ausführungen dieses kompetenten Sachverständigen gewinnt man den Eindruck, daß die Lücken in der englischen Aufrüstung vielfach stark übertrieben und die Aufrüstungspsychose künstlich gefördert wird. Edwards stellt fest, daß zwar mehr Schiffe gewisser Kategorien, insbesondere Zerstörer und kleinere Schiffe benötigt würden, daß die Krise dagegen gezeigt habe, daß die Flotte am besten von allen Wehrmachtsteilen vorbereitet gewesen sei. Die Tatsache, daß die halbe Flotte im Mittelmeer und ein stärkerer Sektor im Fernen Osten benötigt würden, habe sich natürlich auch bemerkbar gemacht. Die Flotte habe an zwei Dingen Mangel, erstens an hoch entwickelten Spezialausrüstungen, und zweitens an gut ausgebildeten Matrosen.

Seit dem Beginn der Aufrüstung sei der Mannschaftsbestand der Flotte um etwa 30000 Mann gestiegen, die bereits für die in den nächsten zwei oder drei Jahren zu erbauenden Schiffe vorbereitet seien. Im Jahre 1940 würden fertiggestellt zwei Schlachtschiffe, drei Flugzeugträger, fünfzehn Kreuzer und eine bedeutend größere Anzahl kleinerer Schiffe als in einem der Nachkriegsjahre. Die Fertigstellung so vieler Schiffe in einem Jahr stelle an die Mannschaftsdepots hohe Anforderungen. Ein Schlachtschiff brauche rund 1300 Mann, ein Flugzeugträger 900 bis 1000 und ein mittelmäßiger Kreuzer 700 Mann. Die Hauptaufgabe der Rekrutierungsbehörde sei jetzt die Beschaffung der notwendigen Mannschaften für die Schiffe, die 1942 im Bau gegeben würden.

Rom, 19. Oktober.

Die neue Kampagne für einen Rüstungswettlauf in England und Frankreich wird von der italienischen Presse mit dem Hinweis gekennzeichnet, daß die angeblichen Unzulänglichkeiten, die bei den jüngsten Ereignissen zutage getreten sein sollen, nur ein willkommenes Agitationsmittel zu einer noch weiteren Verstärkung der Rüstungen bieten. Sehr große Beachtung findet in diesem Zusammenhang die in der deutschen Presse zum Ausdruck kommende Mahnung, daß Deutschland unter allen Umständen das Kräftegleichgewicht beibehalten werde.

„Lavoro Fascista" betont, daß „Italien und Deutschland eine starke Gemeinschaft bilden, die allein Europa retten kann und sich trotz ihres Willens zum Frieden keinerlei Optimismus hingeben. Alle ihre Kräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft bilden ebenso wie ihre geistige Kräfte, einen einzigen geschlossenen Block. Die Ausführungen der „Informazione Diplomatica", mit denen die Worte des Führers in Saarbrücken bekräftigt worden sind, gelten für heute und für alle Zukunft."

Deutsch-polnisches Warenkreditabkommen

Zusätzliche Lieferungen für 120 Millionen Zloty

Vertreter der deutschen und polnischen Regierung haben in Berlin ein Warenkreditabkommen unterzeichnet, nach dem Polen außerhalb des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages bei der deutschen Industrie Bestellungen zur Durchführung polnischer Investitionsanlagen vergeben wird. In Aussicht genommen ist ein Betrag von 120 Millionen Zloty. Die Lieferungen sollen insbesondere Anlagen und Einrichtungen von Fabriken, Maschinen, Apparate und Werkzeuge umfassen.

Der Mindestwert einer jeden Lieferung soll 100 000 Zloty betragen. Die Bestellfrist für die Lieferungen ist auf 2½ Jahre bemessen. Die Bestellungen erfolgen auf Kreditgrundlage. Die deutschen Warenforderungen werden durch die polnische staatliche Wirtschaftsbank grantiert. Die Abdeckung des Warenkredits und die Zahlung der Zinsen erfolgt durch Lieferung polnischer Waren, und zwar von Holz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Außerdem wird von polnischer Seite eine Anzahlung in Form von Holz- und Getreidelieferungen geleistet, die mit den späteren deutschen Warenlieferungen verrechnet wird. Die Lieferungen und die Verrechnung erfolgen außerhalb des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und des deutsch-polnischen Verrechnungsabkommens.

Umgekehrt aber konnten die vor einiger Zeit begonnenen Versuche zur Zurückdrängung des deutschen Einflusses auf dem Balkan, auch wenn sie uns nicht beunruhigen, uns nicht untätig lassen. Die erste deutsche Antwort liegt in dem Ergebnis der Südostreise Funks, weitere werden folgen, falls unsere Partner nicht zurückfinden von den rein politisch diktierten Versuchen, Deutschland von seinen natürlichen Handelsmärkten und Rohstoffquellen abzuschneiden.

Die politischen Geldkredite an die Balkanländer können — das sollten sich alle gesagt sein lassen — niemals so hoch und vorteilhaft sein, als die Aufnahme- und Liefersähigkeit des deutschen Wirtschaftraumes, dessen Führung notfalls mühelos bestehende Schwierigkeiten mit Warenkrediten überbrücken wird.

Es ist daher unklug, wenn Befürworter der „westeuropäischen Wirtschaftshilfe für den Südosten" bei den Intensivierung der Handelsbeziehungen mit dem Balkan die Wirtschaftlichkeit außer acht lassen, um die Aufwendungen auf „Verteidigungskosten" abzuschreiben."

Deutschlands natürliche Märkte im Südosten

Die Reise des Reichswirtschaftsministers Funk nach Südosteuropa hat im Ausland ein außerordentlich lebhaftes und unterschiedliches Echo hervorgerufen. Ein Mitglied der Berliner Schriftleitung der Essener Nationalzeitung hatte Gelegenheit, sich längere Zeit mit dem Reichswirtschaftsminister über den Verlauf seiner Südosteuropareise zu unterhalten.

Im Mittelpunkt der Unterredung standen die Auswirkungen dieser neuen deutschen Aktivität auf die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu seinen übrigen Handelspartnern. Besonders klärte der Reichswirtschaftsminister das Verhältnis Großdeutschlands zu den übrigen Wirtschaftsgroßmächten, deren wirtschaftliche Tätigkeit im Südosten vielfach von politischen Zwecken geleitet wird. Dabei wies der Minister überzeugend den Vorwurf eines deutschen Wirtschaftsimperialismus zurück, der andere Mächte aus dem europäischen Südostraum völlig auszuschließen trachte.

„Ueber die Notwendigkeit der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Südosten", so heißt es darin, „gibt es ebenso wenig eine Diskussion, wie über die Selbstverständlichkeit der Bemühungen aller Beteiligten an der Südostachse mit Einschluß Rumäniens, Griechenlands usw. zur Erweiterung der bestehenden Verbindungen.

Stapellauf eines polnischen U-Bootes in Holland

Auf der Werft der Rotterdamsche Droogdok Mij in Rotterdam erfolgte der Stapellauf eines für polnische Rechnung gebauten Unterseebootes, das durch die Gattin des polnischen Gesandten im Haag, Frau Babinska, auf den Namen „Sep" getauft wurde. Dem Stapellauf wohnte u. a. auch der deutsche Militärattaché bei.

Alfred Rosenberg über die zukünftige Schulungsarbeit

Die freie, selbstschöpferische Persönlichkeit in bewußter Kameradschaft

Crössinsee, 19. Oktober.

Von höchster Bedeutung für die künftige Schulungsarbeit der Partei war die Rede Reichsleiters Rosenberg vor den auf der Ordensburg Crössinsee versammelten Gau- und Kreisschulungsleitern.

Er umriß in seinen Ausführungen das Kampffeld der geistigen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen der letzten Wochen, sezierte die Kampffront des Gegners und zeigte die Bindungen, Beziehungen und Methoden auf, unter denen sich die geistigen Feinde des Reiches zu einer engen Gemeinschaft mit klarer antideutscher Zielsetzung gefunden haben.

Dieses Zerrbild einer vom Weltjudentum und den ihm nahestehenden Ideologien gegen Deutschland aufgehetzten Welt stellte Rosenberg die Lebensgesetze der nationalsozialistischen und damit deutschen Wirklichkeit gegenüber. Ziel der gesamten Erziehungsarbeit der Partei sei die freie Persönlichkeit des nationalsozialistischen Menschen, so betonte der Reichsleiter, und verkündete für diese freie, selbstschöpferische Persönlichkeit die verpflichtende Idee der Kameradschaft. Das lebendige Kameradschaftsbewußtsein der großen Kämpfergemeinschaft aller Nationalsozialisten, die in den Kampfjahren zu der Fahne standen, sei der Zell- und Kraftern des modernen deutschen Sozialismus. Die Treue gegenüber dem Gesetz des Aufbruchs und gegenüber den inneren Werten der Kampfjahre werde für alle Zeiten den seelischen Widerstand des nationalsozialistischen Volkes gegen jeden Angriff von außen wie von innen sichern.

Das Führerkorps der Schulung nahm die Aufgabenstellung Alfred Rosenbergs mit Begeisterung auf. Es wird für die seelische Stärke und für die weltanschauliche Einheit und Reife des deutschen Volkes mit eiserner Entschlußkraft weiterarbeiten.

Reichsleiter Rosenberg besichtigte im Anschluß an seine Rede zusammen mit Gauleiter Schwede-Koburg und geführt vom Leiter des Hauptschulungsamtes die gesamten wissenschaftlichen Einrichtungen der Ordensburg Crössinsee.

Fliegerschulen für Ordensburgen

Der Führer hat angeordnet, daß die Stammführer und Junker auf den Ordensburgen der NSDAP. auch im Motorfliegen ausgebildet werden.

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat daraufhin mit dem Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, ein Abkommen getroffen, daß das NS.-Fliegerkorps auf den drei Ordensburgen Sonthofen, Vogelsang und Crössinsee je eine Schule für Motorflugsport errichtet, auf denen die Stammführer und Junker im Motorfliegen ausgebildet werden.

Die für die Ordensburg Sonthofen vorgesehene Schule ist nach dem Flugplatz Kempten-Durach gelegt worden. Sie ist dort bereits angelaufen. Das NS.-Fliegerkorps hat Flugzeuge, sowie fliegendes und technisches Personal dorthin beordert, so daß die Ausbildung in Sonthofen in dieser Woche beginnen kann.

Da der für die Ordensburg Vogelsang vorgesehene Flugplatz zur Zeit noch nicht fertig ist, wird die Schulung für die Angehörigen dieser Ordensburg voraussichtlich zunächst auf der Reichsschule für Motorflugsport Köln des NS.-Fliegerkorps stattfinden.

Für die Ordensburg Crössinsee ist die fliegerische Ausbildung ebenfalls vorgesehen, jedoch ist auch hier der Flugplatz noch nicht fertig.

Die Schulen auf den Ordensburgen sind Schulen des NS.-Fliegerkorps. Durch diese Ausbildung der heranwachsenden Führerjugend wird der fliegerische Gedanke im deutschen Volk für die Zukunft noch mehr vertieft. Das Fliegen wird immer mehr zum Ideal einer kämpferischen Gesinnung und männlichen Haltung.

Tagesbefehl Hermann Görings

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat nach Abschluß des Einmarsches der deutschen Truppen in Sudetendeutschland folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

„Kameraden!

Zum zweiten Male in diesem Jahre hat unser Volk einen Zeitabschnitt gewaltigen geschichtlichen Ausmaßes erlebt. Nach der Ostmark ist nun Sudetendeutschland nach jahrzehntelangem Kampf ins Großdeutsche Reich heimgekehrt.

Der Kampf wurde gewonnen, als unser Führer seine und des ganzen deutschen Volkes Kraft auf der Seite des Rechtes einsetzte, und er wurde friedlich gewonnen. Garant für die Erhaltung des Friedens in den entscheidenden Tagen war aber die starke deutsche Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sage ich meiner Fliegertruppe, Flaktruppe und der Luftnachrichtentruppe Dank für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit zur Sicherung unseres Reiches und Anerkennung für ihren Einsatz und ihre vorbildliche Haltung bei dem Einmarsch in die befreiten Sudetenlande. Dieser Dank und diese Anerkennung gilt aber auch allen denen, die in stiller Pflichterfüllung auf scheinbar unbeachtetem Posten ihren Teil zur Hebung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes beigetragen haben.

Unser Volk, unsere sudetendeutschen Brüder, aber auch unsere Gegner haben die imponierende Stärke unserer stolzen Luftwaffe gesehen. Für unser Volk ein Gefühl stolzen Selbstbewußtseins, für die Umwelt ein Gefühl achtunggebietender Ueberlegung.

Unsere Friedensarbeit geht weiter zur Vervollkommnung dieser Waffe, die getreu unserem Führer, Volk und Reich gegen jeden Gegner schützen wird.

Unser Führer und Oberster Befehlshaber Adolf Hitler
Sieg Heil!

gez. Hermann Göring."

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Die Braut aus dem Hinterhalt niedergeschossen

Eine feige Bluttat, deren Beweggrund Eifersucht war, findet jetzt vor dem Schwurgericht des Landgerichts in Berlin ihr gerichtliches Nachspiel. Auf der Anklagebank sitzt der 23 Jahre alte Heinz Baumann, der in der Nacht zum 25. Oktober vorigen Jahres seine Braut, die zwanzigjährige Ella K. auf ihrem Heimwege durch die Jungfernheide aus dem Hinterhalt niedergeschossen und schwer verletzt hat.

*

Im Februar vergangenen Jahres lernte der Angeklagte Ella K. in einem Tanzlokal des Berliner Westens kennen. Beide verliebten sich auf den ersten Blick ineinander und verlobten sich bereits im Juni. Der Angeklagte war ein arbeitscheuer Bursche und ließ sich von seiner Braut ständig über seinen chronischen Geldmangel hinweghelfen. Die Rechnung für den Anzug, den er ich zur Verlobungsfeier anfertigen ließ, schickte er ohne weiteres an seine Braut, die sie auch sofort beglich. Aber damit nicht genug. Der Angeklagte ging sogar soweit, seiner Verlobten in mehreren Fällen Geld aus ihrer Tasche zu entwenden. Da das Mädchen sehr an ihm hing, sah es jedoch über die vielen Fehler und schlechten Eigenschaften ihres Verlobten hinweg. Auch die Tatsache, daß der Bursche von einer geradezu krankhaften Eifersucht war, zu der in Wirklichkeit jeder Grund fehlte, veranlaßte das Mädchen nicht, sich von dem Angeklagten zu trennen.

Die Eifersucht des Angeklagten war der Grund zu zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden. Der Angeklagte ließ sich hierbei des öfteren sogar zu Mißhandlungen seiner Braut hinreißen. Bei einem dieser Streitfälle drohte er ihr bereits einmal an, daß sie von ihm eines Tages einen „gehörigen Denkzettel" bekommen werde. Um sie einzuschüchtern, zeigte er dem erschrockenen Mädchen dabei eine Pistole mit dem Bemerken, sich das Ding ruhig einmal anzusehen.

Am 24. Oktober vergangenen Jahres machte der Angeklagte seine Drohung wahr. Der äußere Anlaß war offenbar eine erregte Auseinandersetzung, die am Nachmittag dieses Tages in der Wohnung des Angeklagten in Siemensstadt zwischen den beiden Verlobten stattgefunden hatte. Scheinbar versöhnt suchte der Angeklagte mit seiner Braut nach dem Streit am Abend ein Café auf.

Gegen 22.30 Uhr verließen sie die Gaststätte, um sich auf den Heimweg zu begeben. Um nach ihrer Wohnung zu kommen, mußte das Mädchen durch den dunklen Park in der Jungfernheide gehen. Eigenartigerweise lehnte der Angeklagte die Bitte seiner Braut, sie nach Haus zu begleiten, an diesem Abend schroff ab. Nachdem die Verlobte daraufhin den Heimweg allein angetreten hatte, eilte der Angeklagte hinterher und schlug einen Richtweg quer durch den Wald ein, der erheblich kürzer war als der Hauptweg. An einer einsamen Stelle des Waldes, wo die Verlobte vorbeikommen mußte, stellte sich der Bursche hinter einem Baum versteckt auf. Als kurze Zeit darauf das Mädchen nichts ahnend diese Stelle passierte, schoß der Angeklagte mit einem Teschingrevolver auf sie. Die Kugel drang in den Rücken ein, worauf das Mädchen mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank. Als der Angeklagte dies sah, sprang er auf die am Boden Liegende zu und rief: „So, nun habe ich dich". Dann eilte er davon, ohne sich weiter um sein Opfer zu kümmern.

Fußgänger fanden kurze Zeit darauf die Schwerverletzte und brachten sie auf ihren Wunsch in die Wohnung der Eltern ihres Verlobten. Um den Angklagten, an dem sie unverständlicherweise auch jetzt noch hing, nicht vor Gericht zu bringen, verschwieg sie vor der Polizei, daß er der Täter des gemeinen Ueberfalls auf sie gewesen war. Auf Veranlassunl ihres Verlobten wurde sie in ein Krankenhaus übergeführt, wo sie monatelang zur Ausheilung ihrer schweren Verletzung bleiben mußte. Trotz ihres Schweigens gelang es der Polizei nach eingehenden Ermittlungen, den Angeklagten als Täter herauszufinden. Auf Grund des gegen ihn zusammengetragenen Beweismaterials legte der Bursche nach anfänglichem Leugnen schließlich ein umfassendes Geständnis ab und wurde daraufhin in Untersuchungshaft genommen.

Gewissenloser Autofahrer verhaftet

Die Kriminalpolizei in Berlin verhaftete einen Autolenker, der vor einigen Tagen einen Radfahrer überfahren und daraufhin — ohne sich um den tödlich Verletzten zu kümmern, das Weite gesucht hatte. Der Unfall ereignete sich eine Stunde nach Mitternacht im Norden Berlins. In einer Kurve, die er wahrscheinlich zu schnell nahm, riß der Kraftwagen einen 33 Jahre alten Mann vom Rade, der bei dem Sturz auf das Pflaster derartige Verletzungen davontrug, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Ohne sich um das Opfer seiner leichtfertigen Fahrweise zu kümmern raste der Autofahrer davon. Der Fahrer einer Kraftdroschke, der den Vorfall aus einiger Entfernung beobachtet hatte, fuhr ihm nach. Zwar gelang es ihm nicht, den schnelleren Wagen zu erreichen, doch konnte er die Nummer des Wagens feststellen. So konnte die Kriminalpolizei den geflüchteten dreißig Jahre alten Kraftfahrer noch in derselben Nacht verhaften.

Auto von Triebwagen erfaßt

In der Nähe von Lahr in Baden wurde ein Berliner Auto an einem unbeschrankten Bahnübergang von einem Triebwagenzug erfaßt und mitgerissen. Der Kraftwagen geriet in Brand, aus den Trümmern konnte nur noch der Fahrer mit schweren Brandwunden geborgen werden. Seine Frau sowie ein anderer Insasse kamen in den Flammen um.

Schwerer Betriebsunfall in Oberitalien

Ein schwerer Betriebsunfall war auf der Eisenbahnstrecke zwischen Parma und La Spezia zu beklagen. In der Nähe der Ortschaft Citerna Taro stießen zwei mit Arbeitern besetzte Werkkarren mit größter Wucht zusammen. Bei dem Anprall wurden acht Arbeiter, die an den Elektrifizierungsarbeiten der Strecke beschäftigt waren, von den Wagen heruntergeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Zwei britische Bomber gegeneinander gerast — Sechs Tote

Die britische Luftwaffe wurde am Dienstagabend von einem schweren Flugzeugunglück heimgesucht. Zwei der modernsten Bomber stießen über dem Flugplatz von Dunmow in der Grafschaft Essex zusammen und stürzten brennend ab. Fünf Insassen verbrannten, während ein sechster infolge Versagens seines Fallschirms zerschmettert in der Nähe der Unglücksstätte aufgefunden wurde.

Großes Rätselraten hat ein Zettel hervorgerufen, den man neben einem der beiden abgestürzten Flugzeuge gefunden hat. Auf ihm stand geschrieben: „Wie wird das Flugzeug in ein paar Minuten aussehen?" Man nimmt an, daß es sich um die Notiz eines Bordfunkers handelt.

Hitzewelle über Neuyork

Ein seit einer Woche über den Atlantikländern lagerndes Hochdruckgebiet verursachte am Montag in Neuyork die für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Temperatur von 31 Grad Celsius. Hunderttausende von Menschen suchten am Strand Kühlung vor der außerordentlichen Wärme.

Geschenk Kaiser Hirohitos für Adolf Hitler

Der Führer und Reichskanzler empfing Dienstag auf dem Berghof den von seinem Berliner Posten scheidenden kaiserlich-japanischen Botschafter Togo zur Verabschiedung. Bei dieser Gelegenheit überreichte Botschafter Togo dem Führer als persönliches Geschenk Seiner Majestät des Kaisers von Japan einen mit kunstvollen Lackmalereien gezierten Tisch (Kwantaku). Der Botschafter betonte, daß diese Gabe ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und dem Deutschen Reich darstelle.

Der Führer und Reichskanzler nahm das Ehrengeschenk mit Worten herzlichen Dankes und mit dem Ausdruck seiner besten Wünsche für das Wohlergehen des Kaisers und des japanischen Volkes entgegen. Als Abschiedsgeschenk übergab der Führer dem scheidenden Botschafter Togo sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Feierstunde der Partei in Pasewalk

Am 21. Oktober, an dem Tage, an dem vor 20 Jahren Adolf Hitler nach Pasewalk ins Lazarett kam, findet, wie das NSK. meldet, vor der seit einem Jahre bestehenden Weihestätte eine Feierstunde statt, die von der nationalsozialistischen Frontkämpferorganisation der NSKOV. durchgeführt wird. An diesem Tage werden gemeinsam mit den Frontkämpfern über 12 000 Männer der Bewegung, an ihrer Spitze über 900 Gau- und Kreisschulungsleiter aus dem ganzen Reich, die von ihrer Tagung auf der Ordensburg Crössinsee nach Pasewalk kommen, die Erinnerung an die Stunde feierlich begehen, in der der Frontsoldat Adolf Hitler gasvergiftet und erblindet in das Lazarett eingeliefert wurde. Im Rahmen der Feierstunde sprechen der Leiter des Hauptschulungsamtes, stellvertretender Gauleiter Schmidt und Gauleiter Schwede-Koburg. Anschließend findet ein Vorbeimarsch statt, der durch die Gau- und Kreisschulungsleiter eröffnet wird.

Oder-Donau-Kanal wird 1945 fertig

Der Donau-Oder-Kanal wird, wie Wiens Vizebürgermeister Kozich jetzt auf einer Ortsgruppenversammlung in Favoriten erklärte, 1945 fertiggestellt sein. Nach seiner Vollendung werde Wien die Aufgabe haben, der „große Umschlagplatz im Herzen Europas" zu sein, um die Bodenschätze und Agrarprodukte des Ostens aufnehmen zu können. 2

Leipzig feiert den Sieg von 1813

Gewaltige Kundgebung am Völkerschlachtdenkmal

Leipzig, 18. Oktober.

Strahlend im prächtigen Schmuck und festlicher Illumination hat Leipzig am Dienstag den Sieg von 1813, Europas Befreiungsstunde vor 125 Jahren, gefeiert. In dem geschichtlichen Jahre, in dem die tausendjährige Sehnsucht nach dem Großdeutschen Reich durch die Tat des Führers erfüllt wurde, fanden sich Hunderttausende zu einer gewaltigen nächtlichen Gedenkkundgebung am Völkerschlachtsdenkmal zusammen.

Partei und Wehrmacht begingen hier gemeinsam die Erinnerung an jenen Tag, an dem die Deutschen aller Stämme auf dem Boden Leipzigs die Freiheit vom Joch des korsischen Eroberers zurückgewannen. Schon am Mittag hatten die Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt den Feiertag eine Stunde lang eingeläutet.

Im prächtigen Festkleid erlebte Leipzig seinen großen Tag. Stilvoll war die alte Innenstadt ausgeschmückt worden, die vor 125 Jahren im Mittelpunkt der harten, erbitterten Kämpfe stand und nur unter schwersten Verlusten von den Verbündeten erobert worden war. Unzählige flatternde Banner des Dritten Reiches säumten die eindrucksvolle Feststraße, die hinaus zu dem riesigen Mahnmal führte. In den Abendstunden flammten dann in allen Straßen der Innenstadt, in denen während der Völkerschlacht Kämpfe getobt hatten, unzählige Kerzen und Lichter auf. Ganz Leipzig schien wie in ein Meer von Strahlen getaucht. Aber auch die Gräber der gefallenen Gegner von einst waren mit Kränzen bedeckt, und den Napoleonstein zierte Lorbeer; denn unversöhnlich blinder Haß entspricht ja nicht dem deutschen Wesen.

Mit einem großen Wecken in allen Stadtteilen begann der Festtag um 7 Uhr. Wenig später wurden in allen Leipziger Schulen Gedenkfeiern abgehalten, die der Jugend die Bedeutung des Tages vor Augen führten. Anschließend war schulfrei. Eine Stunde lang läuteten dann von 12 bis 13 Uhr die Glocken sämtlicher Leipziger Kirchen. Unter ihren Klängen bereitete sich die Bevölkerung der Stadt zu der großen Feier am Völkerschlachtdenkmal vor.

Von den Mittagstunden an marschierten die Kompanien der Wehrmacht durch die festlich geschmückten Straßen zum Völkerschlachtdenkmal. Nach ihnen rückten die Abteilungen der Partei an. Als der Fahneneinmarsch kurz nach 17 Uhr den Beginn der großen Gedenkfeier ankündigte, umsäumte ein unübersehbarer Wall von vielen tausend deutschen Männern und Frauen das Mahnmal des Ringens um deutsche Freiheit. Von 500 Sängern dargebracht, stiegen Theodor Körners Gebet „Vor der Schlacht" und Ernst Moritz Arndts unvergeßliches Lied „Was ist des deutschen Vaterland" machtvoll in den abendlichen Himmel. Nachdem Kreisleiter Wettengel Worte der Begrüßung gesprochen hatte, traf jubelnd begrüßt der letzte Läufer der großen Grenzlandstaffel Breslau-Leipzig am Fuße des Völkerschlachtdenkmals ein. Fanfaren und Kesselpauken dröhnten auf. Zwei Tage lang waren viele hundert Läufer mit diesem Gruß der Stadt Breslau, der Botschaft des Grenzlandes, unterwegs gewesen. Aus den Händen des letzten des bekannten Leipziger Sportlers Lutz Long empfing der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, nun die Stafette. Unter dem Jubel der Zehntausende verlas er die Botschaft jener Stadt, in der einst der preußische Aufbruch im Frühjahr 1813 begonnen hatte. In einer Festansprache ging Gauleiter Mutschmann auf die Bedeutung des Tages ein und schlugen von der glanzvollen Vergangenheit die Brücke zur stolzen Gegenwart.

Danach begann der Vorbeimarsch der Abordnungen aller Truppenteile des Standortes Leipzig, der Partei und ihrer Gliederungen vor Gauleiter Mutschmann und dem Kommandierenden General des IV. AK., General der Infanterie von Schwedler. Mit besonderer Freude begrüßten dabei die Tausende eine Abordnung des neuen Kreuzers „Leipzig" und die Ueberlebenden des alten gesunkenen Kreuzers gleichen Namens, die ebenfalls zur Feierstunde erschienen waren. In stundenlangem Zuge marschierten die Parteiformationen und die Truppen darauf durch die taghell beleuchteten Straßen der Stadt. Den Beschluß des festlichen Tages bildete eine Festvorstellung im Alten Theater. Das machtvolle Schauspiel „1813" von Cremers erlebte hier seine Uraufführung.

Jüdische Rädelsführer vor Sondergericht

Todesstrafe oder Zuchthaus für Colorni und Philipson

Rom, den 19. Oktober.

Die Aufdeckung der jüdischen antifaschistischen Organisation, die in Florenz und Triest Zellen aufzuziehen versuchte, hat in Italien großes Aufsehen erregt. Die verhafteten Juden, deren Zahl noch nicht bekanntgegeben wurde, werden vor ein Sondergericht gestellt, das in der allernächsten Zeit in Rom zusammentritt. Die Haupträdelsführer Colorni und Philipson haben sich wegen Hochverrats, auf den Zuchthaus oder Todesstrafe steht, zu verantworten.

Der am schwersten Belastete ist der 29 Jahre alte jüdische Professor Eugen Colorni, der vor zwei Jahren die Beziehungen zum jüdischen internationalen Antifaschismus in Paris aufnahm und seitdem im antifaschistischen Sinne tätig war. Die Polizei beobachtete bereits seit längerem die verdächtigen Auslandsreisen des Colorni. Als er sich am 8. September auf der Quästur in Triest einstellte, um der Erneuerung seines Auslandspasses nachzukommen und aus Italien zu fliehen, griff die Polizei zu. Der Jude Colorni war 1931/32 als Lektor des Italienischen in Marburg tätig, heiratete in Berlin die Jüdin Hirschmann und lebte zuletzt in Triest als Professor an dem Lehrerinnenseminar. Die Verbindung zwischen Colorni und dem internationalen Antifaschismus scheint der Pariser Verleger Hermann, gleichfalls Jude, hergestellt zu haben. Colorni lebte in Triest sehr zurückgezogen und versuchte mit ausländischer Hilfe eine antifaschistische Organisation aufzuziehen. Eine Haussuchung förderte Koffer voll Dokumenten und Briefen zu Tage.

Bei dem Juden Philipson, einem entfernten Verwandten der Rothschildts, handelt es sich um einen Antifaschisten, der dem Faschismus seit 1921 bekannt ist. Von seinem Vater, der aus Norddeutschland nach Italien einwanderte, übernahm er das ergaunerte Millionenvermögen, um im vorfaschistischen Italien eine politische Rolle zu spielen. In der Wahlkampagne 1921, in der er sich als erbitterter Gegner des Faschismus zeigte, gelang es ihm als Mitglied der Liberalen einen Abgeordnetensitz zu kaufen. Er hielt enge Fühlung mit den Leitern des Marxismus in Italien, Treves und Modigliani, mit dem ausgesprochenen Ziel, Italien wie Rußland in die Hände der jüdischen Internationale zu spielen und in diesem bolschewisierten Italien eine führende Rolle einzunehmen. Der Faschismus machte kurzen Prozeß mit ihm, indem er ihn aus der 1924 erwählten Kammer entfernte. Seitdem zog sich der Jude Philipson angeblich aus dem politischen Leben nach Florenz zurück, wo er nunmehr als Engländer auftrat, um im geheimen die antifaschistischen Fäden ins Ausland zu spinnen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Feststellung des „Giornale d'Italia", daß die jüdischen Verschwörer im Ausland Bundesgenossen und Unterstützung fanden. Es besteht Grund zur Annahme, daß das Treiben der jüdischen Antifaschisten in Italien den Polizeibehörden bereits seit Mai bekannt war, die in dem Augenblick zugriffen, als sie Umfang und Verbindungen der hochverräterischen Kreise genau festgestellt hatten. Die italienische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Juden in Italien die ihnen zugestandenen Rechte in schändlicher Art und Weise gegen das Gastland mißbraucht haben und daß die Geduld Italiens gegenüber den Juden erschöpft ist, nachdem erst kürzlich eine jüdische Geheimorganisation unter dem Juden Sacerdoti aufgedeckt wurde, die durch Millionenschiebungen ins Ausland die italienische Währung zu schwächen versuchte.

Kurzmeldungen

Der Führer und Reichskanzler hat dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner das Goldene Treudienstehrenzeichen für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

Reichsminister Dr. Frick traf auf seiner Dienstreise durch die sudetendeutschen Gebiete in Karlsbad ein, wo er auf einer Kundgebung sprach.

Reichsminister Rust begab sich auf seiner Reise durch das Sudetenland am Dienstag von Troppau nach Jägerndorf, wo er eine Ansprache hielt.

Anläßlich der Eröffnung des Mittellandkanals am 30. Oktober hält der „Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt e. V." zusammen mit der „Hafenbautechnischen Gesellschaft" seinen Binnenschiffahrtstag in Magdeburg ab.

Wie Generalintendant Strohm aus Anlaß des 260jährigen Jubiläums der Hamburger Oper mitteilt, wird die Hamburgische Staatsoper fortan im Spätherbst jeden Jahres eine Festwoche veranstalten.

Die deutschen Kliniken in Prag sind immer noch widerrechtlich besetzt. Trotz verschiedener Zusagen der Behörden wurden die Institute nicht freigegeben.

Zwischen Mandschukuo und Polen wird heute in Tokio ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet, das die Aufnahme formeller diplomatischer Beziehungen sowie den Austausch konsularischer Vertretungen der beiden Staaten vorsieht.

An der Südfront wurde der bedeutende chinesische Stützpunkt Yungshin östlich von Sienning an der Hankau-Kanton-Bahn Dienstag früh von den Japanern eingenommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz Emden

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, Sport, sowie Norden-Krummhörn: Karl Engelkes; für Aurich und Harlingerland: Dr. Emil Kritzler; für Emden: Helmut Kinsky; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlyn; in Aurich: Fritz Brockhoff; in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schlwy, Emden

D.-A. September 1938: Gesamtauflage 26 631.
davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Aurich-Harlingerland	16 610
Leer-Reiderland	10 021

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland. die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der „OTZ."

Ausscheidungsspiel für den Reichsbundpokal zwischen Brandenburg und Sachsen

Brandenburg und Sachsen haben für das Ausscheidungsspiel zum Reichsbund-Pokal am kommenden Sonntag in Planitz ihre Mannschaften aufgestellt. Brandenburg spielt mit Schwarz (Hertha BSC.), Bilek, Krause (beide Hertha BSC.), Goede (Tennis Bor.), Appel (BSV. 92), Raddatz (Union OB.), Warzecha, Segbers (beide Blau-Weiß), Bertz (Brandenburg 05), Hallex (Bewag), Wilde (Tennis Bor.), Ersatzspieler sind Burnitzki (Wacker) und Sobanski (BSV. 92).

Sachsen hat eine überaus starke, eingespielte Mannschaft, bei der besonders der Angriff mit dem Dresdner Helmut Schön gefährlich sein wird. Die Elf lautet: Kreß (Dresdner SC.), Hempel (Dresdner SC.), Brembach (Tura Leipzig), Drechsel (BC. Hartha), Seltmann (SC. Planitz), Rose (SpVg. Leipzig), Mende (BC. Chemnitz), Schön (Dresdner SC.), Hänel (BC. Hartha), Weigel (SC. Planitz), Arlt (Riesaer SV.).

Studentenkampf Deutschland—Italien

Ein neuerliches Zusammentreffen der Studenten-Fußballmannschaften von Deutschland und Italien ist für den 27. November nach Berlin vereinbart worden. Italiens Studentenmannschaft besitzt eine ansehnliche Spielstärke, setzte sich doch die beim Olympia in Berlin siegreiche italienische Elf hauptsächlich aus Studenten-Fußballspielern zusammen.

„Austria" unter neuer Führung

Der berühmte Wiener Fußballverein „Austria" wählte auf der Hauptversammlung in seinem Klubheim unter Leitung von Gaufachwart Hauptmann Janisch seine neue Führerschaft und beendete damit seine Umstellung zum Amateursport. Staatssekretär SS-Gruppenführer Dr. Ernst Kaltenbrunner übernahm die Ehrenpräsidentschaft und Rechtsanwalt Dr. Bruno Eckerl die Führung des Vereins. Der bekannte Fußballkönig Sindelar wurde in den Aeltesten-Rat gewählt.

Am 1. November tritt der Verein in Wien zu einem Rückspiel gegen Schalke 04 an. Er wurde bekanntlich von dem „Knappen" bei der ersten Begegnung in Gelsenkirchen 2:3 geschlagen.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Handelsregister.

A 177 am 6. 10. 38: Johann Bruns in Emden: Der Frau Frieda Schäfer geb. Haine in Emden ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Emden.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. Eheleute Landwirt Harm Telkamp und Herodiene, geb. Schulte, Twixlum, am 5. 10. 38.
2. Eheleute Domänenpächter Johannes L. Voß und Elisabeth, geb. ter Haar, Kloster Dykhusen bei Pewsum, am 6. 10. 38.
3. Bauer Theodor Verweyen, Issum, Kreis Geldern, am 6. 10. 38.
4. Landwirt Hinrikus Janßen, Loppersum, am 7. 10. 38.
5. Witwe Engelke Groeneveld, Andreas, Margarete und Ubbo Groeneveld in Osterhusen, am 7. 10. 38.
6. Eheleute Simon Müller und Theda, geb. Hecker, Gartenbaubetrieb in Marienhafe am 10. 10. 38.

Entschuldungsamt Emden.

Zu verkaufen

Habe noch 200—300 Zentner
Runkelrüben
abzugeben.
E. D. Janssen, Emden-Borssum, Dorfstraße 1.

Tiermarkt

Verkaufe
2 Hengstfüllen
von „Monarch" und „Ekko", braun, eines beide Hinterfüße weiß.
Friedrich Brahms, Neuefehn.

Habe
Enterfüllen (Wallach) u. Hengstfüllen zu verkaufen
Jan Groenewold, Oldersumer Grashaus 1.
Post: Oldersum.

Kaufe laufend jede Menge
Wild u. Geflügel aller Art
Aufkäufer überall gesucht.
Lebensmittelhaus **Herm. Oeltjen, Bad Zwischenahn, Ruf 161.**

Fahrzeugmarkt

Motorboot zu kaufen ges.
Schr. Ang. m. Preisang. u. E 3589 an d. OTZ., **Emden.**

Autos
1 Opel-Limousine, 6 Zylinder, 4türig
1 DKW.-Meisterklasse-Limousine
1 DKW.-Reichsklasse, 2-Sitzer, Cabrio
1 Horch-Pullmann-Limousine, 7-Sitzer
1 DKW.-Schwebeklasse-Limousine
1 Hanomag-Rekord-Cabrio
gebraucht, empfiehlt:
Autohaus Osterkamp, Aurich
Ruf 422.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter E 3575 an die OTZ., **Emden.**

„OTZ." genommen — zum Ziel gekommen!

Stellen-Gesuche

Haushälterin
Wwe., 44 J., perfekt i. Hauswesen, hilft gern im Garten, sucht Dauerstellung i. frauenlosem städtischen od. ländlich. Haushalt.
Schriftl. Angebote u. E 3588 an die OTZ., **Emden.**

Suche Stellung als
Handlungsgehilfe
Gute Zeugnisse vorhanden.
Schriftl. Angebote u. 390 an die OTZ., **Westrhauderfehn.**

1 Lanz-Eilbulldog
mit Seilwinde und Druckluftbremse, elektr. Anlasser usw., sofort lieferbar.

Anhänger (jegl. Fabrikats)
in allen Größen sofort bzw. kurzfristig lieferbar.

Mehrere gute, gebrauchte
Lastwagen, Trecker und Anhänger
darunter 1 Bauernschlepper mit Ackerluftreifen, Mähmaschineneinrichtung und 3 luftbereifte Ackerwagen sofort preiswert abzugeben.

Autohaus Osterkamp, Aurich
Fernruf 422.

Ja... haben Sie's auch mal versucht?

Es ist bestimmt ein Unterschied, wenn man die Wäsche mit einem kleinen Zusatz von Sil spült. Die restlichen Seifenteilchen gehen dann viel schneller heraus. Und was immer wieder überrascht, ist

Dieser ganz reine Ton

Silgespülte Wäsche fällt direkt auf! Übrigens ist Sil für alle weiße Wäsche das harmloseste Mittel, Flecke zu entfernen. Es ist immer besser, es zunächst mit Sil zu versuchen, als gewagte Experimente zu machen.

Sil
S1796/37
zum Spülen und Bleichen

Stellen-Angebote

Für Wirtschaftsbetrieb tüchtige, ehrliche
Hausgehilfin
zum 1. Nov. 38 gesucht.
Brakenhoff, Jever, Haus der Getreuen. Ruf 487.

Zum 1. November
landw. Gehilfe
gesucht.
Ubbo Kriegesmann, Schoonorth.

Gesucht ein
junger Mann
für größeren landw. Betrieb bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
J. Steffens, Hagermarsch.

Gesucht für unser Heim auf Spiekeroog ein
Hausschlosser
mit Erfahrung in Wartung von Maschinen und elektr. Anlagen. Bei Bewährung Aufstieg zum Hausmeisterposten. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an die
Hermann-Lietz-Schule, Nordseebad Spiekeroog.

Gießereiarbeiter
besonders Formerei,
finden dauernde Beschäftigung.
Norder Eisenhütte
G. Uphoff, Norden.

Auf sofort wegen Einberufung meines jetzigen
1 Autoschlosser
gesucht.
H. Züchner, Weener.

Gesucht auf sofort oder evtl. später ein
Damen- u. Herren-Friseur
oder Herrenfriseur u. Bubikopfschneider.
Salon Friedrich Alves, Jever, Kaakstraße 3.

Zum 1. November ein tücht.
Herrenfriseur
gegen hohen Lohn gesucht.
Diedrich Klinghagen, Friseur, 8. S.-St.-A., **Kaserne Leer.**

Ich suche tüchtige
Zimmerleute
bei guten Verdienstmöglichkeiten für auswärts.
J. Appel, Loga
bei Leer.

Hausdiener
gesucht.
Angebote mit Altersangabe an
Hotel „Frisia", Leer.

Herzleiden
wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalk., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.10 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 216 Wbg.

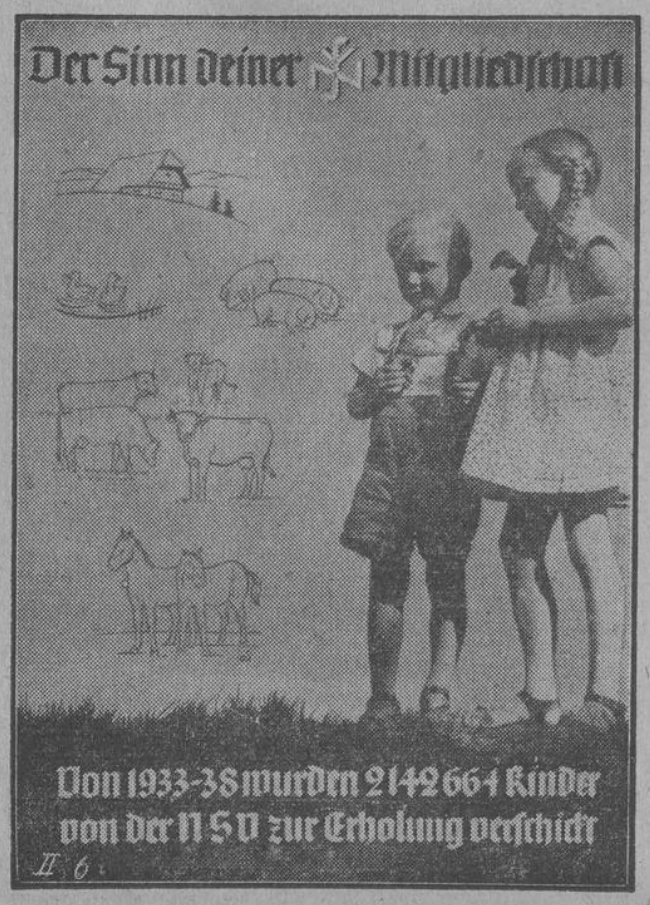
Bei Erkältung
Grippe, Schnupfen und ähnlichen Infektionskrankheiten schützen Sie sich vor Ansteckung mit
ORIGINAL **OLBAS**
Reformhaus Boelsen, Emden,
Zwischen beiden Sielen 21 und Kleine Faldernstraße 19
Reformhaus „Neuzeit", Leer
Hindenburgstr., Ecke Norderstr.

Für unsere Mitglieder nehmen wir Bestellungen auf
Speisekartoffeln
nur bis zum 25. Oktober
entgegen.
Bezugs- und Absatzgenossenschaft Oldersum.

Steinbömer Gelb
der pergamyngeschützte

Umzüge
von und nach auswärts.
Lagerung

JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200



In Dankbarkeit und Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** an

Harm Voß und Frau
Hinrika, geb. Smit

Hatshausen, den 17. Oktober 1938.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Saathoff, Lehrer
Marga Saathoff, geb. van Lengen

Neermoor, Oktober 1938

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Norden, Stickhausen-Velde, 18. Oktober 1938.

Wir erhielten soeben die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der

Gefreite der Luftwaffe, Flugzeugführer

Johann Schoolmann

im 23. Lebensjahre am 17. Oktober d. J. den Fliegertod gestorben ist.

In tiefer Trauer

Wilhelm Schoolmann nebst Frau
und Kindern

Bahnhofswirt
Johann Schröder und Frau

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. Oktober d. J. um 15 Uhr in Elisabethfehn statt. Trauerfeier um 13 Uhr im Bahnhof Stickhausen-Velde. Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Heute beginnt die Ziehung der Staatslotterie
1/8 Los 3.- RM. 1/4 Los 6.- RM.
Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie
Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

Landesbibliothek Oldenburg

Kein Pfändungsschutz bei hoher Ueberschuldung

Ein Kaufmann war schwer überschuldet. Da er seine Schulden aus dem Geschäftsverdienst nicht bezahlen konnte, nahm er immer wieder neuen Kredit auf. Als einer der Gläubiger die dem Schuldner gehörige Büroeinrichtung pfändete, berief er sich darauf, daß er insoweit den Schutz des Paragraphen 811 Ziffer 5 der Zivilprozeßordnung genieße.

Nach dieser Vorschrift sind die dem Schuldner zur Fortsetzung seiner Erwerbstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände unpfändbar. In einer überaus beachtenswerten Entscheidung hat das Amtsgericht Nürnberg die Pfändung der Büroeinrichtung für zulässig erklärt, weil das Verhalten des Schuldners dem allgemeinen Interesse widerspreche und daher nicht noch dadurch gefördert werden dürfe, daß dem Schuldner die Büroeinrichtung als unentbehrlich belassen werde.

Geschäfte, die infolge der Persönlichkeit ihrer Inhaber nicht mehr wirtschaftlich arbeiten, könnten nicht durch die Gewährung des Pfändungsschutzes des Paragraphen 811 der Zivilprozeßordnung künstlich am Leben erhalten werden. Denn eine Weiterführung derartiger Geschäfte gebe den Inhabern die Möglichkeit, noch weitere Gläubiger um ihr Geld zu bringen. Dieser Erfolg aber müsse mit allen Mitteln verhindert werden.

Viehzählung am 3. Dezember

Ein soeben im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlichter Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ordnet wie alljährlich für den 3. Dezember 1938 eine allgemeine Viehzählung an. Mit dieser Zählung sollen wie bisher Ermittlungen über die nicht beschaupflichtigen Hausschlachtungen von Schaf- und Ziegenlämmern unter drei Monaten alt in den Monaten September, Oktober und November 1938 und über die in der gleichen Zeit geborenen Kälber verbunden werden. Die Zählung wird vom Statistischen Reichsamt bzw. den Statistischen Landesämtern in dem üblichen Umfange durchgeführt. Gegenüber der letztjährigen Zählung wird an Stelle der viehbesitzenden Haushaltungen nach dem Beruf des Viehhalters und nach seiner landwirtschaftlichen Betriebsfläche (Gesamtfläche) gefragt. Bei den Bienen werden „Kasten- und Korbvölker" statt „Stöcke mit beweglichen und unbeweglichen Waben" unterschieden. Außerdem wird die letztmals 1936 erfolgte Zählung der „Kaninchen, davon Angora-Wollkaninchen" wieder durchgeführt. Von der Zählung wird auch die Ostmark erfaßt. Die Großstädte sollen in diesem Jahre ebenfalls zählen. Die Erhebung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. Im Hinblick auf die große Bedeutung ausreichender Grundlagen für die Beurteilung unserer Wirtschaftsstruktur muß von jedem Tierhalter sorgfältigste Mitarbeit bei der Durchführung der Zählung gefordert werden.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 17. Bremen. Aller 16. Hamburg nach Antwerpen. Alster 15. Thomé. Coburg 15. Penang nach Pt. Swettenham. Columbus 15. Curacao nach Kingston. Donau 17. Bremerhaven nach Hamburg. Eider 16. Brunshausen nach Antwerpen. Elbe 16. Schanghai nach Hongkong. Erfurt 16. Pentland Firth pass. nach Hamburg. Europa 16. Bishop Rock pass. General von Steuben 16. Neapel nach Livorno. Gneisenau 16. Port Said nach Colombo. Köln 15. Sorel nach Hamburg. Leipzig 15. Callao. Main 15. Antwerpen. Marburg 16. Hamburg nach Antwerpen. Memel 15. Antwerpen. Minden Charterreise 15. Vlissingen nach Kanada. Neckar 16. Oran nach Antwerpen. Nürnberg 16. Antofagasta. Oder 15 Hongkong nach Tsingtau. Osnabrück 15. Callao. Potsdam 15. Kobe nach Schanghai. Schwaben 15. Portland nach San Francisco.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Birkenfels 17. von Tuticorin. Braunfels 16. von Karachi. Drachenfels 16. von Khoramshar. Ehrenfels 16. von Antwerpen nach Bombay. Geierfels 16. Ouessant pass. Kybfels 16. Bombay. Lahneck 15. von Hamburg. Lindenfels 16. Pondicherry. Reichenfels 14. Gibraltar pass. Rolandseck 16. Rotterdam. Rotenfels 16. Bunder Shahpour. Soneck 16. Oporto. Stahleck 15. Pasajes. Stolzenfels 15. Rangoon. Trautenfels 15. Gibraltar pass. Treuenfels 16. Neapel. Uhenfels 15. von Malta. Wildenfels 15. von Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 17. Bremen. Ariadne 16. Emmerich pass. nach Köln. Bacchus 14. Lübeck. Bellona 15. Bilbao. Bessel 14. Pasajes. Castor 15. Hamburg. Ceres 16. Holtenau pass. nach Rotterdam. Delia 15. Antwerpen nach Bremen. Diana 16. Holtenau pass. nach Rotterdam. Electra 16. Brunsbüttel pass. nach Malmö. Feronia 17. Gefle nach Bremen. Flora 17. Rotterdam. Fortuna 16 Bremen. Gauß 15. Ouessant pass. nach Bremen. Hans Carl 16. Kopenhagen. Hector 16. Königsberg nach Bremen. Hercules 15. Rotterdam. Hero 16. Vigo. Irene 17. Rotterdam. nach Elbing. Iris 16 Brunsbüttel pass. nach Gedingen. Jason 17. Bremerhaven Juno 16. Köln. Jupiter 16. Bremen. Klio 16. Sevilla. Latona 17. Drontheim. Leda 16 Köln nach Rotterdam. Mercur 15. Königsberg. Najade 16. Stettin. Nereus 15. Rotterdam. Niobe 16. Brunsbüttel pass. nach Stockholm. Nixe 16. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. H. A. Nolze 16. Rotterdam. Olbers 16. Antwerpen. Orest 16. Holtenau pass. nach Rotterdam. Pallas 16. Riga. Pax 17. Drontheim nach Bergen Perseus 17. Königsberg. Phaedra 15. Emmerich pass. nach Köln. Phoebus 17. Rotterdam. Pollux 17. Rotterdam. Pylades 16 Königsberg nach Rotterdam. Rhea 17. Bremen. Sirius 15. Riga nach Hamburg Stella 16. Hamburg Themis 16. Stettin. Theseus 16. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Triton 16. Lissabon nach Antwerpen. Victoria 16. Königsberg. Vulcan 16. Pillau pass. nach Rotterdam. Oscar Friedrich 17. Bremen. Neptun 16 Königsberg nach Rotterdam.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Gonzenheim 15. Karskär. Heddernheim 15. ab Triest.

F. A. Vinnen u. Co., Bremen. Christel Vinnen 16. Kap Verdische Inseln pass. Werner Vinnen 16. Tralee.

Seereederei „Frigga" AG., Hamburg. Aegir 15. von Lulea nach Emden. Baldur 16. von Rotterdam in Narvik. Brage 17. von Sorel nach Kontinent. Heimdal 17. von Vaertan in Emden. Hödur 16. von Kirkenes in Rotterdam. Thor 17. von Kiel nach Gefle. August Thyssen 16. von Emden in Kopenhagen. Widar 16. von Sorel nach Kontinent. Albert Janus 15. von Lissabon in San Juan.

Hamburg-Amerika Linie. Hansa 20. in Neuyork fällig. Hamburg 20. in Southampton fällig. Bochum 21. in Hamburg fällig Kellerwald 15. von Neuorleans. Oakland 17. Ouessant pass. nach Curacao. Iberia 19. 21 Uhr in Hamburg fällig. Feodosia 17. Ouessant pass. nach Barbados. Karnak 17. von Antwerpen nach Bremen. Hermonthis 17. von Buenaventura nach Cristobal. Cassel 17. von Port Said nach Holland. Uckermark 17. von Suez nach Sabang. Gera 17. von Balboa nach Oakland N. J. Dortmund 18. von Bintang. Friesland 16. in Philadelphia. Kulmerland 17. von Suez nach Colombo. Vogtland 17. in Port Swettenham. Milwaukee 17. von Alexandrette nach Tripolis (Syrien). Havenstein 16. in Buenos Aires Reede.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Cap Arcona 18. Madeira pass. Cap Norte 17. in Bahia. Madrid 17 13 Uhr Kap Finisterre pass. Monte Olivia 16. von Rio Grande nach Montevideo. Monte Pascoal 18. Kap Finisterre pass. Monte Rosa 16. von Bahia. Monte Sarmiento 18. in Santos. Babitonga 17. von Porto Alegre nach Rio Grande. Buenos Aires 17. Dover pass. La Plata 17. Fernando Noronha pass. Mendoza 17. Ouessant pass. Montevideo 17. in Paranagua. Pernambuco 17. von Las Palmas. Rio de Janeiro 17. Ouessant pass. Santa Fé 18 Fernando Noronha pass. Tijuca 17. St. Vincent pass.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 17. von Mersin nach Morphou. Akka 17. von Piräus nach Volo. Ankara 17. in Antwerpen. Cavalla 17. von Alexandrien nach Jaffa. Chios 17. von Trabzon nach Samsun. Constantia 16. von Catacolo nach Ordu. Kreta 17. von Algier nach Izmir. Macedonia 16. in Piräus. Georg L. M. Ruß 17 Ouessant pass. Smyrna 17. von Algier nach Alexandrien. Westsee 17. in Armudova. Delos 17. von Giresun nach Ordu.

Deutsche Afrika-Linien. Kamerun 23. in Las Palmas fällig. Livadia 17. von Las Palmas Togo 19. in Monrovia fällig. Tübingen 20. in Monrovia fällig. Wagogo 19. in Lobito fällig. Wahehe 23. in Lagos fällig. Wameru 18. in Teneriffa. Wigbert 17. von Antwerpen. Wakama 18. in Nyköping. Watussi 17. in Port Said. Tanganjika 15 von Walfischbai. Njassa 14. von Las Palmas. Ussukuma 15. von Marseille. Adolph Woermann 13 von Daressalam. Ubena 14. von Beira. Petroria 14. von Durban.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Lisboa 17. von Melilla nach Ceuta Palos 17. von London nach Hamburg. Tanger 17. von La Coruna nach Vigo. Tenerife 17. von Sevilla nach Melilla. Sebu 17. in Mulel. Ceuta 17. Ouessant pass

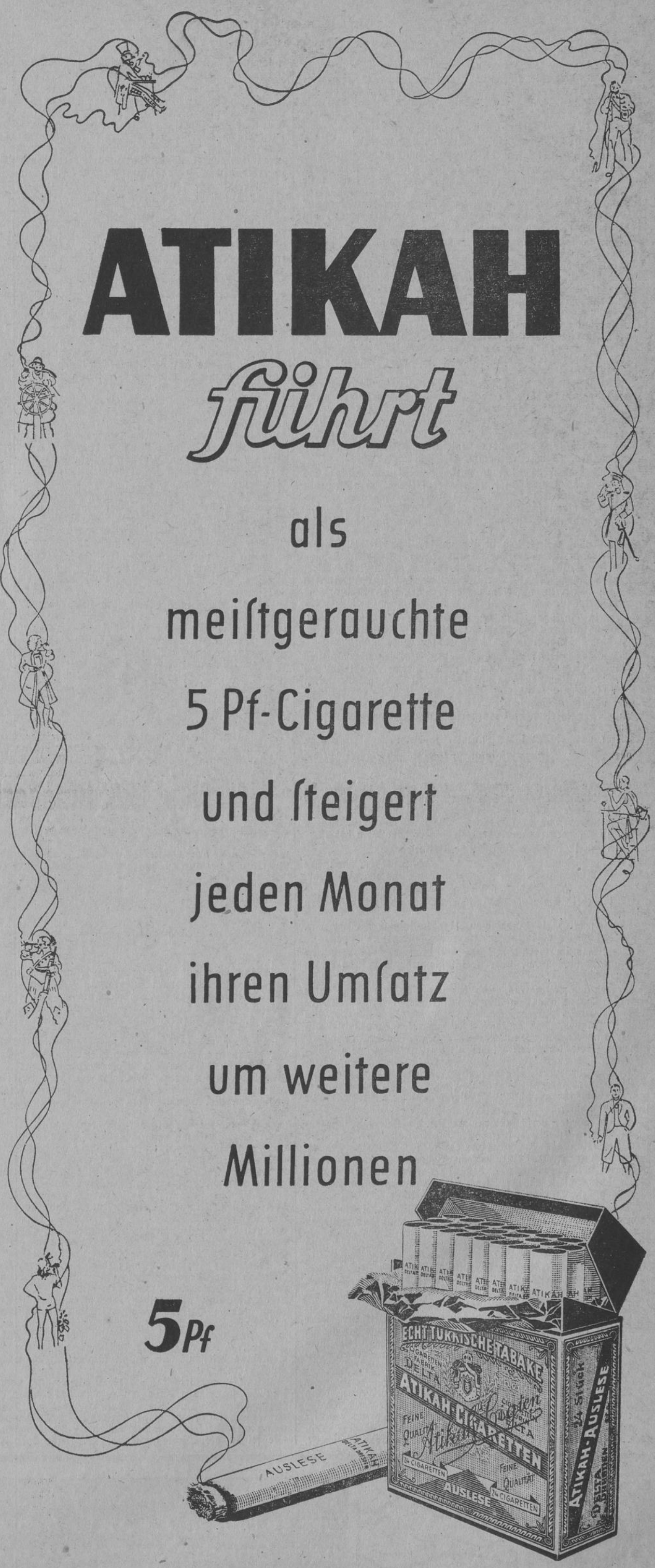
Waried Tankschiff Rhederei GmbH. Senator 17. in Fawley. Droille Harden 15. von Aruba nach Neuyork. Clio 15. von Cumarebo nach Antwerpen. J. A. Mowinckel 17. in Montreal. Josia Macy 17. von Santos nach Aruba.

Mathies Reederei Kommand.-Gesellsch. Danzig 17. von Danzig nach Sundsvall. Maggie 17. in Libau. Piteälf 17. in Landskrona.

H. C. Horn, Hamburg. Henry Horn 15. von Bremen nach Hamburg.

Weserminder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer: Vom Heringsfang: Bürgermeister Smidt, Harzburg, Schwalbe, Helmi Söhle, Antares, Mars, Direktor Schwarz, von Island: Nürnberg, Berlin, Gleiwitz, Wilhelm Reinhold, Heinrich Günther, vom Weißen Meer: Wiesbaden; von der Bäreninsel: Köln. — Am Markt angekündigte Dampfer: Vom Heringsfang: Möwe, Coburg, von der Bäreninsel: Seefahrt; von Island: Gustav Hugo Deiter, Marburg, vom Weißen Meer. Fritz Hincke. — In See gegangene Dampfer: Auf Heringsfang: Portland, Deister, Günther, Anna Busse, Dorum, Carsten Janßen, Reiher, Wilhelm u. Marie, Kurmark; nach Island: Salzburg, Karlsburg.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 17./18. Oktober. Von See: Fd. Schwaben, Henry Fricke, Brandenburg, Franken, Hecht, Rotherbaum, Stubbenhuk, Otto Krogmann. — Nach See: Hans Pickenpack, Julius Pickenpack, Eppendorf, Brangi, Island



Ein Mann Korff noch nicht?

Ein heiterer Kriminalroman

von Georg Albrecht von Thering

19) (Nachdruck verboten.)

„Das braucht Sie eigentlich nicht zu kümmern", erwiderte Morton von oben herab. „Sie werden gut genug bezahlt für Ihr Nichtstun . . . Aber ich kann Ihnen verraten, daß Sie heute nacht Arbeit kriegen.

„Schießen —?" fragte Kelly gelassen und klopfte erwartungsvoll auf die Stelle, wo er seinen Revolver trug.

„Hoffentlich nicht. Nur im äußersten Notfall! Verstanden? Ich hab' jetzt endlich 'rausgekriegt, wie der Einbruchsalarm funktioniert. Verdammt trifflige Anlage — aber jetzt ist sie unschädlich. Heute früh hab' ich mit dem Boß telephoniert. Die Motorjacht wird heut nacht da draußen vor Anker gehen." Er deutete auf das Meer hinaus. „Ab ein Uhr wartet ein Ruderboot am Strand auf uns."

„Warum kommen Sie nicht unmittelbar ans Ufer 'ran?" forschte das mißtrauische Eichhörnchen.

„Weil sie zuviel Tiefgang haben, alter Dussel, und weil ein Ruderboot keinen Lärm macht und nicht so auffällt.

Das Eichhörnchen verdaute mißmutig diese Weisheiten. Dann druckste es eine neue Frage heraus: „Und wie ist das mit mir?"

„Was soll mit Ihnen sein?"

„Na, ich meine: Bleibt's auch bei der Abmachung, daß ich mitkomm' und nich nachher einfach sitzengelassen werde, wenn das Ding gedreht is? Hab' jetzt viel Zeit zum Nachdenken gehabt; und dabei — —"

„Menschenskind, reden Sie keinen Quatsch!" unterbrach Morton ärgerlich. „Die ganze Sache wäre doch geliefert, wenn man Sie nachträglich hier erwischte. Sehen Sie das nicht ein?"

Kelly wiegte zögernd den Kopf, wie jemand, der schon üble Erfahrungen gemacht hat. „Aber ich möcht' lieber auf der Jacht nach England mitfahren und nich in Belgien an Land gesetzt werden. 's wär' verdammt viel sicherer."

„Darüber hab' ich nicht zu entscheiden — das müssen Sie mit dem Boß ausmachen! Was aber sollte Ihnen denn in Belgien geschehen? Ihre Papiere sind in Ordnung — das Geld für die Ueberfahrt kriegen Sie . . . Also?"

„Wird denn der Boß auch sicher heut nacht an Bord sein?"

„Natürlich!"

„'s wird auch Zeit, daß ich ihn mal zu sehen krieg'. Ich arbeite nich gern für Leute, die ich nich kenne. Vor allen Dingen nich in so verrückten Ländern, wo man kein vernünftiges Wort versteht!" Wahrhaftig: Der kleine Gangster hatte Heimweh nach dem häßlichen, nüchternen Neuyorker Osten. Daher seine widerspenstige Laune.

„Na, in ein paar Stunden werden Sie ihn kennenlernen, wenn Sie durchaus so scharf darauf sind", tröstete Morton. „Jetzt hören Sie mal lieber genau wegen heute nacht!"

Mit gelangweilter Miene nahm das Eichhörnchen Mortons Weisungen entgegen. Ihm war nicht so recht wohl bei der Sache. Vor allem, daß man nur im Notfall schießen solle, schien nicht nach seinem Geschmack. Diese zimperlichen europäischen Sitten und Rücksichten waren eine beleidigende Zumutung für das Unabhängigkeitsgefühl eines wackeren Neuyorker Revolvermanns.

„Nun noch eins;" sagte Morton, nachdem der Kriegsplan durchgesprochen war. „Da ist ein Bursche namens Korff in Ihrer Pension, der mir gar nicht gefällt. Der Boß hat mir auch ganz kurz angedeutet, er hätte mit dem Kerl ein Hühnchen zu rupfen; weswegen, weiß ich allerdings nicht. Der Kujon gibt sich für einen berühmten Schriftsteller aus. Aber ich will meinen Hut fressen, wenn er's wirklich ist. Ich bin ziemlich sicher, daß er schwindelt. Und ich hab' den Jungen schwer in Verdacht, daß er ebenfalls hinter dem Bild her ist."

„Umlegen!" schlug der praktische Kelly vor.

„Unsinn!" schalt Morton barsch. „Ich will nur, daß Sie auch ein bißchen auf den Kerl aufpassen. Es wäre peinlich, wenn er uns die Tour vermasselte."

„All right!" versprach das Eichhörnchen und trollte sich von dannen.

Morton blieb so lange sitzen, bis Kelly außer Sicht war. Dann schlenderte er langsam nach Haus Buitenzorg zurück.

Als Niels im wahrsten Sinne des Wortes zerschlagen und abgekämpft nach Hause kam, galt seine erste Sehnsucht einem heißen Bad.

Er zog sich eilig aus und befreite sich von den letzten Ameisen, die er aus dem Walde mitgeschleppt hatte. Und es war ein schönes Zeichen für den freundlichen Charakter des jungen Mannes, daß er keine Rachegedanken gegen die aufgeregt umherkrabbelnden Quälgeister hegte, sondern sie behutsam ins Freie beförderte. „Sei nicht so nervös, mein Goldtierchen!" beschwichtigte er ein besonders argwöhnisches Exemplar, das sich todesmutig zur Wehr setzte. „Es geschieht dir nichts. Onkel Brown hat alles bezahlt. Für zwölfhundert Gulden habt ihr gezwickt!" Pfeifend ging er über den Flur ins Badezimmer.

Kaum war er verschwunden, als sich die Tür eines gegenüberliegenden Zimmers spaltbreit öffnete und der vorsichtig witternde Kopf des Eichhörnchens erschien. Kelly wartete ab, bis das Rauschen des einlaufenden Badewassers aufhörte und ruhigeres Plätschern verriet, daß Niels Korff in der Wanne saß. Dann huschte er ins Zimmer des jungen Mannes hinüber und begann eine gründliche Durchsuchung.

Bei aller Hast verfuhr er möglichst geschickt dabei, um keine Spuren zu hinterlassen. Da die Koffer nicht abgeschlossen waren, hatte er nach kurzer Zeit alles durchstöbert. Auch der Cellokasten und das Bett waren seiner Gründlichkeit nicht entgangen. Die Geldscheine, die Niels leichtsinnigerweise in seine Rocktasche gesteckt hatte, brachten Herrn Kelly in arge Versuchung. Aber die Tugend siegte — oder besser: die Vorsicht. So kurz vor dem großen Schlag durfte man nicht durch ein kleineres Unternehmen alles aufs Spiel setzen!

Ebenso behutsam, wie er gekommen war, glitt der kleine Neuyorker in sein eigenes Zimmer zurück. Morton mußte sich geirrt haben. Zum mindesten schien dieser Korff kein Professioneller. Nicht mal ein Revolver war zu entdecken gewesen, vom Einbruchswerkzeug ganz zu schweigen. Und für Amateure hatte Kelly nur tiefste Verachtung übrig.

Wäre er etwas länger in Korffs Zimmer gewesen, dann hätte sich sein Besuch besser gelohnt. Denn kaum hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, als durchs Fenster ein weißer Gegenstand hereinflog und mit einem Plumps auf dem Fußboden landete: ein verschlossener Briefumschlag ohne Aufschrift, anscheinend mit einem Stein beschwert. Das Eichhörnchen hatte um wenige Sekunden eine große Chance verpaßt . . .

Niels kam sehr aufgemuntert aus dem Bad zurück. Verwundert nahm er den Brief auf. „Mein Schutzengel scheint sich wieder mal bemüht zu haben?" murmelte er, während er den Umschlag öffnete, der einen maschinengeschriebenen Bogen nebst einem Kieselstein barg. „Ob er mir wegen der kleinen Erpressung an Herrn Brown ins Gewissen reden will?" Es schien ihm fast selbstverständlich, daß der geheimnisvolle Briefschreiber bereits davon unterrichtet wäre.

Diesmal war es eine längere Mitteilung. „Lieber Herr Korff! Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß Ihnen daran gelegen ist, Herrn Jan Vermeylen vor einem großen Verlust zu schützen. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß im Lauf der heutigen Nacht zwei Amerikaner — ein Herr Morton, der als Gast bei Vermeylen wohnt, und ein gewisser Kelly, in Ihrer Pension abgestiegen ist — das wertvollste Bild aus Vermeylens Sammlung stehen wollen. Es dürfte sich wohl um den Frans Hals handeln. Die beiden arbeiten im Auftrag eines größeren Gauners, der Ihnen vielleicht auch nicht ganz unbekannt ist, und sie werden mit ihrer Beute am Strand von dem Beiboot einer Motorjacht erwartet. Ich nehme an, dieses Boot wird am nördlichen Strand warten; genau weiß ich es jedoch nicht. Morton hat die elektrische Alarmanlage in der Vermeylenschen Villa außer Betrieb gesetzt. Aus gewissen Gründen möchte ich es Ihnen überlassen, die nötigen Maßnahmen zur Verhütung des Diebstahls zu treffen. Guten Erfolg! — PS.: Ich hoffe, der Mann mit der grünen Brille, der bis gestern unter dem Namen Brown in Ihrer Pension wohnte, hat Ihnen keine Unannehmlichkeiten gemacht. Vergessen Sie jedenfalls die Buton-Oelgesellschaft nicht!" Niels pfiff leise durch die Zähne, als er das Schreiben gelesen hatte. Er machte sich im Augenblick keine Gedanken darüber, wer der freundliche Warner sein mochte, der solch wohlgesetzte Briefe verfertigte. Daß er ihm Glauben schenken durfte, wußte er von seinem Abenteuer mit Brown.

Seltsam allerdings, daß der Schutzengel nicht selber eingriff, indem er etwa die Polizei oder Vermeylen unmittelbar verständigte, sondern ihm, Niels, die Sache überließ. Um so besser! Niels war ihm sehr dankbar dafür. Nun konnte er Doortje beweisen, daß sie sich auf ihn verlassen konnte.

Eilig zog er sich an und ging hinunter, um sofort mit ihr zu telephonieren. Es traf sich gut, daß sie selbst gleich am Apparat war. „Ich muß Sie so bald wie möglich sprechen!" bat er.

„Gut. Kommen Sie doch zum Essen zu uns! Mein Onkel wird sich sehr freuen."

„Nein, nein!" lehnte Niels ab. Er wollte um jeden Preis neuen Gesprächen über Niels-Korff-Romane aus dem Wege gehen, bis er sie selber gelesen hätte. „Ich muß Sie ganz allein sprechen. Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges, Unaufschiebbares. Sie können es sich schon denken."

„Warten Sie!" Doortje überlegte. „Treffen wir uns doch kurz nach neun Uhr hier draußen am Gartentor. Ist das früh genug?"

„Hoffentlich! Also: Bis neun!"

Niels war so aufgeregt, daß er kaum etwas von den guten Dingen aß, die zum Abendbrot gereicht wurden. Frau Klokker machte ihm sanfte Vorwürfe, als sie bei ihrem Rundgang zu seinem Tisch kam. Er zeigte sich jedoch wenig unterhaltsam und schützte Kopfschmerzen vor, die er wirklich noch ein wenig verspürte.

Frau Klokker verschwand taktvoll, erschien aber nach kurzer Zeit noch einmal. „Ach, bester Herr Korff, es tut mir leid, Sie zu belästigen", entschuldigte sie sich, „aber draußen in der Halle sind einige Verehrer von Ihnen, die unbedingt Autogramme von Ihnen haben wollen. Ich habe sie schon abzuwimmeln versucht, aber sie wanken und weichen nicht... Rätselhaft, woher die überhaupt wissen, daß Sie hier sind", fügte sie hinzu, als sie Niels ärgerlich-vorwurfsvolle Mienen sah. „Ich habe nicht darüber gesprochen — das schwöre ich Ihnen!"

Sie war so ehrlich verzweifelt, daß Niels lachen mußte. „Na, in Gottes Namen!" seufzte er, „dann werde ich die Herrschaften wohl empfangen müssen."

Als er in die Halle trat, überlief ihn aber doch ein gelindes Gruseln. Frau Klokker hatte von „einigen Verehrern" gesprochen; ihm kam es vor wie eine Volksversammlung.

Die Menge stürzte sich in freudiger Begeisterung auf ihn. Ein schneidiger Herr von der Sorte, die in allen Ferienorten Pfänderspiele und Tanzturniere ins Leben ruft, hielt eine launige Ansprache auf Niels und wußte für seine betonte Unvorbereitetheit eine Menge zu sagen. Die Volksversammlung brach in Hochrufe aus und drängte sich noch dichter heran, um den bedauernswerten Autor aus allernächster Nähe anstarren zu können.

Niels murmelte ein paar schwache Dankesworte. Dann mußte er sich an einen Tisch setzen, und von allen Seiten wurden ihm seine — vielmehr seines Namensdiebes — Bücher hingeschoben, in die er gehorsam seinen Namen schrieb. Es flirrte ihm vor den Augen. Vor allem ärgerte ihn die knallige Schlagzeile auf den Umschlägen: „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?" Auch der Redner vorhin hatte, sehr zu Niels Aerger, nicht verfehlt, reichlichen Gebrauch von diesem Spruch zu machen.

Jetzt hatten sich auch die Pensionsgäste der Wilhelmina zu dem Tisch durchgearbeitet und machten gegen die fremden Eindringlinge ihre Haus- und Besitzrechte auf den prominenten Mitgast geltend.

Die schöne Witwe brachte gleich die vier Romane auf einmal an. Aus der Tatsache, daß sie eine der ersten gewesen war, die den berühmten Autor bei seinem Sprung in die Oeffentlichkeit kennengelernt hatte, schien sie ganz besondere Ansprüche auf ihn abzuleiten. „Oh — warum nur Ihren Namen?" sagte sie vorwurfsvoll. „Schreiben Sie mir doch, bitte, irgendetwas Persönliches hinein, lieber Meister! Vielleicht einen einprägsamen Satz aus einem Ihrer Bücher!"

Niels verschluckte mühsam eine Unfreundlichkeit und zuckte schweigend die Achseln. Wollte Sie ihn aufziehen? Sie war doch die einzige, die wußte daß die Bücher nicht von ihm stammten. Oder hielt sie ihn doch noch für den Verfasser?

„Na, vielleicht ein andermal, Herr Korff?" plauderte die zudringliche Dame ungehemmt weiter. „Ich hoffe doch, wir sehen uns noch öfter."

Inzwischen hatte der schneidige Herr alles zu einer Gruppenaufnahme mit Blitzlicht vorbereitet. Das war zuviel für den armen Niels.

Er flüchtete kurzerhand auf sein Zimmer und verließ bald darauf durch einen Seiteneingang das Haus.

Die ungeduldige Menge wartete noch eine Viertelstunde vergeblich auf seine Wiederkehr, ehe sie sich verlief. Der schneidige Herr war persönlich beleidigt, weil seine Organisationstalente nicht zur vollen Entfaltung gekommen waren; aber er tröstete sich mit dem Gedanken, daß er am nächsten Tage als Schiedsrichter bei dem von ihm angeregten Strandburgenwettbewerb amtieren konnte.

*

Niels hatte das lästige Zwischenspiel schnell über wichtigeren Dingen vergessen.

Es fehlten noch zehn Minuten an der verabredeten Zeit. In Gedanken versunken, schlenderte er langsam nach Haus Buitenzorg. Bisher hatte er noch keinen festen Plan. Einerseits drängte es ihn danach, die ganze Angelegenheit allein durchzufechten. Das einzige Bedenken lag darin, daß er ohne Hilfe den beiden erfahrenen Gaunern vielleicht nicht gewachsen war oder durch irgendein Mißgeschick den Diebstahl nicht verhindern könnte. Wäre es nicht doch sicherer, auch noch die Polizei zu verständigen, als das Wagnis allein zu tragen?

Nachdenklich suchte er nach seinem Zigarettenbehälter, als seine Hand auf einen ungewohnten Gegenstand in seiner Rocktasche stieß. Zu seinem Erstaunen zog er einen kleinen Revolver hervor. Wie kam das Ding in seine Tasche? Er wußte genau, daß es nach dem Abendessen, als er zuletzt geraucht hatte, noch nicht darin gewesen war... Das war's: während des Gewühls in der Halle mußte ihm jemand die Waffe in die Tasche geschmuggelt haben. Sicher der gleiche Unbekannte, von dem die Briefe stammten.

Er untersuchte den Revolver näher. Der Rahmen war mit sechs Patronen gefüllt. Das kleine kühle Ding, das so verläßlich in seiner Hand lag, bestimmte seinen Entschluß. Jetzt war er bewaffnet und konnte es wagen, ohne fremde Hilfe den Dieben das Handwerk zu legen...

(Fortsetzung folgt).

Sie sieht so „verheiratet" aus . . .

Wenn man auf der Straße einer alten Schulfreundin begegnet, dann kann man fast immer schon auf fünfzig Meter Entfernung sagen, ob die Freundin sich nun inzwischen verheiratet hat oder nicht. Es läßt sich nicht bestreiten, daß neunzig Prozent aller Frauen nach spätestens einem Jahr der Ehe regelrecht „verheiratet" aussehen. Manchmal kann man nach einem Jahr noch nicht genau sagen, in welcher Richtung es sich am deutlichsten ausprägt. Aber später bemerkt man dann, daß es am Gang liegt, an der Formveränderung, an der schlechteren Pflege der Haut, an der bequemen Haltung. Die Frauen werden außerdem meist übermäßig dick. Sie gewinnen oft schon in den ersten drei Monaten bis zu zwanzig Pfund oder oft noch mehr.

Sie sehen mit einem Wort verheiratet aus. Frägt man eine solche Frau, die sich nach der Ehe „gehen läßt", weshalb sie nicht mehr so gepflegt sei wie früher, weshalb sie nachlässiger werde mit sich selbst, weshalb es ihr gleichgültig sei, ob sie dick werde, schlechte Beine und unmäßige Hüften bekomme, — dann erhält man oft eine erstaunliche Antwort.

„Aber das habe ich doch gar nicht mehr nötig. Ich habe doch meinen Mann!" Solche Frauen sind für den Ehemann eine Tragödie. Denn es hat sich im Leben immer gezeigt, daß der Gatte einer flotten und eleganten und beweglichen Frau erfolgreicher im Leben ist, als ein Ehemann, der nach einem Jahr der Ehe zu Hause eine „Schlampe" sitzen hat.

Wie aber vermeidet man als Frau mit einer starken Neigung zur Bequemlichkeit und zum Sich-gehen-lassen die äußeren Erscheinungen, die man mit den Worten, man sehe verheiratet aus, umschreibt? Vor allem darf man nicht nachlässig werden — auch nicht nachlässig mit sich selbst und im häuslichen Leben. Die Frau, die zu Hause anfängt, in Gegenwart des Gatten vor sich hinzumurmeln, für sich allein zu sprechen, — diese Frau ist bestimmt von einem sehr starken Egoismus besessen. Sie nimmt auf den lieben Nächsten keine Rücksicht mehr.

Es ist immer wichtig, daß die Eheleute auch nach außen hin ihre Selbständigkeit bewahren — und selbst wenn es nur eine kleine Komödie ist. Wir kennen ein Ehepaar, das bei ihrer Einladung immer getrennt erscheint. Zuerst kommt der Ehemann und tut sehr erstaunt, daß seine Frau noch nicht da ist. Sie sei in die Stadt gegangen. Sie habe dort Freunde getroffen. Mehr wisse er nicht. Und nach einer halben Stunde kommt frisch und fröhlich die Ehefrau. Die ganze Gesellschaft hat den Eindruck, daß diese beiden Eheleute ihr Leben schön und massiv und mit recht viel persönlicher Freiheit gezimmert haben.

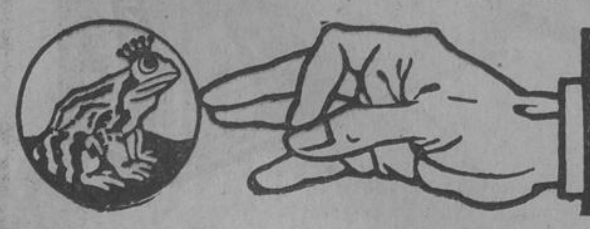
Eine Ehefrau braucht nicht alt und nicht vergrämt auszusehen. Aber sie wird alt wirken, wenn sie sich zum Beispiel auch in ihrer Haltung in einem Restaurant gleichgültig benimmt. Eine Frau, die unter sechzig Jahre alt ist, braucht den Kopf nicht mit beiden Händen aufzustützen. Sie braucht nicht unruhig die Hände zu reiben, als ob sie dauernd die Hände wasche. Es macht auch keinen guten Eindruck, wenn die Frau nervös mit den Gegenständen auf dem Tisch herumspielt. Nervöse und kranke Frauen können sich solche Scherze leisten, — aber sie müssen sich dann nicht wundern, daß man sie für sehr alt hält.

Wichtig ist natürlich vor allem auch die Diät und der Gang. Man muß auch als verheiratete Frau auf die Linie sehen. Sonst ist eines Tages der Mann verloren für sie. Ein sehr deutliches Zeichen für das beginnende Alter aber ist die Art und Weise, wie eine Frau spricht. Man begegnet oft recht junge Frauen, die ganz leise, ganz weinerlich und müde reden. Wenn eine Frau schon nicht mehr die Energie hat, auch in einer vernünftigen Unterhaltung (und nicht nur bei einer Auseinandersetzung mit dem Ehemann oder mit der Schwiegermutter) die Stimme zu einer vernünftigen Lautstärke emporzubringen, dann kann sie sich gleich abmelden.

Es ist für eine solche Frau unter Umständen wichtiger, bei einem Sprachlehrer oder bei einer Schauspielerin drei oder vier Sprechstunden zu nehmen, statt sich auf die müden und gleichgültigen Gesichtszüge alle möglichen Kosmetika aufzulegen.

Das wirkliche Alter kommt früh genug — ganz auf einmal — ganz unerwartet. Man muß auf dem Posten sein und darf dem Alter nirgendwo einen Platz geben, um dort Fuß zu fassen. Nicht umsonst erscheinen auch verheiratete Bühnenkünstlerinnen immer sehr frisch und lebendig bis in das hohe Alter hinein. Sie haben auf der Bühne und darüber hinaus im Leben die Fähigkeit erworben, niemals verheiratet und alt auszusehen. Denn es ist gar nicht nötig — und vielleicht sogar schädlich.

H. K.



Der Frosch bürgt seit Jahrzehnten für die Güte des altbewährten **Erdal.** Achte darauf beim Einkauf von Schuhcreme, nimm **Erdal**

Billiger! schwarz 20 ₰ farbig 25 ₰

Landesbibliothek Oldenburg

Die deutsche Frau

N.S. FRAUENSCH.

Amtliches Organ der ostfriesischen NS.-Frauenschaften
Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Wie bewältigt die Hausfrau ihre Pflichten?

Fleiß allein genügt nicht, um einen Haushalt so zu führen, daß er reibungslos läuft. Um der besonderen Schwierigkeit gerade des Hausfrauenberufes zu begegnen, die darin liegt, daß die Arbeiten meistens nicht geordnet nacheinander, nach Beendigung der einen zur nächsten übergehend, getan werden können, sondern oftmals die Hausfrau gleichzeitig bestürmen und ihre Kräfte in ganz verschiedener Art beanspruchen (zum Beispiel eine Hausfrau, die Heringe ausnimmt, dabei ihr einjähriges Kind mit den Augen überwacht, im rechten Augenblick zum Herd springt, damit die Milch nicht überkocht, zwischendurch dem Schornsteinfeger die Tür öffnet und außerdem noch mit ihrem Großen das kleine Einmaleins übt), um alle diese Vielfalt zu meistern, bedarf es freilich noch einer anderen Tugend, einer noch wesentlicheren: der Besonnenheit. Sie macht das Unmögliche möglich, daß die Hausfrau in jedem Falle die Situation beherrscht. Aber das will gelernt sein!

Die Besonnenheit wird der Hausfrau eingeben, sich eine festgefügte Grundlage der Wirtschaftsführung erst einmal dadurch zu schaffen, daß sie das gesamte Haushaltsgetriebe gründlich organisiert. Dazu gehört: die Aufstellung eines Arbeitsplanes, die Einhaltung dieses Planes in großen Zügen, eine vernünftig eingerichtete Wohnung, eine gesunde Geldeinteilung, geeignete Maßnahmen, um die Hausfrau im Vollbesitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte zu erhalten und eine in Rücksicht aufeinander erzogene Familie.

Der Arbeitsplan wird am besten schriftlich gemacht. Selbstverständlich muß er von Zeit zu Zeit neu aufgestellt werden, da sich aus der praktischen Arbeit laufend Verbesserungen oder Aenderungen ergeben, die die ursprüngliche Fassung des Planes umstoßen. Man sollte nicht zu starr oder zu bequem sein, etwa alle halb Jahr den Haushalts-Arbeitsplan von neuem zu entwerfen. Allmählich wird man in dieser Arbeit so viel Uebung haben, daß man ihn nur mehr zu skizzieren braucht. Ganz auf eine schriftliche Planung zu verzichten, empfiehlt sich nicht.

Eine vernünftig eingerichtete Wohnung trägt entscheidend dazu bei, ob die Hausfrauenarbeit auf ein vernünftiges Maß beschränkt bleibt oder sich zur Danaidenarbeit auswächst. Das Fehlen staubfangender Einrichtungsstücke, der Verzicht auf entbehrliche Gegenstände, besonders auf doppelte Garnituren beim Hausrat, die Verwendung guter Materiale bei allem, was mit der Wohnung zusammenhängt, sei es Farbe zum Anstrich von Fenster und Türen, Holz für die Möbel, Bezugsstoffe oder Gardinen, vereinfachen die Hausfrauenarbeit um ein Vielfaches. Ganz besonders wichtig ist eine sinnvolle Einrichtung der Küche. Das feststehende Inventar muß so angebracht sein, daß noch genügend Stellfläche für die beweglichen Einrichtungsstücke der Küche übrig bleibt. In engster Beziehung zur Arbeitsweise der Hausfrau wird jedem Gegenstand ein Platz angewiesen: das Lebensmittelbord in Griffbereitschaft über dem Anrichtetisch, eine Messergarnitur über dem Herd, die notwendigen Bürsten über dem Abwaschtisch an einer Hakenleiste, ein größerer Mehl- und Zuckervorrat in den beiden Schubfächern des eigens dafür gearbeiteten Tisches für solche Haushalte, die im großen und oft zu backen haben, ein durchdachtes und bis ins kleinste untergeteiltes Materialschränkchen oder -regal für die vielen herrenlosen Gegenstände eines Haushaltes: Schnüre, Zeitungspapier zum Reinigen, Knebel, ungeputzte Schuhe, ein fester Holzkasten für Drogen und Farben, Putzkasten.

Eine gesunde Geldeinteilung. In einem Hause, in dem für die rechtzeitige Beschaffung der Lebensnotwendigkeiten kein Geld vorhanden ist, wird die Hausfrau mit allen ihren Arbeiten stets im Rückstand sein. Sie wird niemals den Monats- oder Wochenbedarf an Mehl, Zucker, Kartoffeln auf einmal decken können und zur Einbringung der vielen kleinen Einzelquanten zahlloser Besorgungen bedürfen auf Kosten ihrer Zeit und Kraft. Sie wird die Frühjahrskleidung der Familie nicht in Ruhe schon im Februar vorbereiten und im März unter Nutzung aller Vorteile in Ruhe fertigstellen können, sie wird, um den allerletzten Zahltermin der Telephonrechnung wahrzunehmen, sich auf die Bahn setzen müssen zum betreffenden Zahlschalter an einem Tage, wo ihr die Pflichten schon überreich zugewachsen sind. Sie wird sich bestimmt zermürben. Darum ist dieses nötig: daß sie an allererster Stelle es lernt, mit ihren Gegebenheiten zu rechnen und zu wirtschaften.

Siedler-Wohnküche. Sitzbank als Truhe. Stühle Binsengeflecht. Bodenbelag Manillahanf. Handgewebter Wandbehang. (Die Heimgestalter). (Deike M.)

Der Maßnahmen zur Erhaltung der Körper- und Geistesfrische der Hausfrau gibt es viele. Und nur wenige werden angewandt. Eine vortrefflich vorbeugende ist die, daß man kein junges Mädchen, gleich, ob es sich später einem anderen Berufe zuwendet oder nicht, ohne eine gründliche ein- oder mehrjährige hauswirtschaftliche Ausbildung läßt. Gründliches Können auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten erhalten der Hausfrau ihr Gleichgewicht und ihre Selbstachtung und bewahren sie davor, beim Arbeitsansturm Schiffbruch zu erleiden. Gründliches Können läßt schnelleres Arbeiten zu, entlastet den Kopf, erhält heiter. Körperliche Frische wird sich die Hausfrau durch Gymnastik, regelmäßige Spaziergänge, sorgfältige lückenlose tägliche Körperpflege mit einfachsten Mitteln (mit Wasser, Luft, Bürsten) und durch einfache derbe Kost zu erhalten wissen. Die geistige Frische jedoch, der so mannigfache gute Eigenschaften zu Nutz und Frommen des Haushaltes wie Fleiß, Energie, Tatkraft, Ordnungssinn, Umsicht und Arbeitsfreudigkeit entspringen, diese zu erhalten, wird nicht nur ihre eigene Sache sein, sondern vielmehr tief verankert sein in ihrer Familie. Die Hausfrau wird sich geistig frisch fühlen, wenn sie glücklich und harmonisch mit ihrer Familie lebt. Und die Familie wiederum wird der Hausmutter zu dienen wissen, indem sie sich zarte Rücksicht ihr gegenüber auferlegt in unzähligen Kleinigkeiten: die Kinder schonen Handtücher und Türgriffe, putzen ihre Schuhe selber, hängen ihre Sachen auf, der Gatte legt sein Rasierzeug fort, faltet die Serviette, nimmt Einkäufe, die auf seinem Arbeitswege liegen, ab, repariert allenthalben. Da gäbe es noch vieles aufzuzählen, aber was wäre das nötig!

Ilse Deike.

Wissenschaft berät die Hausfrau

Die vitaminreiche Kartoffel — Dämpfen oder Kochen?

In Berlin fand kürzlich eine Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene statt, in der sich die dort versammelten Wissenschaftler auch ausgiebig mit der Ernährungsfrage und der Vitaminversorgung des deutschen Volkes beschäftigten. Mancher Hausfrau müssen während dieser Tagung die Ohren geklungen haben, denn die Männer der Ernährungswissenschaft konnten die Art, wie sie ihre Speisen zubereitet, nicht gutheißen. Es kommt nämlich nicht allein darauf an, daß die Speisen wohlschmeckend auf den Tisch gebracht werden, ebenso wichtig ist es, daß beim Kochen die Vitamine, die meist wasserlöslich und hitzeempfindlich sind, nicht zerstört werden. Man erfuhr auf dieser Tagung, daß unsere gute Kartoffel als Hauptvitaminträger anzusehen ist. Deshalb ist es notwendig, daß die in ihr enthaltenen Vitamine, besonders das den Skorbut und ähnliche Mangelerscheinungen verhütende Vitamin C erhalten bleiben und nicht durch falsche Behandlung zerstört werden. Gerade bei der Kartoffel wird dagegen oft gesündigt, z. B. wenn man sie des Abends vorher schält und über Nacht im Wasser liegen läßt. Da die Vitamine wasserlöslich sind, wird die Kartoffel also auf diese Weise wichtiger Aufbau- und Wirkstoffe beraubt. Auch mit der sogenannten „Salzkartoffel“ ist der Ernährungswissenschaftler nicht einverstanden und gibt der in der Schale gedämpften Kartoffel bei weitem den Vorzug, weil in ihr die Nährstoffe und Vitamine am besten erhalten bleiben. Die Feststellung der Wissenschaft stimmt also durchaus mit der Forderung des Feldzuges „Kampf dem Verderb“ überein, denn die in der Schale gedämpfte Kartoffel hat bekanntlich den geringsten Abfall.

Auch das Kochen von Obst und Gemüse in offenem Topf ist durchaus zu verwerfen, weil dadurch Vitamine zerstört werden. Es wurde überhaupt empfohlen, die Speisen beim Kochen möglichst schnell auf hohe Temperatur zu bringen. Auch gegen das Aufwärmen der Speisen sprachen sich die Männer der Ernährungswissenschaft aus. Denn auch hierbei werden die Vitamine zerstört, ganz abgesehen davon, daß auch der Geschmack der Speisen leidet. Bemerkenswert ist auch, daß die Aerzte und Ernährungswissenschaftler betonten, daß wenig ausgemahlenes, kleiearmes Brot nur geringe Vitaminmengen enthält, also dem stärker ausgemahlenen Brot aus Gründen der notwendigen Vitaminzufuhr der Vorzug zu geben ist.

Schließlich war die Tagung aber auch insofern recht aufschlußreich, weil auf ihr festgestellt wurde, daß mit der Sicherung unserer Milch-, Kartoffel-, Gemüse- und Obstversorgung unser Vitaminbedarf durchaus gewährleistet ist und eine Befürchtung, daß wir nicht genügend Vitamine bekommen könnten, im allgemeinen unberechtigt ist. Wir brauchen also keine Vitaminangst zu haben, wenn wir sie durch richtige Zubereitung unserer Speisen erhalten und nicht unvernünftigerweise mutwillig vernichten. Neben der Kartoffel, die wir allerdings auch ordentlich lagern müssen, steht uns besonders in der Hagebutte eine sehr hochwertige C-Vitaminquelle zur Verfügung. Als Heilmittel wurde Tannennadeltee empfohlen, von dem eine Tasse in den vitaminarmen Monaten im Vorfrühling Wunder tun soll. Dieser Tannennadeltee ist schon lange bekannt, ihm verdankte Karl XII., daß seine Soldaten nicht vom Skorbut dahingerafft wurden. Daß wir im allgemeinen genügend Vitamine zu uns nehmen, geht auch aus der Tatsache hervor, daß der Skorbut in Europa äußerst selten geworden ist.

G. E. D.

Der Küchenzettel

Hackbraten mit Grünkernschrot.

125 Gramm Grünkernschrot läßt man in einer Tasse Milch (entrahmte Frischmilch genügt) unter Rühren zu einem dicken Brei kochen, fügt zwei geweichte, wieder ausgedrückte, altbackene Semmel, Salz und reichlich gewiegte Petersilie hinzu. Man kann noch einige Tropfen Suppenwürze dazugeben. Ist der Teig nicht fest genug, so fügt man noch Reibbrot, im entgegengesetzten Fall etwas Wasser hinzu. Nachdem man einen länglichen Braten geformt und diesen mit verquirlter Sauer- oder Buttermilch bestrichen hat, läßt man ihn wie andere Hackbraten im Ofen gar werden.

Meerrettichauflauf.

Ein Kilo gekochte Kartoffeln wird geschält und in Scheiben geschnitten, man würzt mit Salz und mischt einige Löffel Milch unter die Kartoffeln. 100 bis 125 Gramm (je nach Schärfe) geriebener Meerrettich wird mit etwas Milch oder Brühe vermischt und mit Salz, einer Prise Zucker und etwas geriebenem Muskat gewürzt. In eine vorbereitete Auflaufform gibt man eine Lage Kartoffelscheiben, darüber kommt eine mehr oder minder dicke Schicht von würflig geschnittenen Fleisch- oder Fischresten. Man bedeckt mit dem Rest der Kartoffeln, gießt die Meerrettichtunke darüber, bestreut mit Reibbrot und gibt einige wenige Fettflöckchen auf die Reibbrotdecke. Der im Ofen überbackene Auflauf kann zum Mittag- oder Abendessen gereicht werden.

Li.

Büchertisch

Der Verlag Otto Beyer in Leipzig bringt auch in diesem Winterhalbjahr wieder eine Reihe seiner geschätzten Beyerhefte heraus, die in buntem Allerlei der geschickten Hausfrau Winke und Anregungen für die eigene Arbeit geben. Neue Wollmoden — und zwar Pullover, Jacken, Westen, Kappen und Handschuhe — kann man nach dem reichhaltigen Arbeitszettel des Bandes 390 herstellen. Ein großer Schnittmusterbogen ist diesem Heft ebenso wie allen anderen als unentbehrlicher „Wegweiser“ beigefügt. Band 384 bringt wieder Wollsachen für Zwei- bis Vierzehnjährige, während in Band 389 ein erstaunliches Wollallerlei für das Kleinkind vom ersten bis zum dritten Lebensjahr berücksichtigt wird. Band 383 stellt viele Vorschläge für Herren- und Damenjacken unter dem Titel „Praktische Pullover und Jacken“ zusammen. Da gerade in unserem Küstenklima immer wieder starkes Bedürfnis für warme Wäsche besteht, wird auch der Band 382 besondere Beachtung finden, der auch Bettjäckchen, Handschuhe und manches andere berücksichtigt. Für sehr aparten Heimschmuck sorgen die Vorschläge des Bandes 388, der den vielversprechenden Namen „Neue Filethäkeleien“ führt. Zum Schluß sei noch Beyers großes Wäscheheft erwähnt.

Eitel Kaper.

Achtung, wenn der Ofen qualmt!

2000 unbeabsichtigte Vergiftungen in einem Jahr

Unter allen Gasen, mit denen wir im Alltag in Beziehung kommen, ist das Kohlenoxyd das weitaus gefährlichste. Zwei Umstände verleihen ihm diesen besonders gefährlichen Charakter: einmal der Umstand, daß es völlig geruchlos ist, also der Gefährdete nicht durch Geruchsreize gewarnt wird, zweitens die Tatsache, daß es ein Blutgift ist, das sich mit dem Hämoglobin des Blutes zu Kohlenoxydhämoglobin vereinigt und damit die normale Atmungsfunktion des Menschen unterbindet. Kohlenoxyd begegnet uns hauptsächlich im normalen Leucht- und Kochgas, in dem es zu 15 bis 30 Prozent enthalten ist, und in den Abgasen des Kohleofens. Während aber ausströmendes Leuchtgas sich durch den auf andere Beimengen zurückzuführenden Geruch anzeigt und damit zur Vorsicht warnt, sind die Abgase eines schlecht ziehenden Ofens nur schwer als solche zu erkennen. Im Zimmer riecht es unter Umständen nur ein wenig nach Rauch, wenn schon nennenswerte Mengen von Kohlenoxyd in die Raumluft gelangt sind.

Hinsichtlich dieser Mengen kann man sagen, daß etwa zehn Prozent Kohlenoxyd in der Luft kaum noch schaden; bei zwanzig Prozent wird der Atem schon merklich kürzer, bei 30 Prozent tritt körperliche und geistige Erschlaffung auf, bei 40 Prozent Neigung zum Erbrechen, noch höhere Gehalte führen zur Lähmung des Atemzentrums und schließlich zu Herzstillstand und zum Tod. Da Kohlenoxyd schwerer als Luft ist, lagert es sich am Boden der Räume ab. Es erreicht also in den unteren Partien einen wesentlich höheren Gehalt als in normaler Atemhöhe und es ist schon oft vorgekommen, daß Menschen, die mit dem Anfachen des Ofenfeuers beschäftigt waren, plötzlich bewußtlos wurden, wenn sie sich auf den Boden knieten, um nach dem Zustand des Feuers zu sehen.

Die Anzeichen der Vergiftung sind also, besonders bei kleineren Einwirkungen, nicht besonders kennzeichnend; Atembeschwerden, Erschlaffung und Benommenheit werden von vielen Menschen als Symptone zeitweiser Gesundheitsstörung betrachtet, die sie nicht allzu tragisch nehmen. Man sollte also beim Hantieren mit dem Ofen, wenn Zugschwierigkeiten auftreten, von vornherein die Möglichkeit derartiger Schädigungen im Auge behalten und, wenn Beschwerden eintreten, der Ursache nachgehen. Der Umstand, daß im Jahr in Deutschland allein bis 2000 Kohlenoxydvergiftungen gezählt werden, wobei die Selbstmorde mit Leuchtgas nicht mitgezählt sind, zeigt, wie wenig die Gefahr in weitesten Kreisen erkannt ist.

Als erste Hilfsmaßnahme bei Leuchtgasvergiftungen ist das Oeffnen der Fenster selbstverständlich; ebenso liegt es auf der Hand, daß man nicht mit offenem Licht in den gaserfüllten Raum eintreten darf, aber man sollte auch nicht das elektrische Licht an- oder ausdrehen, weil dabei im Schalter Funken entstehen können, die das explosible Gasgemisch zünden können. Stehen zwei Helfer zur Verfügung, so soll nur der eine in den gaserfüllten Raum eindringen und die scheintoten Personen an den Armen herausschleppen und sie dann erst mit Hilfe des zweiten in einen Nebenraum zum Fenster tragen. Wenn Undichtheiten in der Gasleitung vorliegen, muß sofort der Haupthahn abgestellt werden, unter Umständen müssen alle Einwohner des Hauses davon verständigt werden, damit nicht beim Wiederöffnen neue Vergiftungsunfälle hervorgerufen werden.

Das wesentliche Hilfsmittel bei der Behandlung Scheintoter ist die künstliche Atmung unter Zufuhr von Sauerstoff mit Hilfe von Atmungsgeräten, wie sie den Rettungswachen zur Verfügung stehen. Der Arzt hat noch weitere Mittel zur Verfügung, die das Atemzentrum anregen und das Herz beleben. Abklatschen mit kaltem Wasser, Bürsten der Fußsohlen, Vorhalten von Riechmitteln usw. sind Maßnahmen, die erst Sinn haben, wenn das Bewußtsein zurückgekehrt ist. Die Anregung des Herzens durch sekundenschnelle Schläge mit der lose geballten Faust auf die linke Brustseite ist niemals schädlich. Für die Weiterbehandlung gehört aber der Vergiftete unbedingt in die Hand des Arztes.

Die ärztliche Praxis hat neuerdings für die Bekämpfung solcher Vergiftungen in der Bestrahlung der Haut mit den ultravioletten Strahlen der künstlichen Höhensonne ein recht interessantes und wirksames Mittel zur Verfügung. Offenbar wirken die ultravioletten Strahlen, deren man sich auch für die Zwecke allgemeiner Kräftigung und Leistungserhaltung besonders in den lichtarmen Monaten bedient, in der Weise auf das vergiftete Blut, daß sie die unheilvolle Verbindung des Kohlenoxids mit dem Hämoglobin lockern und dadurch die normale Funktionsfähigkeit des Blutes für die Atmung wiederherstellen. Bei einem Schwesternpaar, das gleichzeitig einer Kohlenoxydvergiftung unterlag, hat man einen recht instruktiven Vergleich durchgeführt: die eine Patientin bekam nur Sauerstoff und Herzmittel, die andere wurde außerdem noch bestrahlt. Die letztere hatte sich wesentlich rascher erholt als die erste. Jedenfalls sind die Bestrahlungen ein wirksames Gegenmittel und werden auch als solches zunehmend angewandt. Allerdings kann das nur der Arzt. Für den Laien ist es das Wichtigste, sich in Fällen von Kohlenoxydvergiftungen richtig zu verhalten und die Gefahr nicht durch falsche Maßnahmen noch zu erhöhen.

H. A.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick über Ostfriesland

Schadenfeuer durch Leichtsinn

In der letzten Nacht brannte in Westermoordorf die Scheune des Kolonisten Karl Uphoff nieder. Es befanden sich nur die Tochter und der zehnjährige Sohn im Hause. Beide gingen zum Nachbarn, um von diesem eine kleine Schuhreparatur vornehmen zu lassen. Um für diese Reparatur einen Leisten zu holen, ging Jan Uphoff mit dem Jungen in die Scheune von Karl Uphoff zurück. Als sie sich dort an zwei in der Scheune stehenden Motorrädern zu schaffen machten und den Benzinhahn öffneten, lief Brennstoff aus und spritzte gegen die Sturmlaterne, die Uphoff und der Junge mit in die Scheune genommen und dort auf den Boden gestellt hatten. Das Benzin entzündete sich sogleich und in wenigen Minuten stand die Scheune in hellen Flammen. Der Halbzug Berumerfehn der Freiwilligen Feuerwehr wurde gerufen und erschien auch sogleich mit seiner Handdruckspritze. Doch gelang es trotz energischer Arbeit nicht, die Scheune zu retten.

Die Feuerwehr, die später Hilfe erhielt durch die Hager Kraftspritze und einige Leezdorfer Feuerwehrmänner, konnte jedoch das Wohnhaus schützen. Die Scheune, in der sich auch Stallungen befanden, ist vollständig abgebrannt. In ihr verbrannten drei Motorräder, mehrere Fahrräder, Torf und Futtermittel. Die aus dem Wohnhaus herausgeschafften Möbel wurden durch den Regen beschädigt. Zwei Feuerwehrleute zogen sich bei den Rettungsarbeiten Verletzungen zu. Der Nachbar Jan Uphoff wurde wegen Verdunkelungsgefahr festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Norden zugeführt. Er und der zehnjährige Junge stehen im Verdacht fahrlässiger Brandstiftung.

Schlußfahrt des DDAC. durch Ostfriesland

Am Sonntag schloß die Ortsgruppe Emden des DDAC. die Folge ihrer Veranstaltungen des Sommerhalbjahres 1938 mit einer Nachmittagsfahrt, die um 14 Uhr bei der „Börse" begann und dort um 20.30 Uhr endete. Bei der Fahrt wurden verschiedene vorgeschichtliche Sehenswürdigkeiten unserer engeren Heimat besucht: das einzige noch teilweise erhaltene Hünengrab Ostfrieslands bei Tannenhausen, im Volksmund bekannt unter den Namen „Butter, Brot und Käse", der „Radbodsberg" bei Dunum, ein weiteres Hügelgrab bei Narp-Utarp, in dessen Nähe früher ebenfalls ein Steingrab lag, und der sogenannte „Warzenstein" auf dem Luidgerifriedhof in Norden. Eine gemeinsame Kaffeetafel in Norddeich schloß sich an. Das Wetter begünstigte nicht gerade die Fahrt, und mehrere der vorgeschichtlichen Denkmäler mußten zu Fuß aufgesucht werden, weil die Anfahrtswege nicht befahrbar waren.

Ueberschreitung des Erzeugerhöchstpreises für Spinat

Eine Gemüsehändlerin, die auf dem Wochenmarkt in Emden für selbstgewonnenen Spinat statt des vorgeschriebenen Höchstpreises von 14 Pfennig pro ½ Kilogramm 20 Pfennig forderte, wurde zur Anzeige gebracht. Sie hat eine empfindliche Bestrafung zu erwarten.

Versetzung. Der Leiter des Wehrmeldeamts Emden, Hauptmann (E) Prieser, ist zum 13. November an das Wehrbezirkskommando nach Wesermünde versetzt worden.

Polizeibeamte in Zivil achten auf Verkehrssünder

Eine Neuanordnung des Reichsführers SS, des Chefs der deutschen Polizei, schreibt vor, daß von nun an auch der sich nicht im Dienst befindliche, Zivilkleidung tragende Polizeibeamte verpflichtet ist, den Straßenverkehr zu überwachen. Zum Anhalten der Verkehrsteilnehmer erhält er diesen Stab. Gegebenenfalls hat er sich noch durch seinen Polizeiausweis zu legimitieren (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Aus Gau und Provinz

Zwei Schiffe in der Hunte auf Strand gesetzt

Zwischen der Eisenbahnbrücke in Ohrt bei Elsfleth und Huntebrück in der Hunte gerieten die Motorschiffe „Bille" aus Lemwerder und „Kehrewieder" aus Elisabethfehn infolge des Weststurmes aus dem Fahrwasser und auf Grund. Die Schiffe, die sich auf Leerfahrt hunteabwärts befanden, sind noch nicht wieder freigekommen.

Neuer Präsident der Reichspostdirektion Bremen

Der Präsident der Reichspostdirektion Bremen, Dipl.-Ingenieur Friedrich Hubrig, ist zum Ministerialdirektor im Reichspostministerium ernannt worden. Zu seinem Amtsnachfolger wurde der Oberpostrat Johannes Schröder in Hamburg, Reichspostdirektion, ernannt. Präsident Schröder wurde am 12. August 1878 in Berlinchen (Neumark) geboren und trat am 14. April 1897 in Frankfurt (Oder) in den höheren Postdienst ein. Seit 1. Januar 1938 ist er mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Abteilungspräsidenten bei der Reichspostdirektion Hamburg beauftragt.

Steuer-Einnahmen des Landesfinanzamtes Weser-Ems

Im Bereich des Landesfinanzamtes Weser-Ems (Sitz Bremen) betrugen die Steuereinnahmen im Monat September 1938 insgesamt 52 902 000 Reichsmark (40 589 000 Reichsmark im Monat September 1937); davon kamen auf Besitz- und Verkehrssteuern 37 546 000 (26 920 000) Reichsmark und auf Zölle und Verbrauchssteuern 15 356 000 (13 669 000) Reichsmark.

Unfall auf einem Dampfer

Auf dem bei Schuppen 13 in Bremen liegenden Dampfer „Heinz Horn" stürzte ein Steward die Treppe hinab und zog sich innere Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Schwurgericht in Bremen

Das Bremer Schwurgericht verurteilte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Warneken eine 53jährige Frau wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in vier Fällen zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Die Angeklagte war bereits einschlägig vorbestraft.

„Weser" — Fischdampfer von größtem Typ

Die Hanseatische Hochseefischerei hat in Verbindung mit der Reederei Freese u. Co., Bremerhaven, einen neuen Fischdampfer von größtem Typ, der den Namen „Weser" erhielt, in Dienst gestellt. Der von der Deutschen Schiff- und Maschinenbau-A.-G., Werk Seebeck, erbaute Dampfer erledigte trotz des steifen Südwest die Probefahrt. Die Länge des Schiffes beträgt über alles 63 Meter und die Maschine entwickelt eine Normalleistung von 1000 PS. die noch erheblich gesteigert werden kann. Daß die Unterbringung der Mannschaft vorbildlich ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Ein Dampfer vom gleichen Typ, „Jan Mayen", wird Ende dieses Monats seine Probefahrt erledigen. Mit Dampfer „Weser" wird von der Werft das 25 Schiff der Hanseatischen Hochseefischerei übergeben Am kommenden Dienstag tritt die „Weser" unter Führung von Kapitän Hermann die Ausreise nach den grönländischen Gewässern an.

Kurze Freiheit eines Gefangenen

Ein Strafgefangener, der bei den Außendeichsarbeiten in Wesermünde-Wulsdorf beschäftigt wurde, war von dort entlaufen. Nicht allzu lange sollte er sich seiner „Freiheit" erfreuen. Einer Gendarmeriestreife gelang es, ihn aufzugreifen, und er wurde dann sofort nach Wesermünde zurückgebracht.

Neue Hochseefischerei in Hamburg

Mit einem Kapital von sieben Millionen Reichsmark wurde in Hamburg die Hochseefischerei Hamburg Andersen u. Co. K. G. gegründet. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Reeder Otto Andersen und der Fischgroßhändler Eduard Biedermann, denen in Philipp Reemtsma, Senatsdirektor Essen, Hamburg, und Direktor Robert Ahlf, Wesermünde-Cuxhaven, ein Arbeitsausschuß zur Seite steht. Die neue Gesellschaft wird in Hamburg neben eigenen Landanlagen eine Eisfabrik und ein Kühlhaus für ihre eigenen Zwecke errichten. Neben den allgemeinen Aufgaben eines Fischereibetriebes wird das neue Unternehmen insbesondere auch die Tiefkühlung von Fischen und Fischfilets als auch die Verwertung des Beifanges zu Fischmehl, Fischöl und Lebertran an Bord eines Fabrikschiffes auf See vornehmen während die Erweiterung der Flotte für die gleichen speziellen und neuartigen Aufgaben durch den Bau besonders hierfür eingerichteter Fischdampfer vorgesehen ist.

Schiffszusammenstoß im Nordostsee-Kanal

Im Nordostseekanal stießen bei Fischerhütte der Bremer Neptun-Dampfer „Electra" 654 BRT. groß, und das 574 BRT. große Hamburger Motorschiff „Mangan" der Reederei Komrowski, das sich auf der Fahrt von Danzig nach Rotterdam befand, zusammen. Die Schiffe erlitten Platten- und Bugschäden, konnten aber ihre Reise nach Feststellung der Schäden fortsetzen.

Bootsunglück auf dem Dortmund-Ems-Kanal

Am Sonntagnachmittag trug sich auf dem Dortmund-Ems-Kanal in Senden ein Bootsunglück zu, das zwar überaus gefährlich war, glücklicherweise aber glimpflich verlief. Zwei Mädchen und ein Matrose, die mit einem Anlegeboot zurück zu ihrem Schiff wollten, fielen, als sie an das fahrende Boot anlegen wollten, ins Wasser, da das Boot umschlug. Während das eine Mädchen schwimmend das Ufer erreichte, konnte der Matrose das zweite Mädchen, das sich bei dem Sturz aus dem Boot noch schwer verletzt hatte, vor dem Tode des Ertrinkens retten.

Spiel mit dem Leben anderer

Auf eine unglaublich leichtsinnige Weise gefährdete ein Kraftwagenführer in Cloppenburg das Leben mehrerer Jugendlichen und eines Tankstellenbesitzers. Beim Tanken an einer Tankstelle war etwas Brennstoff übergelaufen und breitete sich in einer großen Lache aus. Der Fahrer veranlaßte nun einige herumstehende Jugendliche, diesen Brennstoff anzuzünden. Im Augenblick bildete die nur wenig von der Tankstelle entfernte Lache ein hell aufloderndes Flammenmeer. Dem Tankstellenbesitzer gelang es mit einem Löschgerät, die Flammen zu ersticken, ehe sie die Tankstelle ergriffen hatten. Mittlerweile hatte sich der bodenlos leichtsinnige Kraftfahrer entfernt. Wenn die Tankstelle von den Flammen erfaßt worden wäre, würde es eine Explosion gegeben haben, deren Folgen unübersehbar sind.

Kein fremdes Verschulden

In den frühen Abendstunden des vergangenen Sonnabends wurde in einem Hause an der Nordfeldstraße in Hannover ein 14jähriges Mädchen tot aufgefunden. Unter den Anwohnern der Straße gab es eine begreifliche Aufregung, da man von einem Verbrechen wissen wollte. Die polizeilichen Ermittlungen haben aber inzwischen ergeben, daß Selbstmord vorliegt durch Einatmen von Leuchtgas und somit einwandfrei feststeht, daß kein Verschulden dritter Personen vorliegt.

Für den 20. Oktober:

Sonnenaufgang: 7.06 Uhr — Mondaufgang: 3.28 Uhr
Sonnenuntergang: 17.25 „ — Monduntergang: 15.56 „

Hochwasser

Borkum	8.01	und	20.46	Uhr,
Leybuchtsiel	8.51	„	21.36	„
Westeraccumersiel	9.01	„	21.46	„
Neuharlingersiel	9.04	„	21.49	„
Bensersiel	9.08	„	21.53	„
Greetsiel	9.13	„	21.58	„
Emden, Nesserland	9.40	„	22.24	„
Wilhelmshaven	10.18	„	23.02	„
Leer, Hafen	10.56	„	23.40	„
Weener	11.46	„	—.—	„
Westrhauderfehn	0.04	„	12.20	„
Papenburg	0.09	„	12.25	„

Gedenktage

1746: Unter Friedrich dem Großen werden die Postämter in Aurich Leer, Norden, Wittmund, Esens, Weener und Friedeburg eröffnet.
1808: Der Geograph Karl Andree in Braunschweig geboren.
1842: Uraufführung von Wagners „Rienzi" in Dresden.

Wetterbericht des Reichswetterdienste

Ausgabeort Bremen

Die Kette der Störungsgebiete, die über Mitteleuropa hinwegziehen, reißt nicht ab. Am Dienstag überquerte ein Schlechtwettergebiet unseren Bezirk, das im Laufe einer halben Stunde an einzelnen Orten elf Liter Wasser auf ein Quadratmeter brachte. Da weitere Störungen vom Ozean heranrücken, wird das Wetter auch über die Wochenmitte hinaus veränderlich bleiben. Die Temperatur dürfte sich auf ihrer jetzigen Höhe halten. Die Winde werden keine bedeutende Stärke erreichen.

Aussichten für den 20. Oktober: Bei frischem Westwind Haufenbewölkung mit Regenschauern, etwas übernormale Temperatur.

Berufslenkung der Mädel vordringlich

Arbeitstagung der Untergau-Stellenleiterinnen des Obergaues Nordsee

Am 15. und 16. Oktober führte die Leiterin der Abteilung Presse und Propaganda des Obergaues Nordsee, Mädelgruppenführerin Hanna Blömer, eine Arbeitstagung für die Pressestellenleiterinnen der Untergaue durch, auf der die Richtlinien für den kommenden Winter gegeben wurden.

Die Mädel, denen in den einzelnen Untergauen die propagandistische Vorarbeit für alle Aufgabengebiete des BDM., sowie die Sorge für eine ordentliche pressemäßige Auswertung obliegt, werden in den nächsten Wochen und Monaten vor besonders umfangreiche Aufgabengebiete gestellt.

Als nächstes steht eine große Werbeaktion für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" bevor, die einmal eine umfassende Aufklärung geben und zum anderen alle 17- bis 21-jährigen Mädel für die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften gewinnen soll. Schon werden überall im Bereiche des Obergaues Nordsee Arbeitsgemeinschaften eröffnet, und die Mädel melden sich mit Eifer und Interesse zu diesen Kursen. Das beweist, daß im BDM.-Werk die Form gefunden wurde, die den Mädeln die Möglichkeit zur Weiterbildung und Ertüchtigung gibt.

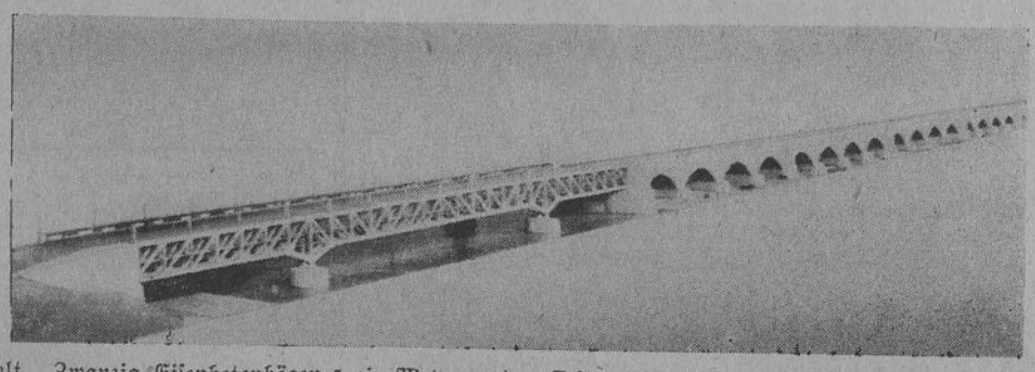
Ferner wird der BDM. in der nächsten Zeit eine Aufklärungsaktion zur Berufslenkung der vierzehnjährigen Mädel durchführen und dabei die Forderung der sozialen sowie haus- und landwirtschaftlichen Berufe in den Vordergrund stellen.

Der für das kommende Winterhalbjahr vom Obergau Nordsee ausgeschriebene Gruppenwettkampf wird einen starken Ansporn auf allen Arbeitsgebieten der Mädel- und Jungmädeleinheiten geben; denn nach der Wertung des Einsatzes auf jedem Teilabschnitt der gesamten Aufgaben wird am 20. April 1939 die beste Gruppe des Obergaues Nordsee herausgestellt. Insbesondere soll dabei der Einsatz für das WHW. berücksichtigt werden. Die Wochen vor Weihnachten werden in allen Einheiten im Zeichen dieser Arbeiten stehen.

Außerdem wurde der Einsatz der Pressemädel besprochen für das Führerschulungswerk, für Sonderausbildungen der Mädel im Luftschutz und Gesundheitsdienst, für Werkarbeit, Volkstums- und Spielschararbeit in den Heimabenden, sowie für die Durchführung der geplanten Eltern-Dankabende und Geschwisternachmittage der Jungmädel. Ebenfalls wurden sie angewiesen, sich in den Mädel- und Jungmädeleinheiten für die Beteiligung an dem von der Gaufilmstelle Weser-Ems ausgeschriebenen Filmideen-Wettbewerb einzusetzen.

Gemeinsam mit dem Gebiet Nordsee wird der Obergau im Rahmen der Gau-Kulturwoche einen großen Federwettstreit verkünden, an dem sich sämtliche schöpferischen Kräfte innerhalb der Jugend beteiligen sollen.

Die Mittellandkanal-Brücke über die Elbe



Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Mittellandkanals vom Rhein bis zur Elbe gewinnt auch die Brückenüberführung des Kanals über die Elbe Interesse, durch die der Anschluß an das Wasserstraßennetz der Oder geschaffen wird. Die Brücke, die den Kanal über die Elbe führt, hat eine Länge von 900 Meter und eine Trogbreite von dreißig Meter bei einer Wassertiefe von 2.75 Meter. Es ist wohl die größte und schwerste Brücke dieser Art auf der Welt. Zwanzig Eisenbetonbögen von je dreißig Meter Lichtweite stehen auf dem Vorland; das eigentliche Strombett der Elbe wird durch einen eisernen Ueberbau von 100 Meter Lichtweite in der Mitte und je fünfzig Meter an den Seiten überbrückt. Die Brücke, deren Modell wir hier zeigen, wird bis 1942 fertiggestellt sein. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 245 | Mittwoch, den 19. Oktober | Jahrgang 1938

Leer Stadt und Land

Leer, den 19. Oktober 1938.

Gestern und heute

otz. Nach drei Werktagen und einem Sonntag Marktbetrieb gibt es jetzt viele Leute, die das Wort Gallimarkt eine zeitlang nicht mehr hören mögen. Es war für Manchen des Guten zuviel. Rückschauend auf das „Gestern" soll heute allerdings nicht der Krammarktbetrieb, nicht das Volksfest noch einmal behandelt werden, sondern es soll in großen Zügen noch einmal auf die hohe Bedeutung des großen Vieh- und Pferdemarktes eingegangen werden. Die Vorausschätzungen über die Beschickung der Tiermärkte haben annähernd die später festgestellten Auftriebszahlen getroffen. Der durch die Maul- und Klauenseuche verursachte Ausfall in der Beschickung ist nicht so arg gewesen, als mancher vielleicht angenommen und befürchtet haben mag. Die Beschickung war nur um rund 250 Tiere geringer, als im Vorjahre. Die Eisenbahn benötigte für den umfangreichen Tiertransport hier insgesamt 248 Waggons für etwa 2400 Tiere; mehrere hundert Tiere wurden mit Lastkraftwagen befördert. Fast alle aufgetriebenen Tiere wurden zu guten Preisen verkauft. Die Hauptabsatzgebiete waren die Gegenden um Hannover, Kassel, Osnabrück, Münster, Essen, Köln, Erfurt, Sachsen, die Frankfurter Gegend, Pommern, das Bergische Land, die Gegend um Berlin, Schlesien, das Emsland und das benachbarte Oldenburger Land. Die Transportorganisation war mustergültig, der An- und Abtransport der tausenden von Tieren klappte wirklich reibungslos. Der wirtschaftliche Rückblick auf den Gallimarkt ist also in jeder Hinsicht erfreulich.

Bemerkenswert ist aus dem Bericht der Marktdirektion für das Maß der Verkehrsmotorisierung die Angabe, daß rund 400 Kraftfahrzeuge auf den Parkplätzen des Marktes hielten. Bezeichnend für den Charakter Ostfrieslands, als des Landes der Radfahrer ist aber auch die Mitteilung, daß rund 1600 Fahrräder auf dem Markt abgestellt waren.

Noch regiert der Herbst, der uns mit Sturm und Regen seine Gewalt bekundet, doch es werden schon Vorbereitungen für die Winterszeit und für das große Lichtfest im Winter getroffen. Die Weihnachtsbaumhändler erhalten jetzt schon ihre Anweisungen, die Preise für Weihnachtsbäume werden schon festgelegt. Noch stehen die Bäume im Walde, doch in wenigen Wochen schon werden sie in die Stadt wandern und dann uns das große Fest des Winters verschönern helfen.

Der Farbenrausch des Herbstes offenbart sich uns so recht auf Wanderungen durch die Wälder und durch die schönen Parks in unserer Gegend. In allen Farben leuchtet das herbstliche Laub, das hoch geschichtet auf allen Wegen liegt als weicher, bunter Teppich für uns Herbstwanderer.

Nach dem Spaten das Gewehr

Ueber 9000 Arbeitsmänner des Arbeitsgaues XIX verlassen die Lager

Nach halbjähriger Dienstzeit freudigen Schaffens für den deutschen Boden verlassen im Bereich des Arbeitsgaues XIX am 25. Oktober rund 9500 Arbeitsmänner die ihnen lieb gewordenen Lager. Der weitaus größte Teil der Männer wird anschließend seiner Wehrdienstpflicht genügen.

Bei diesen Entlassungen tritt zum ersten Male die Dienstbelohnung in Erscheinung, die der Führer in dem am 8. September 1938 in Nürnberg erlassenen Versorgungsgesetz für Reichsarbeitsdienstangehörige den ausscheidenden Längerdienenden zuerkannt hat. Danach kann jeder Arbeitsmann, der freiwillig über seine Dienstzeit hinaus Reichsarbeitsdienst geleistet hat, eine Dienstbelohnung erhalten. Diese Belohnung richtet sich nach der Länge der Dienstzeit und beträgt für Freiwillige, die am 10. Oktober 1937 eintraten, 150 Mark, und für solche, die am 1. Januar 1938 eintraten, 100 Mark

Am 2. November dieses Jahres wird der nächste Jahrgang in den Lagern Einzug halten. Die 53 Abteilungen des Arbeitsgaues XIX werden mit je 170 Mann belegt.

otz. **Eine Kolonialstunde** veranstaltete gestern die Abteilung 4 des Ortsverbandes Leer des Reichskolonialbundes. Die Abteilungsreferentin, Frau van Hove, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Mitarbiterinnen und insbesondere die Gauverbandsreferentin, Frau Rahm aus Bremen, die Gelegenheit nahm, zu den hiesigen Frauen zu sprechen. Eingangs erinnerte sie an die großen Geschehnisse, die wir in der letzten Zeit erlebten. Zwar trat die Arbeit um die Schaffung der Kolonialbereitschaft des deutschen Volkes in dieser Zeit stark zurück, doch hat sie nicht nachgelassen und muß jetzt mit neuem Eifer aufgenommen werden. In ihren weiteren Darlegungen ging die Referentin dann im Einzelnen auf die Aufgaben des Reichskolonialbundes ein, der bekanntlich in Leer über einen starken Ortsverband verfügt und der im Kreis Leer auch zahlreiche Mitglieder in verschiedenen kleinen Ortsverbänden und Stützpunkten umfaßt. Das Ziel der Arbeit ist, wie gesagt, Aufklärung des gesamten Volkes über die Kolonialfrage und die Schaffung der „Kolonialbereitschaft", die früher, als wir Kolonien besaßen, leider in weiten Kreisen des Volkes fehlte. Der Kampf um unser Recht wird vom Führer zielbewußt weiter geführt. Die Aufgaben des Reichskolonialbundes liegen fest. Wenn einst die Kolonialfrage einmal die erste Frage sein wird, muß die Arbeit soweit gediehen sein, daß auch der letzte Volksgenosse weiß, um was es dann geht. Im Rahmen der Besprechungen, der im Anschluß an die Rede der Gauverbandsreferentin stattfanden, wurden auch örtliche Angelegenheiten des Bundes verhandelt. Das nun schon traditionell gewordene Kolonialfest wird in Leer auch in diesem Herbst wieder stattfinden

Jungmädel — erwirb das Leistungsabzeichen!

otz. Auch für die Jungmädel ist jetzt das Leistungsabzeichen geschaffen worden. Jedes Jungmädel wird es als höchstes Ziel ansehen, dieses Abzeichen in ihrer Jungmädelzeit zu erringen. Es wird den Mädeln bestimmt nicht leicht gemacht, auf allen Gebieten werden hohe Anforderungen gestellt.

Die Bedingungen sind in drei große Hauptgebiete aufgeteilt, und zwar umfaßt die erste das Arbeitsgebiet „Heimabend" mit folgenden Themen: Der Führer und seine Bewegung Hitler-Jugend, Deutschtum in aller Welt und Heimat. Das Jungmädel muß vom Leben des Führers und von der Bewegung genau erzählen können. Warum tragen wir den Namen Hitler-Jugend? Wo in der Welt wohnen überall Deutsche? Wie sieht die Grenze Deutschlands aus? — Sie ist aus dem Gedächtnis zu zeichnen. Welches sind die Grenzgebiete? Die Geschichte der Heimat muß bekannt sein. Die Mädel müssen wissen, ob Märchen und Sagen aus der Heimat vorhanden sind.

Weitere Aufgaben liegen auf dem Gebiete der Leibesübungen: Es gibt den 60-m-Lauf, den Weitsprung, das Ballweitwerfen, Zielwerfen, 100-m-Schwimmen, die Hechtrolle über zwei Mädel, den Sprung aus 1,50 m Höhe und das 25-m-Sprungseillaufen, anschließend an Ort 10 Seilsprünge vor- und rückwärts. Bei den Leibesübungen werden natürlich bestimmte Leistungen gefordert, die erfüllt werden müssen. Das dritte Prüfungsgebiet ist die Fahrt. Dazu gehört das Antreten in ordnungsmäßiger Fahrtausrüstung zu einer 1½tägigen Fahrt mit Uebernachten, dann Uebernachten in einer Jugendherberge oder im Stroh, ferner das Bettenbauen, bzw. das ordentliche Hinterlassen des Lagerplatzes, die Ausübung eines Ordnungsdienstes, Fahrtengepäck packen, weiter Kenntnis der wichtigsten Baum- und Getreidearten und Kenntnis der wichtigsten Kartenzeichen.

Jungmädel — versäume nicht die Dienstnachmittage, an denen für das Abzeichen geübt wird.

otz. **Weit über 800 Anträge auf Ausstellung des Führerscheins IV.** Vor einiger Zeit sind, wie wiederholt berichtet wurde, die Vorbereitungslehrgänge für die Ableistung der Prüfung zum Führerschein IV an verschiedenen Orten des Kreises Leer durchgeführt worden. Die Anträge auf Erteilung des Führerscheins IV waren beim Landratsamt zu stellen, das auch die Führerscheine ausstellt. Wie wir erfahren, waren bis vor kurzer Zeit bereits weit über 800 Anträge auf Ausstellung eines Führerscheines IV im Bereich des Kreises Leer gestellt worden. Dabei war noch täglich ein Zugang von weiteren Anträgen zu verzeichnen, so daß damit gerechnet werden kann, daß in absehbarer Zeit etwa 1000 Anträge auf Ausstellung des Führerscheins IV im Kreis Leer vorliegen werden. Diese hohe Zahl ist so recht geeignet, ein Bild von dem raschen Fortschritt der Motorisierung innerhalb unseres Kreisgebietes zu vermitteln und stellt darüber hinaus eine ernste Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer dar, im Hinblick auf diesen gesteigerten Motorfahrzeugverkehr mehr als bisher um die schärfste Einhaltung der Verkehrsvorschriften bemüht zu sein.

otz. **Verkehrsunfälle.** Im Laufe des gestrigen Dienstag ereigneten sich an mehreren Stellen unserer Stadt Verkehrsunfälle, und zwar trug sich der erste um die Mittagszeit in der Heisfelderstraße in der Nähe des Osterstegs zu. Dort gerieten ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Der Unfall lief noch glimpflich ab, doch wurde das Fahrrad des Radfahrers arg beschädigt. Der zweite Unfall war auf der Kreuzung der Wilhelmstraße und der Adolf-Hitler-Straße zu verzeichnen, wo ein aus der Wilhelmstraße kommender Emder Lastkraftwagen mit einem in Richtung Eisenbahnübergang fahrenden Lieferkraftwagen zusammenstieß. Bei dem Zusammenprall, der erfreulicherweise für die Beteiligten ebenfalls noch glimpflich ablief, wurde der Personenkraftwagen sehr schwer beschädigt.

otz. **Unsere Jäger machen gute Beute.** In den verflossenen Tagen konnte man vielerorts Jäger beobachten, die mit ihren vierbeinigen Jagdgefährten von der Wildgeflügeljagd heimkehrten. Sie hatten durchweg reiche Beute gemacht, die ein erfreuliches Zeichen dafür ist, daß dank der verständnisvollen Hege des Wildgeflügels während der letzten Jahre sich ein reicher Bestand hat entwickeln können. Auch das Wildgeflügel unserer einheimischen Gewässer muß sich auf Grund dieser Hege sehr stark vermehrt haben, denn von der Wasserjagd bringen die Jäger ebenfalls reiche Beute heim. Die vielen Ueberschwemmungsgebiete in unserem Kreise und in den angrenzenden Gegenden bieten ideale Jagdgründe, deren Ausbeute gegenwärtig überall den Liebhabern eines schmackhaften Wildgeflügelbratens in den Delikateßgeschäften verlockend vor Augen geführt wird.

otz. **Jubiläums-Wettschreiben im Ortsverein Leer der Deutschen Stenografenschaft.** Aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens des Ortsvereins Leer der Deutschen Stenografenschaft wurde am Dienstagabend in der Städtischen Berufsschule ein Kurzschriftwettschreiben durchgeführt. Unter starker Beteiligung wurde in den Geschwindigkeiten von 80 bis 200 Silben geschrieben. Das Ergebnis dieses Wettschreibens wird im Rahmen eines Festabends, der anläßlich des Jubiläums des Ortsvereins durchgeführt wird, bekanntgegeben werden.

otz. **Holzdampfer im Hafen.** Für die Firma J. H. Garrels Lud. Sohn lief mit einer Ladung Holz aus Archangelsk der Dampfer „Kelly L. M. Roß" in den Hafen von Leer ein. Dem 1600 Tonnen großen Dampfer wird in der nächsten Zeit ein weiterer Holzdampfer aus Leningrad folgen.

Keine Sondersammlungen für Sudetendeutsche. Die Gauführung des WHW. weist nochmals darauf hin, daß für das Sudetendeutsche Hilfswerk keine besonderen Haus- oder Straßensammlungen durchgeführt werden. Die ins Reich heimgekehrten Sudetendeutschen werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes betreut.

Wann wird in Leer vernünftig gefahren und — gehalten werden?

Verkehrsstockungen viel zu häufig / Immer wieder „um ein Haar"

otz. Wiederholtf früher und besonders in der Vorwoche zum Gallimarkt haben wir auf die Gefahren der Straße und des Verkehrs aufmerksam gemacht, haben wir auf die besonderen Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt hingewiesen und die Mahnung zur gegenseitigen Rücksichtnahme immer und immer wieder an alle Verkehrsteilnehmer gerichtet. Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich nämlich zusammen bemühen, die Ordnung auf dem Fahrdamm — auf den Gehsteigen herrscht ja einigermaßen Ordnung, wenngleich man noch viel zu oft fahrradschiebende Volksgenossen zwischen den Fußgängern antreffen muß, die anscheinend „eine Mark zuviel" in der Geldbörse, die sie gern der Polizei aushändigen möchten, bei sich haben — aufrecht zu erhalten, dann reichen auch die Straßenbreiten in Leer aus.

In der Hauptsache aber möchten wir uns heute einmal an die Fuhrwerkslenker und an die Kraftfahrer, wenden, besonders auch an die auswärtigen Kraftfahrer, die mitunter anzunehmen scheinen, daß sie in einer kleinen Stadt wie Leer wohl nicht so vorsichtig zu sein brauchen, wie in der Großstadt, aus der sie kommen, die andererseits sich aber über „mangelnde Verkehrsdisziplin" bei uns und auf den Dörfern im Lande gern etwas pharisäerhaft beklagen. Die Parkplatzschwierigkeiten in unserer Stadt sind wohl hinlänglich bekannt und es ist anzuerkennen, daß durch die Bezeichnung gewisser Parkstellen in den Straßen wenigstens einigermaßen Ordnung geschaffen worden ist. Immer wieder aber muß man beobachten, daß auch an verbotenen Stellen in den Straßen, die ja häufig sehr eng sind, längere Zeit gehalten wird. Das gibt dann Straßensperrungen, die zeitraubende und verärgernde Verkehrsstockungen zur Folge haben.

Hier ein typisches Beispiel: Gestern am Spätnachmittag hielt am Kloppschen Hause in der Nähe der bekannten Straßenkreuzung Brunnenstraße, Hindenburgstraße, Harderwykensteg, Heisfelderstraße, die einer der wichtigsten Brennpunkte des Verkehrs in unserer Stadt zu gewissen Tagesstunden ist, ein Fuhrwerk. Hinter dem Fuhrwerk parkte ein Kraftwagen. Aus der Richtung Heisfelde kam ein größerer Lastkraftwagen daher, der — kurz vor dem Fuhrwerk auf der anderen Straßenseite anhielt. In diesem Augenblick bog um die Kloppsche Ecke ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer versuchte, seinen Wagen zwischen dem rechts haltenden Fuhrwerk und dem links haltenden Lastkraftwagen hindurch zu lavieren, als im gleichen Augenblick in rascher Fahrt ein kleiner Lieferwagen aus der entgegengesetzten Richtung auch zwischen die genannten Fahrzeuge fuhr. Nur durch blitzschnelles Bremsentreten wurde ein Zusammenstoß vermieden. Zu allem Ueberfluß fuhr dann auch noch, aus der Brunnenstraße kommend, ein weiterer Personenwagen in die Heisfelderstraße hinein, so daß die anderen Fahrzeuge, zwischen denen sich mittlerweile auch noch einige Radfahrer und Fußgänger aufhielten, die interessiert der weiteren Entwicklung der Dinge zuschauten, weder vorwärts noch rückwärts fahren konnten. Erst als der kleinere Lieferwagen vorsichtig zurückgesetzt worden war, konnte die Straße wieder frei gemacht werden. Es dauerte einige Zeit, bis der Fahrdamm geräumt war. Glücklicherweise war kein Unfall zu beklagen, doch es ist nur „um ein Haar" wieder einmal gut gegangen.

An der Straßenkreuzung Adolf-Hitler-Straße-Wilhelmstraße ereignete sich gestern nachmittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen, der hätte vermieden werden können. Die gerade Durchfahrt führt aus der Adolf-Hitler-Straße über den Bahnübergang in die Bremerstraße. In dieser Richtung fuhr ein Kraftwagen aus Leer, als aus der Wilhelmstraße ein Lastwagen in die Durchgangsstraße einbog und den ersteren Wagen seitlich rammte. Glücklicherweise entstand „nur" Materialschaden bei diesem gefährlich aussehenden Zusammenstoß.

Angesichts der häufig in den engen Straßen vorkommenden Stockungen, des von manchen Kraftfahrern, auch von Lenkern schwerer Lastzüge geübten zu raschen Fahrens in den Stadtstraßen, der immer wieder an den Tag gelegten Unaufmerksamkeit an gefährlichen Straßenkreuzungen, der leider auch immer wieder zu beobachtenden Nichtbeachtung der Parkvorschriften muß man sich fragen: „Wann wird bei uns in Leer endlich einmal vernünftig gefahren und — gehalten?" Undiszipliniertes Fahren und Parken trägt nur dazu bei, daß der Polizei viel unnütze Arbeit gemacht wird und daß in weiten Kreisen die so mit Recht angestrebte weitere Motorisierung des Verkehrs ablehnend beurteilt wird. Der Fahrdamm gehört den Wagen und den Autos in erster Linie, doch haben auch die Radfahrer und (mindestens doch beim Ueberqueren) auch die Fußgänger noch ein Anrecht auf ihn und schließlich muß doch auch so gefahren werden, daß die Kraftfahrer sich nicht gegenseitig gefährden.

Verkehrserziehungswochen, Verkehrserziehungsarbeit durch die Presse, in der Schule, in den Organisationen, Bestrafungen der Verkehrsünder — alles, alles nützt nur halb so viel, wie angestrebt, wenn der gute Wille beim Einzelnen nicht vorhanden ist. Jeder sorge mit dafür, daß es mit Recht heißt: In Leer herrscht Ordnung!

Landesbibliothek Oldenburg

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater. / „Zigeunerprinzessin".

otz. Der Farbenfilm der „20 Century", betitelt „Zigeunerprinzessin", mit Annabella in der Hauptrolle, der seit gestern hier in obigem Theater gezeigt wird, findet auch jetzt, obwohl er schon einmal in Leer, wenn auch schon vor längerr Zeit, aufgeführt wurde, wieder sein Publikum. An Buntfilme müssen wir uns gewiß erst noch gewöhnen; noch erscheinen sie uns nicht so vollendet in ihrer Wirkung, wie es viele nicht kolorierte Filme sind, doch wird der Farbenfilm mit der Zeit sich die Leinewand doch wohl erobern. In Landschaftsszenen nähert sich der Farbenfilm unserm Geschmack eher, als in anderen Szenen, wenngleich auch die Landschaftsfarben nicht von jedem so gesehen werden, wie sie der Film zeigt. Die Gesamtwirkung des Films von der Zigeunerprinzessin steht und fällt mit dem Spiel der Hauptdarstellerin und man darf sagen, daß Annabella an dieser Stelle wirksam eingesetzt ist. Sie ist uns aus mehreren Filmen so bekannt, daß sich weitere Worte über ihre Kunst hier erübrigen. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden seien die sehr sympathischen Darsteller Steward Rome und Henry Fonda hervorgehoben. Die Schilderung des Wesens und Treibens der Zigeuner, wie sie der Film gibt, beruht u. E. noch auf alten Anschauungen von Zigeunerromantik; wir sehen die Zigeuner heute mit anderen Augen an und beurteilen sie nüchterner. Immerhin gefällt der Film, der von einer ansprechenden Musik begleitet wird.

Das Beiprogramm bringt neben der Wochenschau einen gut photographierten Pferdefilm, der edles Vollblut im Stall und bei der Arbeit, in der Koppel und im Heeresdienst unter dem Sattel in den verschiedensten Armeen zeigt. Für Pferdekenner ist dieser Film sehens[illegible]

otz. **Unterkunftsverzeichnisse aller Beherbergungsbetriebe.** Nach einer Entscheidung der Preisbildungsstelle ist angeordnet, daß alle gewerbsmäßigen Beherbergungsbetriebe verpflichtet sind, sich in die amtlichen Unterkunftsverzeichnisse aufnehmen zu lassen. Die Vorbereitung und Herstellung dieser Unterkunftsverzeichnisse liegt bei der Wirtschaftsgruppe und den Landesfremdenverkehrsverbänden, die auch nach gemeinsamer Bearbeitung die Drucklegung herausgeben. Beherbergungsbetriebe, die sich nicht in die Unterkunftsverzeichnisse aufnehmen lassen und die erforderlichen Angaben dazu nicht beibringen, können nach den Bestimmungen des Preisbildungsgesetzes vom 29.10.1936 bestraft werden.

—:—

Verkehrsunfall-Lokaltermin in Leer

otz. Auf der Fernverkehrsstraße 75 Leer—Aurich an der Einmündung der Fernverkehrsstraße Papenburg—Leer bei der „Wilhelmslust" ereignete sich am Nachmittag des 15. Juli 1938 ein Zusammenstoß zwischen einem aus Loga kommenden Personenkraftwagen des Landwirts Janßen aus Dornumergrode und dem 23-jährigen Motorradfahrer Gerhard Backer aus Loga, der aus der Richtung Leer gefahren kam. Bei dem furchtbaren Zusammenprall verstarb der Motorradfahrer unmittelbar nach dem Unfall an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen. In einem von der Großen Strafkammer Aurich anberaumten Gerichtstermin fand am gestrigen Dienstag im Amtsgericht Leer der tödliche Verkehrsunfall sein gerichtliches Nachspiel. Im Rahmen der Gerichtsverhandlung fand auch ein Augenscheintermin an der Unfallstelle statt. Ueber den Verlauf der Verhandlung, über das Urteil und dessen Begründung werden wir noch näher berichten.

otz. **Brinkum.** Kartoffelernte abgeschlossen. Die Kartoffelernte kann in unserer Gegend als beendet angesehen werden. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Ernte in allen Sorten gut ausgefallen ist. Besonders gut war der Ertrag dort, wo angekauftes oder aus anderen Gegenden umgetauschtes Saatgut verwendet worden war. Mit dem Ausheben der Runkelrüben wurde jetzt allenthalben begonnen. Im Durchschnitt bringen die Runkeln einen guten Ertrag. Steckrüben sind in diesem Jahre bedeutend mehr angebaut als in früheren Jahren. Man kann auch hier mit einem guten Ertrag dieser Fruchtart rechnen.

otz. **Filsum.** Neu aufgebaut. Anstelle des im September niedergebrannten Hauses einer hiesigen Einwohnerin wurde ein neues Haus unter Benutzung der vorhandenen Fundamente gebaut. Das Haus ist jetzt so eingerichtet, daß es von zwei Familien bewohnt werden kann. — Eine Tankstelle wird in unserm Dorf an der Hauptverkehrsstraße Hesel-Filsum gebaut.

otz. **Holtland.** Eichelernte. In hiesiger Gegend zeigen die Eichbäume einen guten Früchteansatz. Der letzte Sturm hat die Eicheln in großen Mengen von den Bäumen geschüttelt. Eifrig sind Kinder und auch Erwachsene mit dem Auflesen der Früchte beschäftigt, die zum Füttern an Schweine und Ziegen Verwendung finden.

otz. **Jheringsfehn.** Die Straßensammlung am Sonnabend und Sonntag, durchgeführt von der DAF, ergab den Betrag von 76,86 RM. 250 Führerbüchlein wurden verkauft. Die letzte Eintopfspende ergab den Betrag von rund 175.— RM.

otz. **Nortmoor.** Vom Hammrich. Infolge der vielen Niederschläge sind die niedrigen Wiesen und Weiden außerordentlich aufgeweicht und das Weidevieh mußte nach höher und trockener gelegenen Weiden gebracht werden. Kühe wurden zum Teil aufgestellt. Die weiten Flächen des Hammrichs, die bis vor kurzem noch von Viehherden belebt wurden, liegen jetzt öde da. Man merkt deutlich, daß die trübe Zeit näherrückt. Der üppige Graswuchs ist dahin. Ein großer Teil der Weidetiere wurde verkauft, das Milchvieh wird in diesen Tagen aufgestallt werden. Die gefiederten Gäste aus der Vogelwelt des Nordens werden, wie alljährlich um diese Zeit, bald ihren Einzug halten. Scharen von Wildgänsen konnten bereits beobachtet werden. Die Wasserflächen üben auf das Wasserwild, namentlich auf Wildenten und Wildgänse [illegible] große Anziehungskraft aus.

[illegible] Von den Werften. Das eiserne Motorschiff „Aalke", Kapt. Zimmermann-Spetzerfehn, das bei einer Kollision im Ems-Jade-Kanal mit einem anderen Spetzerfehner Motorschiff leck gem[illegible] war, ist in Oldersum zur Reparatur angekommen. — Mit Schäden am Vorderschiff lief das Motorschiff „Antje", Kapt. Hardi-Spetzerfehn in Oldersum ein. Das Schiff hatte auf dem Dortmund-Ems-Kanal eine Kollision in einer Schleuse.

Kurzschrift und Maschinenschreiben

In den letzten Jahren machte sich der bis auf den heutigen Tag noch nicht behobene Mangel an geübten Schreibkräften sehr stark bemerkbar. Dabei erschließen sich den durch eine ordentliche Berufsausbildung vorbereiteten und schreibtechnisch gut geschulten Kräften selbstverständlich die besseren Aufstiegsmöglichkeiten.

Die bisherige Entwicklung gab dem von den weiblichen Arbeitskräften bevorzugten „Beruf" der Anfängerin einen besonderen Auftrieb. Daß sich damit oft falsche Berufsvorstellungen verbanden, liegt in der Tatsache selbst begründet. Die Kenntnis im Maschinenschreiben und der Kurzschrift allein machen noch keine vollwertige Arbeitskraft aus, sondern eben nur die „Anfängerin".

Nicht nur vom volkswirtschaflichen, sondern auch vom berufserzieherischen Standpunkt aus muß immer wieder die Forderung nach einer geordneten Berufsausbildung erhoben werden. Sie ist die Voraussetzung für die berufliche Entwicklung jedes Menschen. Eine ordentliche praktische Lehrzeit läßt sich durch nichts ersetzen.

In den Prüfungsforderungen für die kaufmännische Gehilfenprüfung werden jetzt auch ausreichende Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben gefordert. Dadurch wird die Beherrschung einer praktischen Fertigeit in diesen Fächern zum Bestandteil des allgemeinen kaufmännischen Berufswissens erhoben. Es gibt für Kurzschrift und Maschinenschreiben nicht mehr das „Privileg der Spezialisten", sondern die Entwicklung hat das berechtigte Urteil gesprochen: sie sind ein Bestandteil der kaufmännischen Berufsausbildung.

Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn Eltern ihre Kinder bereits vor Ausübung einer Berufstätigkeit Kurzschrift und Maschinenschreiben erlernen lassen. Es kann sich aber immer nur um eine Berufsvorbereitung handeln, die eine schnellere praktische Anwendung ermöglicht. Falsch ist es aber, durch solche Maßnahmen etwa eine Berufsausbidung oder gar die Lehrzeit ersetzen zu wollen.

Nun ein Wort zur Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben selbst. In jahrelanger Erfahrung sind die Lehrpläne in diesen Fächern in den Berufserziehungswerken der Deutschen Arbeitsfront aufgebaut worden. Sie beschränken sich nicht nur auf eine reine Wissensvermittlung, sondern verfolgen das Ziel der praktischen Fertigkeit, die die Berufstätigkeit verlangt. Der stufenweise Aufbau der Arbeitspläne und der persönliche Einsatz aller Uebungsleiter garantieren dieses Ziel. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Stenographenschaft, die auch ihre Erfahrungen in diesen Dienst stellt, sind die Berufserziehungswerke der Deutschen Arbeitsfront heute die Stätte, in denen sich die ordnungsgemäße Ausbildung auch in Kurzschrift und Maschinenschreiben vollzieht.

In aller Kürze beginnen die neuen Maßnahmen des kommenden Winters. Neben den Berufserziehungswerken am Sitz der Kreiswaltungen in Aurich, Emden, Leer, und Norden werden Lehrgemeinschaften für Kurzschrift und Maschinenschreiben auch in einer Reihe von Ortswaltungen durchgeführt. Es empfiehlt sich, die Anmeldungen umgehend vorzunehmen und bei den Kreis- und Ortsberufswaltern weitere Auskunft einzuholen. In Leer ist die Kurzschriftlerarbeit, wie wir oft schon hervorzuheben Gelegenheit hatten, seit Jahren mit gutem Erfolg gefördert wordn.

Aus dem Oberladingerland

Westrhauderfehn, den 19. Oktober 1938.

Kleine Chronik

otz. In den letzten Tagen ist einer Reihe von Mitgliedern des Reichsnährstandes der Bescheid über die Beitragsleistung zum Reichsnährstand zugestellt worden. Im Gegensatz zu den früheren Veranlagungen ist diesmal der Grundsteuermeßbetrag der Veranlagung zugrunde gelegt worden. Auch ist der Beitrag hinfort bis zum 25. Oktober voll zu entrichten, während bisher die Zahlung in zwei Raten, September und Januar, vorgesehen war.

Wenngleich die Maul- und Klauenseuche sich hier in der Gegend wohl wieder etwas mehr ausbreitet, so ist diese Seuche im Reiche in der letzten Septemberhälfte doch weiterhin sehr zurückgegangen. Die Zahl der verseuchten Gehöfte fiel von etwa 101 000 auf etwa 72 880. Die Seuche erlosch in der zweiten Septemberhälfte in mehr als 59 000 Gehöften; erneut auf trat die Seuche in reichlich 31 000 Fällen. Vorsicht ist hier selbstverständlich nach wie vor geboten.

Vielfach kann man jetzt Kinder mit dem Eichelnauflesen beschäftigt sehen. Recht eifrig sind sie hierbei tätig, um sich einige Groschen aus dem Erlös für die Eicheln zu erübrigen.

Der Handel mit halbjährigen Kälbern hat sich in der letzten Zeit wieder etwas belebt. Die Preise für die Kälber haben auch etwas angezogen und liegen entschiegen günstiger als im Vorjahre. Auch gute hochtragende und tragende Kühe sind begehrt und es werden zufriedenstellende Preise angelegt. Die Preise für Schlachttiere, für Großvieh und schwere fette Schweine haben eine Steigerung auf den Schlachtviehmärkten erfahren, was sich natürlich auch beim Ankauf der Tiere in unserer Gegend gleich auswirkt.

Mit dem heutigen Mittwoch wird im Ortsgruppenbereich Westrhauderfehn die erste Pfundsammlung des Winterhilfswerks 1938/39 begonnen, die wieder von der NS.-Frauenschaft durchgeführt wird. Zu dieser ersten Pfundsammlung sollen in erster Linie Hülsenfrüchte gespendet werden, und zwar werden die Spender diesmal im Hinblick auf Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich und auf die Rückkehr der Sudetendeutschen ihre Gaben besonders reichlich bemessen. Da dem Kreis Leer zu der bisher gefüllten Menge Konservendosen weitere 10 000 Büchsen zum Füllen überlassen worden sind, werden die Volksgenossen auch um Hergabe von Einkoch-Gemüse, insbesondere von Moorrüben, gebeten, die von allen Annahmestellen der NSV entgegengenommen werden.

Nur wenige Volksgenossen machen sich eine richtige Vorstellung davon, welche ungeheuren Verluste unserer Volkswirtschaft durch Verderben von Erntevorräten entstehen. Wie oft schon hat eine falsche Einlagerung von Rauhfuttervorräten zur Selbstentzündung geführt, durch die innerhalb kurzer Zeit Haus und Hof in Asche gelegt wurden. Aber auch die Verluste, die bei unrichtiger Lagerung auf dem Speicher und im Keller entstehen, sind sehr groß. Jeder einheimische Volksgenosse sollte sich daher mehr denn je mit der richtigen Lagerung aufgespeicherter Nahrungsgüter beschäftigen und vor allem darauf bedacht sein, die Gefahr der Selbstentzündung von Heu, die immer noch besteht, rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu treffen.

otz. **Holtersehn.** Leiche eines Vermißten gefunden. Am 17. Oktober wurde im Hafen an der Herbrumer Schleuse die Leiche des seit dem 4. ds. Mts. vermißten Matrosen Bernhard Holthus von hier geborgen. Es ist anzunehmen, daß Holthus infolge des starken Sturmes über Bord gefallen ist. Die Leiche wurde ins Marienhospital in Aschendorf eingeliefert.

otz. **Klostermoor.** Rasch tritt der Tod den Menschen an. Ein tragisches Geschick traf eine Siedlerfamilie von hier. Die Ehefrau hatte sich eine geringfügige Verletzung am Finger zugezogen, die eine Blutvergiftung nach sich zog, an deren Folgen die Ehefrau gestorben ist. Noch am selben Tage ist sie an Blutvergiftung gestorben. Die so jäh aus dem Leben Geschiedene ist Mutter von 2 Kindern und war allgemein sehr geschätzt. Man bringt den Hinterbliebenen große Teilnahme entgegen.

otz. **Langholt.** Ertrunken im Kanal ist am Montagabend der am Langholterweg wohnende 33-jährige Viehverteiler H. Lühring, der mit seinem Schwager in einer Gastwirtschaft gewesen war und nach dem Verlassen des Gasthauses in unmittelbarer Nähe bei der Brücke am Langholterweg in den Kanal geriet. Der Schwager des Verunglückten, der ebenfalls in den Kanal gestürzt war, konnte, da er sich an einem Pfeiler der Brücke festhielt, gerettet werden, während Lühring erst nach Mitternacht nach schwieriger Bergungsarbeit aus dem Hochwasser führenden Kanal als Leiche gerettet werden konnte.

otz. **Steenfelde.** Erfolgreiche Arbeit des Schöpfwerks. Die riesigen Wassermassen, die in der letzten Zeit infolge der andauernden Niederschläge zu bewältigen waren und von denen man eine Ueberschwemmung der niedriggelegenen Ländereien befürchtete, konnten von dem tadellos arbeitenden Schöpfwerk Mitling-Mark in die Ems abgeführt werden. Dank der guten Leistung des Schöpfwerks war es möglich, selbst die früher regelmäßig unter Wasser stehenden Ueberschwemmungsgebiete vom Wasser freizuhalten, so daß auch auf diesen Ländereien sogar die Weidetiere noch verbleiben konnten. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in der hiesigen Gegend einen gutartigen Verlauf und tritt durchaus nicht so schlimm auf, wie es zunächst den Anschein hatte. Einem Landwirt, dem nach einem gestern veröffentlichten Bericht zwei Kühe an der Seuche eingegangen sein sollten, ist erfreulicherweise nur eine Kuh der Maul- und Kleuenseuche zum Opfer gefallen.

otz. **Steenfelde.** Ausbau der elektrischen Leitung. In unserer Ortschaft wird die elektrische Leitung in Richtung Steenfelderfeld weiter ausgebaut. Durch Uebereinkommen zahlreicher Bewohner konnte jetzt in annähernd 20 Wohnungen die elektrische Lichtleitung angelegt werden.

otz. **Steenfelderfehn.** Gerade noch gut gegangen. Hier ereignete sich gestern ein Verkehrsunfall, der glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen ist. In der Nähe der Gastwirtschaft von Zimmermann wollte ein Radfahrer in einen Seitenweg einbiegen, ohne sich umzusehen, noch ein Zeichen zu geben. In demselben Augenblick wollte ein aus Richtung Steenfelde kommendes Auto den Radfahrer überholen. Noch gerade in letzter Sekunde konnte der Autolenker durch scharfes Bremsen den Radfahrer vor dem Ueberfahrenwerden bewahren. Das Auto kam dabei aber mit ins Schleudern und geriet in den Straßengraben, aus dem es nur mit Hilfe eines Lastwagens wieder entfernt werden konnte.

Aus dem Reiderland

Weener, den 19. Oktober 1938.

otz. **Besitzwechsel.** Wie verlautet, hat der Jude de Vries sein an der Hindenburgstraße belegenes Haus, in dem er eine Schlachterei betrieb, verkauft. Als Käufer wird eine auswärtige Firma genannt. Mit dem Verkauf ist wieder ein in Judenhänden befindlicher Besitz in andere Hände übergegangen.

otz. **Böhmerwold.** Die Runkelrübenernte wird in der hiesigen Gegend mit Nachdruck aufgenommen. Wie an anderen Orten des Reiderlandes, so wird auch hier durchweg das Runkelrübenroden in Akkord-Arbeit vergeben.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Motorsportgefolgschaft 1/381, Leer.

Die Gefolgschaft tritt am Mittwoch, dem 19. Oktober, um 20 Uhr, in Uniform beim HJ.-Heim in der Kirchstraße an.

HJ., Marine-Gefolgschaft 1/381, Leer.

Antreten um 20 Uhr beim HJ.-Heim Kirchstraße.

HJ., Fliegergefolgschaft Fl. 1/381, Leer.

Heute abend tritt die Fliegergefolgschaft um 8.10 Uhr zum Dienst beim Heim Fabriziusstraße an. Ausweis ist mitzubringen.

HJ., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Heute abend treten die Scharen 1 und 2 um 20.15 Uhr zum Gefolgschaftsdienst beim HJ.-Heim Wilhelmstraße an. Der Oberbannführer wird zu dem Jahrgang 1920 sprechen, der am 30. 10. 38 in die SA., SS., NSKK. usw. überwiesen wird.

HJ., Gefolgschaft 1/381, Spielmannszug.

Der Spielmannszug tritt heute, am 19. Oktober, um 8 Uhr, beim neuen HJ-Heim Wilhelmstraße zum Heimabend an.

HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute um 20 Uhr tritt die Schar 1 (Sportschar) beim Gymnasium an. Die Scharen 2 und 6 treten um 20 Uhr auf dem Schulhof in Loga zum Dienst an.

BDM., Gruppe 1/381 und 2/381.

Am Mittwoch, dem 19. Oktober, abends 20.15 Uhr: Antreten bei der Dienststelle der Hitler-Jugend zur Gymnastik.

BDM., 6/381, Ihrhove.

Donnerstag, 8 Uhr, Schulungsabend. Nur schriftliche Entschuldigungen werden entgegengenommen. — Freitag, den 21. Oktober Turnabend um 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Wanderlehrschau „Deutsche Textil- und Werkstoffe“

otz. Ende dieses Monats wird in Papenburg eine Ausstellung stattfinden, die in der Gestalt einer Lehrschau mit wichtigen neuen Werkstoffen bekannt machen wird. Da gerade das Thema „Werkstoffe“ überall besonderer Aufmerksamkeit begegnet, sei an dieser Stelle einführend kurz auf Sinn, Zweck und Gestaltung der Schau, die zu ihrem Teil der Erfüllung des Vierjahresplanes dient, eingegangen.

Die Lehrschauen „Deutsche Werkstoffe“, „Deutsche Textilstoffe“ des Reichsausschusses für Volkswirtschaftliche Aufklärung (RVA), haben die Aufgabe, gemeinnützig weiteste Kreise unseres Volkes über wichtige volkswirtschaftliche Fragen aufzuklären, um damit Verständnis für die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zu schaffen. Es sind zu diesem Zweck u. a. im Auftrage des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft und im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Wanderlehrschauen zusammengestellt worden. Die beiden Wanderlehrschauen „Deutsche Werkstoffe“ und „Deutsche Textilstoffe“ wurden zu einer Ausstellung vereinigt und werden zusammen gezeigt. Die Lehrschauen vermitteln auch dem mit technischen Dingen nicht vertrauten Besucher einen Einblick in die Rohstoffwirtschaft und in die Verarbeitung der Rohstoffe zum Fertigfabrikat. Es werden nicht nur Halb- und Fertigfabrikate gezeigt, der Besucher gewinnt auch einen Ueberblick über die Herkunft, die Verarbeitung und die Verwendbarkeit der Stoffe. Besonders Wert ist darauf gelegt worden, zu zeigen, wie deutsche Werkstoffe gegen devisenbelastete Auslandstoffe ausgetauscht werden können. In den Abteilungen der Werkstoffschau treten uns als Rohstoffe entgegen: Deutsche Natursteine, Deutsches Holz, Deutsche Keramik, Deutsches Glas, Deutsches Eisen, deutscher Stahl, Deutsches Leichtmetall (Aluminium, Magnesium), Deutsche Kunst- und Preßstoffe, sowie Deutscher Kautschuk (BUNA).

Die Wanderlehrschau „Deutsche Textilstoffe“ setzt sich ebenfalls aus vielen Ständen zusammen. In der Ausstellung bekommt der Besucher einen Ueberblick über die Stellung der deutschen Spinnstoffwirtschaft, die sie bis 1933 innerhalb der Weltwirtschaft inne hatte. Ihm werden die wichtigsten Lieferländer gezeigt, aus denen Deutschland vor der Machtübernahme mehr als 90 Prozent seiner Spinnstoffe bezog. Die Bedeutung der deutschen Spinnstoffwirtschaft als einer der wichtigsten Faktoren unseres Wirtschaftslebens wird dem Besucher nahegebracht. Ferner zeigt die Lehrschau die Entwicklung des textilen Schaffens, wobei die gewachsenen: die tierischen (Wolle, Angorawolle, Seide) und die pflanzlichen (Flachs, Hanf) und die geschaffenen Spinnstoffe (Zellwolle, Kunstseide, Zellglas) in ihrer Entstehung und Verarbeitung dargestellt werden. Der Besucher sieht ferner, daß sich nicht nur Deutschland um die Steigerung der Produktion geschaffener Spinnstoffe (Zellwolle, Kunstseide) bemüht, sondern auch schon das rohstoffreiche Ausland. Die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung werden dem Besucher dieser Lehrschauen in ihrer tieferen Bedeutung klar.

Personen und Umgebung

otz. **Beförderung.** Postassistent W. Kemper, der seit mehreren Jahren hier beim Postamt tätig ist, wurde zum Postsekretär befördert.

otz. **DRL.-Unterkreistagung.** Am kommenden Sonntag wird in Aschendorf eine wichtige Vereinsführerbesprechung abgehalten, an der Kameraden vom Kreisstab Osnabrück teilnehmen werden. Kreisleiter der NSDAP. Buscher und Landrat Gronewald sind zu der Tagung, in der die Winterarbeit der DRL.-Vereine festgelegt wird, eingeladen worden.

otz. **Leerung der Olympia-Sammelglocken.** Zum Geburtstag des Reichssportführers v. Tschammer-Osten wird wiederum das Gesamtergebnis der Spenden als Geburtstagsspende des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen überreicht werden.

otz. **Ernennung.** Der Verwaltungspraktikant Kramp bei der Zentralverwaltung der Strafgefangenenlager in Papenburg ist vom 1. August ab zum Verwaltungsinspektor ernannt worden.

otz. **Kluse.** Schwerer Unfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad erlitt der Volksgenosse Gerdes aus Neuörpen einen doppelten Schädelbruch.

otz. **Rhede.** Neues Zollgebäude. Auf dem Grundstück des Schmiedemeisters L. Hackmann hat man mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines neuen zweistöckigen Gebäudes im Auftrage der Reichszollverwaltung begonnen.

otz. **Rhede.** Unfälle. Infolge der Glätte der Straße kam hier ein Motorradfahrer so schwer zu Fall, daß er mit einem Kraftwagen in seine Wohnung geschafft werden mußte. — Schwere innere Verletzungen zog sich im benachbarten Rhederfeld ein junger Mann zu, der vom Dachboden stürzte. — Hohes Alter. Die Witwe L. Schulte von hier kann am heutigen Tage ihren 87. Geburtstag feiern.

otz. **Rhede.** Die gefährliche Dänenbrücke. Gestern ereignete sich in dem Ortsteil Südende an der Dänenbrücke ein bedauerlicher Unfall, bei dem sich ein Radfahrer eine schwere Knieverletzung zuzog. Infolge der herrschenden Nässe ist dieser Straßenteil durch die beiderseitige Abschüssigkeit und Enge zu einer Gefahrenstelle geworden. Abhilfe ist dringend notwendig.

otz. **Rhede.** Eine alte Urkunde. Eine aufschlußreiche Urkunde aus dem Jahre 1686 wurde in dem alten Kirchspiel Rhede aufgefunden. In dieser wird über alte Geschlechter Aufklärung gegeben, die als Ergänzung der bisherigen Forschungen äußerst wertvoll ist. Die ersten Erwähnungen der namentlich bezeichneten Erben sind in diesem Fall aus dem Jahre 1563.

otz. **Rhede.** Reinigung des Dänens. Im Zuge der herbstlichen Reinigung der Vorfluter ist die Arbeit am Flaardiep, dem Dänen, die notwendigste. Diese von Holland herüberwechselnde Abwässerung, die schon als natürlicher Fluter im Mittelalter für das riesige weite Flaargebiet und das holländische Bourtange von großer Bedeutung war, wird bis Ende des Monats gründlich gesäubert sein.

—:—

Der großgermanische Lebensraum

Der Frühgeschichtslehrgang in Bad Essen beschäftigte sich am Mittwoch mit der großgermanischen Zeit. Dr. Hülle, einer der engsten Mitarbeiter Dr. Reinerths, sprach vormittags über den germanischen Ausgriff nach dem Osten und die germanische Landnahme im Westen. Die Gestaltung eines großgermanischen Lebensraumes — weit über den urgermanischen Volksboden heraus — und die für unsere Gesamtgeschichte so bedeutungsvolle Auseinandersetzung der germanischen Stämme mit der römischen Weltmacht und der provinzialrömischen Kultur wurde vor den Hörern lebendig. Am Nachmittag hielt Mittelschullehrer Grashorn-Oldenburg einen längeren Vortrag über die freigelegten Knüppelstege und Bohlenwege unserer nordwestdeutschen Moore und besonders der Großmoore Oldenburgs. Die Notwendigkeit, die Bohlenwegforschung gerade in den nächsten Jahren wegen der Trockenlegung der Moore auch staatlicherseits zu fördern, wurde allgemein betont. Anschließend fand in einer Arbeitsgemeinschaft eine Aussprache über Einzelfragen der Vorgeschichte statt, die von Dr. Hülle geleitet wurde. Ein Ueberblick über vorgeschichtliches Schrifttum und Lehrmittel schloß den ergebnisreichen Tag ab.

Nicht immer gleich kündigen!

Langjährige Beschäftigung ist zu berücksichtigen

otz. In der „DAF-Entscheidungs-Sammlung“ des Amtes für Rechtsberatungsstellen wird ein Urteil des Arbeitsgerichts Nürnberg veröffentlicht, das erneut eine Mahnung darstellt, bei Verfehlungen eines Gefolgschaftsmitgliedes nicht gleich zur Kündigung oder gar fristlosen Entlassung zu schreiten. Ein langjähriges Gefolgschaftsmitglied, das sich auch nach der Feststellung des Arbeitsgerichts nicht einwandfrei benommen hatte, war fristlos entlassen worden. Diese Entlassung wurde vom Arbeitsgericht mißbilligt.

Der Betriebsführer sei, wie es in der Entscheidung heißt, durchaus berechtigt, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung im Betriebe und der Disziplin unter den Gefolgschaftsmitgliedern das nicht ordnungsmäßige Verhalten eines Gefolgschaftsmitgliedes zu ahnden. Bei einem Gefolgschaftsmitglied, das in dem Betriebe über ein Jahrzehnt tätig sei und sich während dieser Zeit nichts habe zuschulden kommen lassen, darf er aber nicht gleich bei der ersten Verfehlung zu einer solchen Maßnahme greifen, die, wie die Entlassung, für das Gefolgschaftsmitglied die schwerste Bestrafung bedeutet und unter Umständen seine Existenz vernichtet.

Mit dieser Auffassung befindet sich das Arbeitsgericht im Einklang mit dem Landesarbeitsgericht Nürnberg-Fürth. Dies hat bereits früher einmal ausgesprochen, daß die Fürsorgepflicht vom Betriebsführer verlange, das Mittel der Kündigung nur in solchen Fällen anzuwenden, in denen andere Maßnahmen keinen Erfolg mehr versprechen. Auch wenn eine Verfehlung nicht als geringfügig anzusprechen sei, darf sie doch bei einem langjährigen und sonst bewährten Gefolgschaftsmitglied nicht gleich zur Kündigung führen. Die Belange des Betriebes hätten auch durch eine andere Bestrafung, z. B. durch Bußverhängung nach den Vorschriften der Betriebsordnung, hinreichend gewahrt werden können.

otz. **Bürgersteuer für 1938.** Die Erhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1939 ist auf den Steuerkarten nur dann zulässig, wenn der Hebesatz der Bürgersteuer für 1939 bis spätestens zum 21. Oktober 1938 festgesetzt worden ist. Damit die Bürgersteuererhebung auf den Steuerkarten nicht wegen Rechtsungültigkeit angefochten werden kann, sind rechtzeitig die erforderlichen Beschlüsse nach Beratung mit Gemeinderäten zu fassen. Vor der Beschlußfassung ist sorgfältig zu prüfen, ob eine Erhöhung des Steuersatzes erforderlich ist. Falls sich später die Notwendigkeit der Erhöhung der Bürgersteuer für 1939 herausstellen sollte, so kann der erhöhte Steuersatz nicht mehr auf den Steuerkarten angefordert werden. Eine Herabsetzung des Steuersatzes kann nur dann in Frage kommen, wenn die Gemeinde ihr Soll an Rücklagen erfüllt und ihre Schulden getilgt hat. Soll die Bürgersteuer für 1939 nicht auf den Steuerkarten angefordert werden, so muß der Hebesatz der Bürgersteuer an folgenden Zeitpunkten festgesetzt werden: Bei einem Hebesatz von mehr als 300 v. H. bis spätestens zum 1. Januar 1939; bei einem Hebesatz bis zu 300 v. H. bis spätestens zum 1. Juli 1939

Im Reisebüro erfährt man . . .

daß die Ferienrückfahrkarten im England- und Schottlanddienst via Hamburg—Hull/Grymsby während des ganzen Jahres ausgegeben werden;

daß die Winterausgabe des Fahrplans „Wann fährt in Ostfriesland . . .?“ erschienen ist, der Fahrpläne der Kraftposten, der konzessionierten Autobusunternehmen, Fähren, Reedereien usw. in Ostfriesland enthält;

daß ab Bahnhof Emden-West Platzkarten für den D 105 und D 107 nach Berlin und für den D 245 nach Hannover ausgegeben werden, und daß ab Bahnhof Bremen Platzkarten für die D 186/86 (Basel), D 145/88 (München Hauptbahnhof). D 113/90/58 (München Hauptbahnhof), D 155/388 (München Hbf.) und D 186 (Stuttgart Hbf.) zu haben sind. Ab Norddeich und Norden sind Platzkarten für den D 48 zu bekommen.

daß bereits jetzt Sonderfahrten zu den Olympischen Spielen in Helsinki ausgeschrieben werden;

daß Studienfahrten für Architekten und Bauingenieure, Maschinenbauer und die Kraftfahrzeugwirtschaft nach USA durchgeführt werden;

Daß die Einreisebestimmungen für Mexiko und Peru geändert worden sind;

daß Fernschnelltriebwagen (FDt) für die Benutzung der 20 Prozent ermäßigten Fahrscheinhefte nicht zugelassen sind.

Gebrauchsgraphischer Wettbewerb.

Der Landeskulturwalter Gau Weser-Ems schreibt einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Plakat zur Gaukulturwoche Weser-Ems 1938 aus. Die Wettbewerbsunterlagen können beim Landeskulturwalter, Oldenburg i. O., Meinardusstr. 4, angefordert werden und sind kostenlos erhältlich. Die Entwürfe müssen bis zum 7. November eingereicht sein. Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden und angestellten Gebrauchsgraphiker, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Gebrauchsgraphiker, sind und im Gau Weser-Ems seit mindestens sechs Monaten ihren Wohnsitz haben oder aber im Gau geboren sind.

Sportdienst der „OTZ“

Aus der Spielstaffel Süd-Ostfriesland.

otz. Wir haben in der letzten Zeit mehrfach über angesetzte, aber nicht durchgeführte Verbandsspiele berichten können. Diese Vorfälle haben den zuständigen Staffelführer veranlaßt, für nächsten Sonnabend eine Versammlung nach Leer einzuberufen, die zu besuchen für die Vereine Germania Leer, Frisia Loga, VfR. Heisfelde, Fortuna Warsingsfehnpolder, BS Warsingsfehn, SV Westrhauderfehn, TuS Collinghorst, Stern Völlenerfehn, Union Weener, Pflicht sein sollte. Auch andere dringende Fragen, wie ordnungsgemäßer Platzaufbau, Sportkleidung, Beachtung der formellen Bestimmungen kommen zur Aussprache. An der Versammlung nehmen außer den Vereinsvertretern die Schiedsrichter der Staffel Süd-Ostfriesland teil.

Inzwischen hat der Staffelführer auch die Fortsetzung des Spielplans herausgebracht: 23. Oktober: Germania-Ref. —Fortuna Warsingsfehnpolder, Frisia Loga—Union Weener, Stern Völlenerfehn—Viktoria Flachsmeer, VfR. Heisfelde—SV. Westrhauderfehn. 30. Oktober: Frisia Loga—TuS Collinghorst, Union Weener—Viktoria Flachsmeer, Fortuna Warsingsfehnpolder—VfR. Heisfelde, SV. Westrhauderfehn—Stern Völlenerfehn. 6. November: Viktoria Flachsmeer—Frisia Loga, Stern Völlenerfehn—Germania-Ref, TuS Collinghorst—Union Weener, Fortuna Warsingsfehnpolder—SV Westrhaudefehn. 13. November: Germania-Ref. —Frisia Loga, Viktoria Flachsmeer—VfR. Heisfelde, Tus Collinghorst—SV Westrhauderfehn. 20. November: Frisia Loga—Fortuna Warsingsfehnpolder, VfR Heisfelde—Tus Collinghorst. 27. November: VfR Heisfelde—Germaia Ref. Dies Spiel wird bereits vormittags ausgetragen.

Westrhauderfehn — Flachsmeer 6:3.

otz. Vor dem Hauptspiel der ersten Mannschaften von Westrhauderfehn und Flachsmeer begegneten sich am Sonntag auf dem Turnplatz die Mannschaften des Fähnleins Westrhauderfehn und Flachsmeer in einem Freundschaftsspiel. Die Fehntjer zeigten sich als die technisch besseren Spieler und konnten mit 6:3 die Oberhand behalten.

Vorschau auf die Pflichtspiele im Emslande.

otz. In der Bezirksklasse interessieren die beiden Spiele von Sparta und Alemannia. Erstere treten in Lingen gegen den dortigen MSV an und werden voraussichtlich wieder das bessere Ende für sich behalten. Zu Hause sind die Soldaten allerdings schwer zu schlagen. Alemannia Salzbergen empfängt mit dem Spielverein 16 eine Elf, die sicherlich alles aufbieten wird, um die Niederlage vom Vorsonntage wieder gutzumachen. Das sollte ihnen gegen den Tabellenletzten auch gelingen.

otz. In der 1. Kreisklasse sind vier Spiele angesetzt. In Schüttorf muß Gildehaus antreten. Reichsbahn Lingen erwartet in Tus-Haren einen schweren Gegner, der zwar immer noch nicht in Schwung gekommen ist, aber doch stark genug ist, um diesmal einen Sieg mitzunehmen. Der Tabellenführer, VfL. Nordhorn, muß sich im Treffen mit dem Ortsgegner sehr vorsehen. Schließlich gibt es in Neuenhaus Besuch aus Haselünne.

Handelsteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 19. Oktober.

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben:

287 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer weniger vertreten.

hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte	gut	525—625	Mk.
	2. Sorte	mittel	425—525	Mk.
	3. Sorte	langsam	350—425	Mk.
güste, zeitmilche u. fahre Kühe		langsam	230—350	Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte	mittel	450—550	Mk.
	2. Sorte	langsam	350—450	Mk.
	3. Sorte	langsam	270—350	Mk.
1jährige Bullen	1. Sorte	mittel	550—750	Mk.
	2. Sorte	langsam	400—500	Mk.
	3. Sorte		—	Mk.
½jährige Kuhkälber		langsam	80—180	Mk.
½jährige Bullkälber		schlecht	130—200	Mk.
1—2jährige güste Rinder		langsam	170—250	Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen		flau	15—20	Mk.

Gesamttendenz: Sehr ruhig.
Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 61 Stück. Handel: Mittel.

Ferkel bis 6 Wochen 12—13 Mk., von 6—8 Wochen 13—15 Mk., Läufer 30—45 Mk.

Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 26. Oktober 1938.
Erwarteter Auftrieb 700 Stück.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 18. 10.: Matador, Flügel; Dini, Post; MS Adeline, Fröhling; D Tilly L. M. Ruß, Klöcknig; Rival, Schrage; Hermine, Hensmann; D Dollart, Park; Jümme, Mouson; abgefahrene Schiffe: 18. 10.: Harald, Friedrichs; Johannes, Held; Johanna, Raß; Matador, Flügel; Dini, Post; Anna, Janssen; Sturmvogel, Meinen; Gesine, Kleen; Maria, Schliep.

In jedes Haus die „OTZ.“

Barometerstand am 19. 10., morgens 8 Uhr	757,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 14,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „	C + 9,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	6,0

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. IX. 1938: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

wer für den herbst gut kaufen will, kommt jetzt zu uns.

Schotten in großer Auswahl
80 cm breit
1.15 1.30 1.85

Tuchschotten, 100 cm breit
3.00 3.60

Brauchen Sie bitte unser Schottenfenster!

Kleiderfaçoné, 85 cm breit
1.45 1.90 2.30

Figurenkrepp, 95 cm breit
in allen Modefarben
1.90 2.25 2.75

Seidencloqué, 95 cm breit
extra schwer, gemustert und gestreift
3.40 3.90 4.25

G. Grötztrup

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

Heimatspill „Grode Kinner"

„Tivoli"-Saal

Dönnerdag 8 Uhr
Freeidag 8 Uhr
Saterdag 8 Uhr

Elker Stee köst 1 RM.

Föörferkoop: Leendertz, Hindenburgstrate

Handschuhe in Leder und Stoff

Enno Hinrichs, Leer

Anmutige Frauen

pflegen ihren Körper und haben gesundes Blut. Viele verdanken dieses Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen denn sie bewirken eine innere Reinigung. 50 Stück 85 Pfg., 120 Stck. 1.80. Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Hafner, Drog. Lorenzen, Drog. z. Upstalsboom.

ZentRa-Uhrenhaus
Johs. Bahns / Leer
Gegr. 1872 Anruf 2319
Alleinverkauf der ZentRa- und Speer-Patent-Uhren

Eine Dreschmaschine
mit Göpel zu verkaufen.
Elling, Lammertsfehn.

Zu kaufen gesucht

Suche eine
Wellblechgarage
anzukaufen.
Angebote unter **L 859** an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Leer, Ringstraße 12.

Schöne, sonnige Wohnung
(2 Zimmer, 1 Küche und Anbau) zum 15. 11. oder 1. 12. an einzelne Leute zu vermieten.
Zu erfragen OTZ. Papenburg.

Zu mieten gesucht

Verheir. Studienassessor sucht sofort
1—2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung. Angeb. unter **L 861** an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Zum 1. November ds. Js. evtl. sofort ein
Gehilfe oder eine Gehilfin
gesucht. Kenntnisse in Schreibmaschine und Stenografie erforderlich.
Auno de Vries,
Rechtsanwalt und Notar,
Leer.

Zu sofort oder später finden noch
einige junge Mädchen
dauernde Beschäftigung in der
Strickwarenfabrik C. Grothe,
Leer, Wilhelmstraße.

Gesucht ein
14-15jähr. Mädchen
für den Vormittag.
Leer, Adolf-Hitler-Straße 57.

Wegen Erkrankung meiner
Hausgehilfin
suche ich auf sofort Ersatz.
Frau R. Rulffes,
Wilhelmstraße 63.
Fernruf 2221.

Vermischtes

Habe prima Emder
Weiß-, Rotkohl und Wurzeln abzugeben.
J. Byl, Ihrhove—Driever.

Billiges Porzellan.
Bernhard Brüning, Völlenerfehn.

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen
entfernt schnell, sicher und schmerzlos das bewährte Radikal-Mittel
Sturm-Tropfen
mit Erfolgs-Garantie!
Flasche 60 Pfennig.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits, Leer
Adolf-Hitler-Straße 20.

Kleiderschränke
Küchenschränke, Bettstellen Waschtische, Kommoden Matratzen, Auflieger Sofas, Tische, Stühle kompl. Zimmereinrichtungen sehr preiswert bei
Brandt & Schoon, Remels

Bekanntmachung

Ich erinnere alle Säumigen daran, daß die Haushaltungs- und Hauslisten **sofort** abgegeben werden müssen. Dabei ist unbedingt zu beachten, daß die Haushaltelisten der Mieter an den Hausbesitzer oder Verwalter abzugeben sind.

Wer seiner Pflicht zur Abgabe der Listen jetzt nicht nachkommt, kann mit Geldstrafen dazu gezwungen werden.

Leer, den 19. Oktober 1938.

Der Bürgermeister.

Grabenreinigung

Die Pflichtigen werden hiermit aufgefordert, sämtliche Grenz- Zug- und Abwässerungsgräben im Stadtgebiet Weener **bis zum 12. November 1938** gründlich zu reinigen.

Die Schauung der Gräben erfolgt in der Zeit vom 14. bis 19. November 1938. Falls die Gräben bis zu diesem Termin nicht ordnungsmäßig gereinigt sind, werden die Arbeiten sofort auf Kosten der Säumigen vergeben.

Weener, den 17. Oktober 1938.

Der Bürgermeister. Alinkenborg.

Zwangsweise
versteigere ich am 20. ds. Mts., 10 Uhr, in Weener:
1 Schreibtisch. 1 Büfett,
2 Küchenherde und
1 Radio-Apparat.
Käuferversammlung bei Gastwirt Alfken in Weener.

Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Wegen Platzmangels eine fast neue
Singer-Trittnähmaschine
billig abzugeben.
Näheres bei der OTZ. Leer.

Fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen.
Leer, Große Roßbergstraße 34.

Zu verkaufen:
Ein junges, fettes Schaf, ein fettes Schwein (250 Pfund) und eine junge, fahre Kuh
selbige kann auch auf Winterfütterung stehen bleiben.
Alb. Schröder, Backemoor.

Belegte Stutbuchstute
zu verkaufen.
Brouwer, Folmhusen.

Schöne Ferkel
und
Läuferschweine
zu verkaufen.
Fr. Weichers, Nortmoor.

Schöne Ferkel
zu verkaufen.
B. Holtkamp, Deternerlehe.

Gute Ferkel
zu verkaufen.
Ahl. Blank, Kl.-Hesel.

Zu verkaufen ca. 2000 Zentner gesunde
Runkelrüben
An der Straße aufzuladen, auch frei Haus lieferbar.
Herm. Wehuis, Loga, Tel. 2478

Weingroßhandlung
J. W. Wolff, Leer
seit 1800 im Familienbesitz.

Ab 3 Uhr wieder die herrlichen Fettbücklinge, fette Makrelen, Goldbarsch, Seelachs und Speckaal.
Fisch-Klock am Bahnhof. Tel. 2418.

Bülters Fischauto
kommt wegen zu **geringer Fänge diese Woche** Donnerstag **nicht.** Nächste Woche kommt der Wagen bestimmt wieder am Donnerstag.

Sie kratzt nicht!

Das ist das besonders Schöne bei der Eknit-Kinder-Bekleidung von Ulrichs! Eknit — eine Strick-Kleidung in geschmackvollen Formen und schönen Farben. Sie wird von der Fabrik jederzeit gern ausgebessert und verlängert.

Ulrichs Wäschehaus LEER

Zurück
Dr. med. Düser
Facharzt für Nervenkrankheiten
Oldenburg i. O.
Roggemannstraße 1.

Honig-Abnahme
Montag, den 24. Oktober, Neudorf b. Goesmann von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 1 Uhr ab bei Sostemeyer-Oltmannsfehn,

Dienstag, 25. Oktober, von 9 bis 12 Uhr bei Aleihauer-Remels, nachmittags von 1 Uhr bei Heibült-Stapel.

Trauersachen
färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Särge
sowie **Leichenwäsche**
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

Familiennachrichten

Ihre am 15. Oktober vollzogene **Vermählung** geben bekannt:

Johann Engelmann u. Frau Gesine, geb. de Vries

Leer

Ihrhove, den 18. Oktober 1938.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach längerer Krankheit getrost in dem Herrn unser lieber Sohn und Bruder

Folkert

im Alter von 25 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Hinrich Janßen und Frau
Foskea, geb. Brakenhoff,
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

Heseler-Vorwerk **Familie D. Engelmann**

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer

Spareinlagen
— in jeder Höhe —
von jedermann!

Landesbibliothek Oldenburg